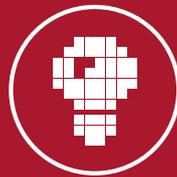
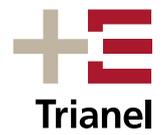


Ideen.
Gemeinsam.
Umsetzen.



Trends erkennen, Richtung weisen

Kennzahlen

Für das Geschäftsjahr 2014

Trianel GmbH (Einzelabschluss)

In Mio. €	2014	2013	Veränderungen, absolut	Veränderungen in %
Umsatz	1.780	2.026	-246	-12,1
Umsatz vor Saldierung	2.881	3.018	-137	-4,5
EBT	5,4	5,1	+0,3	+5,9
Jahresüberschuss	5,2	2,1	+3,1	+147,6
Eigenkapital	90,5	86,5	+4,0	+4,62
EK-Quote	29,4%	28,6%	+0,8	+2,79
Bilanzsumme	307,9	302,4	+5,5	+1,83
Investitionen	30,5	20,5	+10	+48,8
Mitarbeiter	325	311	+14	+4,5

Trianel GmbH (Konzernabschluss)

In Mio. €	2014	2013	Veränderungen, absolut	Veränderungen in %
Konzernaußenumsatz	1.837	2.206	-369	-16,7
Konzernaußenumsatz vor Saldierung	2.938	3.018	-80	-2,7
Jahresüberschuss Konzern	4,9	2,2	+2,7	+122,7

Im 5-Jahres-Vergleich

Trianel GmbH (Einzelabschluss)

In Mio. €	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatz	1.780	2.026	2.006	1.898*	1.795*
Umsatz vor Saldierung	2.881	3.018	3.577	2.968	2.574
EBT	5,4	5,1	5,2	13,7	10,3
Jahresüberschuss	5,2	2,1	2,3	7,2	6,6
Eigenkapital	90,5	86,5	84,9	81,5	72,5
EK-Quote	29,4%	28,6%	24,4%	28,6%	30,2%
Bilanzsumme	307,9	302,4	347,9	285,0	239,9
Investitionen	30,5	20,5	27,1	35,6	10,0
Mitarbeiter	325	311	287	236	198

* In 2011 erstmals saldiert; Zahlen des Vorjahres angepasst.

Trianel GmbH (Konzernabschluss)

In Mio. €	2014	2013	2012	2011	2010
Konzernaußenumsatz	1.837	2.026	2.014	1.893*	1.750*
Konzernaußenumsatz vor Saldierung	2.938	3.018	3.585	2.963	2.529
Jahresüberschuss Konzern	4,9	2,2	1,5	7,5	5,9

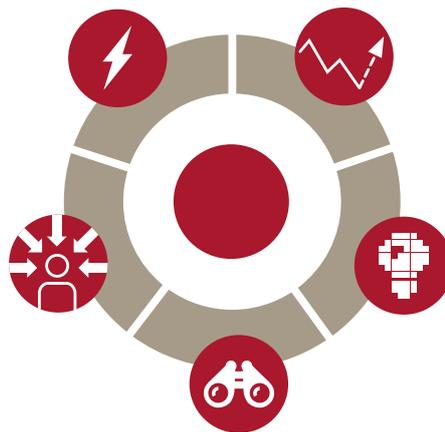
* In 2011 erstmals saldiert; Zahlen des Vorjahres angepasst.

WIR

Trianel und Stadtwerke – Partnerschaft auf Augenhöhe

Trianel ist die führende Kooperation von Stadtwerken in Europa. Sie steht für deren Unabhängigkeit ein und entwirft im Dialog mit ihnen neue Wege in die Energiezukunft. Auf dieser Grundlage unterstützen wir von Trianel unsere Partner mit unseren Kompetenzen in Erzeugung, Handel und Vertrieb, bringen Aktivitäten zusammen und gestalten Energiemärkte aktiv mit.

Wir bündeln komplementäre Interessen auf einer gemeinsamen Plattform und entwickeln so eine Stärke, die ein einzelnes Stadtwerk in der Energiewirtschaft nicht erreichen kann.



Wir machen es möglich

Die regionale Energieversorgung nachhaltig unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte zu gestalten, ist gemeinsame Aufgabe der Stadtwerke-Kooperation Trianel. Die Stadtwerke der Gegenwart arbeiten mit am und finanzieren einen Umbau des gesamten Energiesystems, um zukünftige Generationen vor fundamentalen ökonomischen und ökologischen Risiken zu schützen.

Wir können die Zukunft nicht vorhersagen. Aber wir können Szenarien entwerfen, um aus politischen, wirtschaftlichen und technischen Änderungen Innovationen zu entwickeln. Aus der Vielfalt unserer Erfahrungen und Kompetenzen entwickelt Trianel konsistente Konzepte für die Energieversorgung. Daraus entsteht der qualitative und quantitative Informationsvorsprung für alle Trianel Partner.

Wir suchen gemeinsam die Antwort auf die Frage, was Ideen besser macht als andere, um besonders effektiv und nachhaltig zu agieren. Unser Prinzip des fairen und gleichberechtigten Handelns stellt das unabhängige Stadtwerk in den Mittelpunkt der Energiezukunft.

Inhalt

4

Aus dem Unternehmen

- 4 Brief der Geschäftsführung
- 10 Bericht des Aufsichtsrats
- 12 Aufsichtsräte der Trianel GmbH
- 14 Beteiligungsstruktur/Eigenkapital
- 15 Gesellschafter
- 18 Jahresrückblick 2014



20

Trends erkennen, Richtung weisen

- 20 **Einführung**
- 22 **Statements**
- 24 **Erfolgreiche Energiewende**
Dr. Patrick Graichen – Agora Energiewende
- 28 **Schlüssel zur Energiewirtschaft 4.0**
Stefan Sewckow – Trianel GmbH
- 32 **Die Energiewende wird digital**
Dr. Eike Wenzel – Institut für Trend- und Zukunftsforschung (GmbH)
- 36 **Neue Wege gehen**
Christian Meyer-Hammerström – Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG
- 40 **Vom Versorger zum Dienstleister**
Michael Marsch – ebs Energy Business Service GmbH

44

Lagebericht der Trianel GmbH

- 45 Grundlagen der Gesellschaft**
- 45 Geschäftsmodell
- 56 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
- 61 Innovationsmanagement

- 62 Wirtschaftsbericht**
- 62 Rahmenbedingungen
- 66 Geschäftsverlauf
- 67 Lage

- 71 Nachtragsbericht**

- 71 Prognose-, Chancen- und Risikobericht**
- 71 Prognosebericht
- 79 Chancenbericht
- 81 Risikobericht

- 89 Berichterstattung nach
§ 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW**

90

Jahresabschluss der Trianel GmbH

- 92 Bilanz**
- 94 Gewinn- und Verlustrechnung**

- 95 Anhang**
- 110 Entwicklung des Anlagevermögens
- 112 Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers

113

Jahresabschluss des Konzerns

- 114 Konzernbilanz**
- 116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**
- 117 Impressum**

Bildnachweis: Trianel GmbH, Arasch Rasoolzadeh, Günther Goldstein, Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Agora Energiewende/Detlef Eden, Stadtwerke EVB HUNTetal GmbH, Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln, Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Privat, RhönEnergie Fulda GmbH, Stadtwerke Lünen GmbH, Stadtwerke Detmold GmbH, Allgäuer Überlandwerk GmbH, Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, Stadtwerke Bonn GmbH, Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Agora Energiewende, ITZ Institut für Trend- und Zukunftsforschung GmbH, Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, ebs Energy Business Service GmbH, iStockphoto, Shutterstock, Thinkstock

Brief der Geschäftsführung

*Sie fühlen sich stark,
Partner & Freunde der Trianel,
sie fühlen Dornen und Gern,*

im Geschäftsjahr 2014 der Trianel GmbH hat die Entwicklung des Unternehmens mit der Ergebnisentwicklung harmoniert, es war ein erfolgreiches Jahr. Der Auf- und Ausbau von Geschäftsfeldern spiegelt sich entsprechend im operativen Ergebnis wider. Mit dem erzielten Jahresüberschuss von 5,2 Mio. € haben wir trotz der anhaltenden Krise der konventionellen Erzeugung, die auch unsere Investitionen in moderne und flexible Kraftwerke unverändert belastet, das Vorjahresergebnis mehr als verdoppelt.

Auch das Eigenkapital steigerte sich gegenüber 2013 um 4,6 Prozent auf 90,5 Mio. €, die Eigenkapitalquote stieg von 28,6 auf 29,4 Prozent an. Mit der Stadtwerke Solingen GmbH ist der 56. Gesellschafter zur Trianel gestoßen. Die Finanzmärkte bringen dem Geschäftsmodell und der finanziellen Stärke der Trianel GmbH weiterhin volles Vertrauen entgegen, das sich auch in neuen Geschäftsverbindungen mit Banken und Kreditversicherungen zeigt.

Die durchweg positive Bilanz ist Ergebnis der strategischen Weichenstellungen in den Vorjahren. Der Ausbau der handelsnahen Aktivitäten, verbunden mit der internen Restrukturierung mit dem Ziel der Prozess- und Kosteneffizienz, hat das Kerngeschäft gestärkt. Die Projektentwicklung wurde konsequent hin zu erneuerbaren Energien neu ausgerichtet. Zudem hat Trianel die Entwicklung neuer Geschäftsfelder vorangetrieben, die sich zum einen aus der Digitalisierung der Energiewirtschaft und zum anderen aus dem zunehmenden Bedarf an White-Label-Produkten für Stadtwerke ergeben.

Die Digitalisierung verstehen und nutzen wir dabei nicht allein als Smart-Metering-Technologie oder Vertriebskanal. Sie wird die Energiewirtschaft wie bereits andere Branchen vor ihr revolutionieren. Der Mehrwert der Digitalisierung liegt in den Daten. Mit digitalen Mess- und Steuerungssystemen steuern wir von Aachen aus Regelenergiepools, Photovoltaikanlagen oder Windparks und lesen Smart Meter in Deutschland und Österreich aus. Aus diesen exakten Verbrauchsverläufen kreieren unsere kommunalen Partner neue Endkundenprodukte. Mit der „Trianel Plattform für Energiedienstleistungen“ (T-PED) haben wir ein offenes Vertriebswerkzeug geschaffen, das Stadtwerke vielfältig nutzen können. Die



„Die durchweg positive Bilanz ist
Ergebnis der strategischen Weichen-
stellungen in den Vorjahren.“

Sven Becker, Jahrgang 1968, ist seit 2005 Sprecher der Geschäftsführung der Trianel GmbH und verantwortet sämtliche Marktaktivitäten bei Trianel. Zudem hält er verschiedene Organfunktionen in den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Trianel Gruppe. Seit 2009 lehrt Sven Becker als Gastdozent am Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft der RWTH Aachen „Energiehandel & Risikomanagement“. Er ist Mitglied in zahlreichen energiewirtschaftlichen und politischen Gremien, u. a. im Vorstand des VKU, und Landesvorsitzender des BDEW NRW. In der Energiewirtschaft ist Sven Becker seit 22 Jahren tätig.

Dr. Jörg Vogt, Jahrgang 1964, ist seit 2008 kaufmännischer Geschäftsführer der Trianel GmbH und der Trianel Finanzdienste GmbH. Bis zum Juni 2014 war er zudem Geschäftsführer der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG. Nach seiner wirtschaftswissenschaftlichen Promotion an der Freien Universität Berlin arbeitete Dr. Jörg Vogt im Hoechst-Konzern. Seit dem Jahr 2000 ist er in leitenden Funktionen in der Energiewirtschaft tätig.

„Integrierte Energiewirtschaftliche Service-Plattform“ (IES) bildet komplexe energiewirtschaftliche Fragestellungen ab und optimiert die Energiebeschaffung.

Unser Kerngeschäft ist und bleibt der Energiehandel. Dabei verändert sich mit dem zunehmenden Einfluss der erneuerbaren Energien auch das Handelsgeschäft. Die steigende Volatilität der Energiemärkte insbesondere im Intraday-Handel konnten wir mit dem Ausbau des 24/7-Handels sowie der vor- und nachgelagerten Prozesse erfolgreich nutzen. Unsere seit 2010 sukzessive aufgebaute Position bei der Vermarktung erneuerbarer Energien haben wir trotz des deutlich zunehmenden Wettbewerbs behauptet. Im Bereich der handelsnahen Dienstleistungen war ein Schwerpunkt der Aufbau des Sekundärregelpools. Hierbei konnten wir deutschlandweit erstmals erfolgreich die EE-Direktvermarktung mit der Teilnahme am Regelpool verknüpfen.

Natürlich hielt das vergangene Jahr auch Herausforderungen für uns bereit. Ein Beispiel sind die EU-Verordnungen für den Energie- und Finanzsektor, EMIR und REMIT, die die Handelsanforderungen deutlich verschärft haben. Die Trianel Finanzdienste GmbH und die Trianel GmbH konnten alle regulatorischen Vorgaben fristgerecht umsetzen. Die Marktkommunikation und die Reportingpflichten im Energiesektor werden zunehmend komplexer. Mit hochautomatisierten und standardisierten Prozessen unterstützt Trianel in diesen Bereichen nicht nur das eigene Geschäft, sondern insbesondere auch ihre Gesellschafter.

Die Krise der konventionellen Erzeugung dauert an, zudem sind Stadtwerke im Bereich erneuerbarer Energien weit unterrepräsentiert. Vor diesem Hintergrund haben wir in 2014 unsere Projektentwicklung neu fokussiert. Ziel ist es, den Erzeugungsanteil aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen durch Investitionen gezielt weiter zu steigern. Die Trianel Onshore-Windkraftwerke GmbH & Co. KG hat in 2014 die Weichen gestellt, um 250 Mio. € in erneuerbare Energien zu investieren. Mit der Nachfolgesellschaft Trianel Erneuerbare Energien GmbH, die 2015 gegründet wird, planen wir in den kommenden Jahren weitere 500 Mio. € in den Wind- und Photovoltaik-Sektor zu investieren.

Der Trianel Offshore-Windpark Borkum wurde im Dezember 2014 ans Übertragungsnetz angeschlossen und steht unmittelbar vor seiner vollständigen Inbetriebnahme. Seit Februar liefert er als erster rein kommunaler Offshore-Windpark in Europa Strom. Die Realisierung des zweiten Bauabschnitts mit 200 Megawatt Leistung werden wir dieses Jahr weiter vorantreiben. Um das Risiko für die beteiligten kommunalen Gesellschafter und Trianel im Bereich der konventionellen Erzeugung zu begrenzen, wurden in 2014

sämtliche Vertragsbeziehungen des Trianel Gaskraftwerks Hamm neu gestaltet. Mit der Restrukturierung in Hamm und der Fertigstellung des Offshore-Windparks wurden zwei wesentliche Herausforderungen 2014 erfolgreich gemeistert.

Die in Planung befindlichen GuD-Kraftwerke mit industrieller Kraft-Wärme-Kopplung in Krefeld und Karlsruhe sowie auch unsere Wasserspeicherprojekte in NRW und Thüringen sind für uns Optionen, die zum Tragen kommen können, sobald die energie-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmig sind.

„Trianel steht Stadtwerken und Regionalversorgern mit neuen Geschäftsmodellen und Produkten für Endkunden zur Seite.“

Jenseits der Unterstützung für Stadtwerke auf den Wertschöpfungsstufen Handel und Erzeugung steht Trianel Stadtwerken und Regionalversorgern auch mit neuen Geschäftsmodellen und Produkten für Endkunden zur Seite. Mit verschiedenen White-Label-Angeboten wie dem EnergieDach und dem EnergieBlock haben wir uns als Vorreiter bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen im Stadtwerkemarkt positioniert. Dabei unterstützen wir unsere Partner nicht nur mit dem Produkt, sondern bieten über T-PED auch eine effiziente digitale Vertriebsunterstützung an.

Sehr geehrte Damen und Herren, die 2013 angestoßene Grundsatzdebatte über das energiewirtschaftliche Grün- und Weißbuch wird die Energiemärkte verändern. Unsere Strategie richtet sich an den veränderten Rahmenbedingungen aus. Grundsätzlich begrüßen wir das Vorhaben des Bundeswirtschaftsministeriums, die Architektur des Strommarkts weiterzuentwickeln. Allerdings ist das von der Bundesregierung favorisierte Modell eines Energy-only-Markts 2.0 unseres Erachtens schon auf mittlere Sicht nicht nachhaltig genug, da es zentrale Fragestellungen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit, insbesondere aber auch in Bezug auf Versorgungssicherheit, nach wie vor nicht umfassend beantwortet.

Die Diskussion über eine Vielzahl kapazitätsmarktähnlicher Mechanismen, wie die Verlängerung der Verordnung für abschaltbare Lasten, die Kapazitätsreserve und die Netzreserve für Süddeutschland, beweist, dass das System ohne Leistungspreise keine Versorgungssicherheit gewährleisten kann.

Unserer Ansicht nach sollte deswegen am Konzept eines dezentralen Leistungsmarktes, der nach marktwirtschaftlichen Prinzipien funktioniert und einer sicheren Stromversorgung Rechnung trägt, unbedingt festgehalten werden.

Aus einem tiefgreifenden Wandel ergeben sich gleichermaßen Chancen und Risiken – das trifft gerade auch auf die Umwälzungen im Energiemarkt zu. Um Chancen zu nutzen und Risiken zu minimieren, ist die Innovationsfähigkeit der gesamten Energiewirtschaft gefragt. Für die Stadtwerke heißt das, dass es nicht mehr genügt, im volatilen Markt als reines Verteil- und Vertriebsunternehmen zu agieren. Vielmehr müssen sie die Prozessoptimierung mithilfe der Digitalisierung vorantreiben, das Geschäft mehr denn je an Kundenanforderungen ausrichten und sich zu umfassenden Energiedienstleistern weiterentwickeln.

In das Jahr 2015 blicken wir im Kerngeschäft und darüber hinaus mit viel Optimismus. Wir werden den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben und uns im Rahmen der Energiewende weiter für die dezentrale Energieerzeugung und Energieeffizienz engagieren. Auf diese Weise tragen wir nicht nur zum Umwelt- und Klimaschutz bei, sondern können auch die Vorteile intelligenter Mess- und Steuerungssysteme etablieren, die die Grundlage für die Digitalisierung der Energiewirtschaft darstellen.

„Wir werden uns im Rahmen der Energiewende weiter für die dezentrale Energieerzeugung und Energieeffizienz engagieren.“

Zur erfolgreichen Positionierung innerhalb diversifizierter Geschäftsfelder und angesichts kürzer werdender Innovationszyklen werden Stadtwerke und Regionalversorger noch stärker auf Kooperationen und externe Dienstleister angewiesen sein. Durch die Bündelung von Interessen und Wissen werden wir unseren Kunden weiterhin entscheidende Größenvorteile im Wettbewerb verschaffen und uns als erste Adresse für die gemeinsame Entwicklung werthaltiger Geschäftsmodelle mit unseren Gesellschaftern etablieren – darin sehen wir angesichts der aktuellen Lage der Energiewirtschaft das größte Potenzial unserer Kooperation.

Dieser Bericht ist nicht nur Zeugnis eines erfreulichen Geschäftsjahres, sondern bringt auch zum Ausdruck, dass sich Trianel gleichermaßen als Trendscout, Mitgestalter und

Vordenker für innovative Energielösungen versteht. In einer dynamischer und vielfältiger werdenden Energiewelt sind wir dadurch für alle kommunalen Stadtwerke stets der richtige Partner.

„Die Digitalisierung verstehen und nutzen wir nicht allein als Smart-Metering-Technologie oder Vertriebskanal, sie wird die Energiewirtschaft wie bereits andere Branchen vor ihr revolutionieren.“

Unser Dank gilt unseren Gesellschaftern für ihr Vertrauen, ihr konstruktives Engagement und ihre Anregungen zur Weiterentwicklung unseres Netzwerks. Sie sind das Fundament, auf dem wir weitere Kooperationsideen entwickeln, um Stadtwerken einen Mehrwert zu bieten.

Von größtem Wert für die Entwicklung des Unternehmens sind zudem die richtungsweisenden Diskussionen und Beschlüsse des Aufsichtsrats, dem wir ebenfalls für sein großes Engagement danken.

Besonders möchten wir auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die mit ihrer Innovationsfreude, Kompetenz und ihrem außergewöhnlichen Einsatz immer neue Lösungen kreieren und die Zufriedenheit unserer Gesellschafter und Kunden sicherstellen.

Mit freundlichen Grüßen,

Sven Becker
(Sprecher der Geschäftsführung
der Trianel GmbH)

Dr. Jörg Vogt
(Geschäftsführer
der Trianel GmbH)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2014 regelmäßig und intensiv mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft beschäftigt und die Konsequenzen der sich ständig ändernden energiepolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausführlich diskutiert. Er hat seine Aufgaben und Pflichten nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung umfassend und sorgfältig wahrgenommen.

Die Geschäftsführung der Trianel GmbH wurde von uns bei ihrer Tätigkeit regelmäßig beraten und kontinuierlich überwacht. Wir berieten zudem die Gesellschafterversammlung bei Beschlussfassungen und sprachen Beschlussempfehlungen aus. In Entscheidungen der Gesellschafterversammlung, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, waren wir unmittelbar eingebunden und erörterten regelmäßig zusammen mit der Geschäftsführung die aktuellen strategischen Fragestellungen des Unternehmens. In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen am 11. Februar 2014, 28. Mai 2014, 16. September 2014 und 18. November 2014 sowie einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 4. Juli 2014 haben wir uns umfassend von der Geschäftsführung informieren lassen und uns intensiv mit den für das Unternehmen relevanten Fragen befasst. Bei jeder der Sitzungen war die Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats gegeben. Darüber hinaus haben wir uns in der Klausurtagung im April 2014 mit Maßnahmen zur Konsolidierung und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft befasst. Im Berichtszeitraum wurde innerhalb des Aufsichtsrats ein Personalausschuss gebildet und mit fünf Mitgliedern des Aufsichtsrats besetzt. Der Personalausschuss hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die vom Aufsichtsrat bestätigt wurde. Eine Beschlussfassung zur Komponente für die Tantieme der Geschäftsführung erfolgte im Umlaufverfahren am 10. Dezember 2014.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat zu wichtigen Anlässen auch in der Zeit zwischen den Sitzungen schriftlich und mündlich informiert. Wir waren an allen wesentlichen Entscheidungsprozessen beteiligt. Dazu gehörten neben Themen aus den Anstellungsverhältnissen der Geschäftsführung auch Maßnahmen zur Ausrichtung der Projektentwicklung und der Erzeugungsaktivitäten, insbesondere zu den Beteiligungen an den Kraftwerken in Hamm-Uentrop und Lünen sowie dem Offshore-Windpark vor Borkum, die Befassung mit dem Jahresabschluss 2013 und der Gewinnverwendung, die Befassung mit der aktuellen Unternehmensbewertung, die Anpassung des bestehenden Gewinnabführungsvertrages zwischen der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaft Trianel Finanzdienste GmbH sowie die Befassung mit dem Wirtschaftsplan für die kommenden Jahre. Darüber hinaus haben wir uns intensiv mit Themen und Fragestellungen im Rahmen der Energiewende beschäftigt.



Durch seine Struktur deckt der Aufsichtsrat die Vielfalt des Gesellschafterkreises ab. Der Aufsichtsrat umfasst fünfzehn Mitglieder. Drei Mitglieder, die nicht aus dem Kreise der Gesellschafter stammen, unterstützen mit ihrer besonderen Erfahrung und Sachkenntnis die Tätigkeit des Aufsichtsrats in hohem Maße.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Trianel GmbH zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den Öffentlichen Sektor Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Wir danken der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung der Trianel GmbH sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2014. Ihnen allen möchten wir unsere Anerkennung aussprechen. Wir unterstützen den Beitrag von Trianel, innovative und konsistente Konzepte für die regionale Energieversorgung zu entwickeln und diese gemeinsam mit den Stadtwerke-Partnern nachhaltig unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte zu gestalten.

Aachen, im Mai 2015

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink that reads "Bernd Wilmert". The signature is written in a cursive style.

Bernd Wilmert
(Vorsitzender)

Aufsichtsräte der Trianel GmbH

Stand: 31. Mai 2015



Bernd Wilmert

Sprecher der Geschäftsführung der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (Vorsitzender)



Waldemar Opalla

Geschäftsführer der Stadtwerke EVB Huntetal GmbH (stellvertretender Vorsitzender)



Dr. Christian Becker

Mitglied des Vorstands der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft



Matthias Berz

Alleiniger Geschäftsführer der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und Vorsitzender der Geschäftsführung der SWU-Unternehmensgruppe



**Prof. Dr. Marc
Oliver Bettzüge**

Geschäftsführender Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (gewähltes sachverständiges Mitglied)



Dr. Ulf Böge

Präsident des Bundeskartellamtes a. D. (gewähltes sachverständiges Mitglied)



Günter Bury

Sprecher der Geschäftsführung
der RhönEnergie Fulda GmbH



Dr. Achim Grunenberg

Geschäftsführer der Stadtwerke
Lünen GmbH



Michael Hegel

Bankkaufmann (gewähltes
sachverständiges Mitglied)



Christoph Hüls

Geschäftsführer der Stadtwerke
Detmold GmbH



Michael Lucke

Geschäftsführer der Allgäuer
Überlandwerk GmbH



Jürgen Schäffner

Geschäftsführer der Stadtwerke
Lübeck Holding GmbH und der
Stadtwerke Lübeck GmbH



Dr. Leonhard Schitter

Mitglied des Vorstands
der Salzburg AG für Energie,
Verkehr und Telekommunikation



Marco Westphal

Geschäftsführer der
Stadtwerke Bonn GmbH

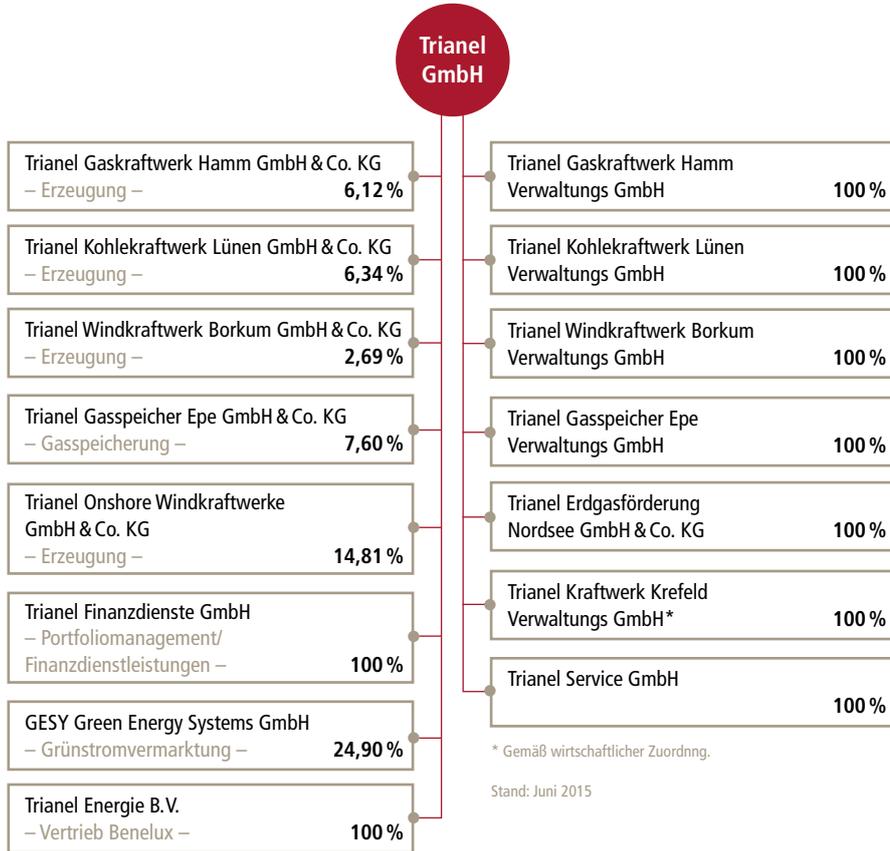


Thomas Zaremba

Geschäftsführer der Stadtwerke
Energie Jena-Pößneck GmbH

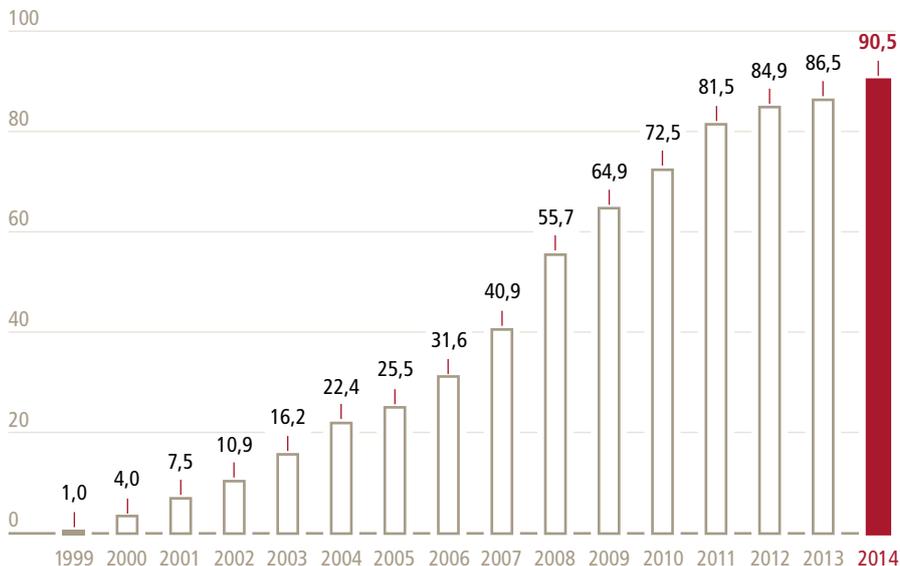
Beteiligungsstruktur/ Eigenkapital

Beteiligungsstruktur der Trianel GmbH



Entwicklung des Eigenkapitals der Trianel GmbH (Einzelabschluss)

In Mio. EUR



Stand: 31. Dezember 2014

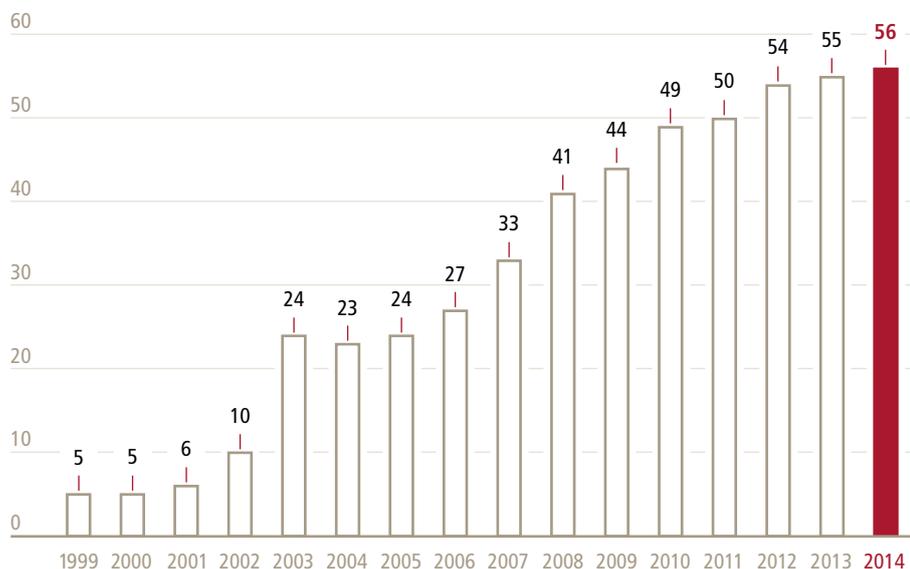
Gesellschafter

Gesellschafterstruktur der Trianel GmbH

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	24,69 %	Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG	0,97 %	Stadtwerke Rüsselsheim GmbH	0,50 %
Stadtwerke Aachen AG	11,97 %	GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen, Bönen, Bergkamen	0,83 %	Stadtwerke Sindelfingen GmbH	0,50 %
RhönEnergie Fulda GmbH	7,44 %	Stadtwerke Aalen GmbH	0,74 %	Stadtwerke Tuttlingen GmbH	0,50 %
Stadtwerke Bonn GmbH	5,81 %	Stadtwerke Borken/Westf. GmbH	0,74 %	Stadtwerke Wedel GmbH	0,50 %
Stadtwerke Lübeck Holding GmbH	5,12 %	Stadtwerke Lünen GmbH	0,66 %	T.W.O. Technische Werke Osning GmbH	0,50 %
SWU Energie GmbH, Ulm	4,78 %	Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	0,57 %	Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH	0,37 %
Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH	2,99 %	Hertener Energiehandelsgesellschaft mbH	0,54 %	Stadtwerke Uelzen GmbH	0,37 %
NEW Viersen GmbH	2,87 %	Stadtwerke Fröndenberg GmbH	0,53 %	Stadtwerke Detmold GmbH	0,36 %
N.V. HVC, Niederlande	2,48 %	BBSW Energie GmbH, Steinheim	0,50 %	Stadtwerke Unna GmbH	0,33 %
enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath	2,21 %	ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH	0,50 %	Stadtwerke EVB Huntetal GmbH	0,30 %
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, Österreich	1,76 %	Gemeindewerke Steinhagen GmbH	0,50 %	Regio Energie Solothurn, Schweiz	0,30 %
Allgäuer Überlandwerk GmbH	1,74 %	GWS Stadtwerke Hameln GmbH	0,50 %	Stadtwerke Soest GmbH	0,29 %
Stadtwerke Halle GmbH	1,57 %	Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG	0,50 %	Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH	0,26 %
SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH	1,49 %	Schleswiger Stadtwerke GmbH	0,50 %	Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH	0,25 %
Stadtwerke Heidelberg GmbH	1,24 %	Stadtwerke Bad Salzuflen GmbH	0,50 %	Stadtwerke Herford GmbH	0,25 %
nvb Nordhorer Versorgungsbetriebe GmbH	1,19 %	Stadtwerke Dachau	0,50 %	Stadtwerke Lengerich GmbH	0,25 %
Trianel Suisse AG, Schweiz	1,18 %	Stadtwerke Elmshorn	0,50 %	Stadtwerke Verden GmbH	0,25 %
Stadtwerke Hamm GmbH	1,12 %	Stadtwerke Gronau GmbH	0,50 %	Teutoburger Energie Netzwerk eG, Hagen a.T.W.	0,25 %
Stadtwerke Solingen GmbH	0,99 %	Stadtwerke Mosbach GmbH	0,50 %		

Stand: Juni 2015

Entwicklung der Gesellschafteranzahl



Stand: 31. Dezember 2014

Ein gemeinsamer Kerngedanke



**Wir sprechen eine gemeinsame
Sprache: Auf den Punkt gebracht
stärkt jede individuelle Leistung
unser Netzwerk zum Nutzen aller
Teilhaber.**

Bei der Gestaltung des Energiemarkts der Zukunft können kommunale Versorger mit ihrem Know-how eine aktive Rolle als Mitgestalter übernehmen. In der Stadtwerke-Kooperation Trianel bündeln wir ihre Kompetenzen und ihr Wissen zum Wohle aller Beteiligten und finden gemeinsam Antworten auf die Herausforderungen der Energiewende. Mittlerweile bereichern 56 unabhängige Gesellschafter das Netzwerk und profitieren gleichzeitig von den Energiewirtschaftsexperten bei Trianel.



Jahresrückblick 2014

Januar

Stadtwerke Solingen werden 56. Gesellschafter

Seit 1. Januar ist die Stadtwerke Solingen GmbH an der Trianel GmbH beteiligt. Von der Zusammenarbeit erhoffen sich die Solinger Unterstützung bei vertrieblichen Themen im immer komplexeren energiewirtschaftlichen Umfeld. Das Unternehmen ist am Trianel Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Hamm-Uentrop beteiligt und arbeitet seit 2011 im Trianel Netzwerk „Neue Technologien“ mit.

Februar

Zusammenarbeit bei Elektromobilität

Ihren insgesamt 88 verbundenen Stadtwerken bieten Trianel und smartlab ein Gesamtkonzept für die Ladeinfrastrukturen von Elektrofahrzeugen an. Smartlab bringt etwa 300 Ladepunkte und ihre IT-Plattform „ladenetz.de“ in die Kooperation ein. Die Zusammenarbeit verfolgt das Ziel, den Aufbau und das Management von Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge flächendeckend zu vereinfachen.

Februar

EMIR-Vorgaben fristgerecht umgesetzt

Als eines der ersten Unternehmen setzt Trianel die neuen Meldepflichten zum Stichtag am 12. Februar erfolgreich um. Die Meldepflichten ergeben sich aus der EU-Verordnung EMIR (European Market Infrastructure Regulation). Das eingeführte Kundensystem unterstützt die gesamten Meldeprozesse und ist damit eine erweiterungsfähige Reporting-Lösung mit Blick auf weitere Regulierungsvorhaben.

März

Windpark Eisleben fertiggestellt

Das erste von Trianel realisierte Onshore-Windkraftwerk auf dem Stadtgebiet von Eisleben in Sachsen-Anhalt hat den vollständigen Betrieb aufgenommen und seine Gesamtleistung von 27 Megawatt erreicht. Mit der Anbindung an die Trianel Smart-Metering-Plattform erfüllt der Park auch die neusten Fernsteuerungsstandards.

Juni

Trianel bezieht neue Unternehmenszentrale in Aachen

Nach weniger als zwei Jahren Bauzeit vereint die neue Unternehmenszentrale an der Krefelder Straße drei Standorte unter einem Dach. Das vom Architekturbüro gmp entworfene Gebäude ist innen wie außen fast vollständig verglast und unterstützt so eine transparente Kommunikation sowie die effizientere Gestaltung von Prozessen. Der mit einem modernen Energie- und Brauchwasserkonzept errichtete Firmensitz bietet nicht nur den über 300 Mitarbeitern hochmoderne Arbeitsplätze, sondern ist durch seine großzügige Raumstruktur auch als Haus der Gesellschafter konzipiert.

Juni

Erster kommunaler Offshore-Windpark

Mit der Installation von 40 Windenergieanlagen innerhalb von knapp elf Monaten hat Trianel zum 1. Juni die erste Ausbaustufe im Windpark Borkum erfolgreich abgeschlossen. Die Aufnahme des Dauerbetriebs ist für 2015 geplant. Der Windpark mit einer Gesamtleistung von 200 Megawatt ist der erste deutsche Offshore-Windpark, der ausschließlich unter Beteiligung von Stadtwerken und regionalen Energieversorgern sowie unter Federführung von Trianel realisiert wurde.

Juli

Frischer Wind vom Land

Die Trianel Onshore-Windkraftwerke erwerben zwei Windparks in Badeleben (Sachsen-Anhalt) und Gerdshagen (Brandenburg) und erweitern damit ihre Kapazität um rund 18 Megawatt. Geplant, errichtet und seit 2013 betrieben wurden die insgesamt sieben Anlagen vom privaten Projektentwickler WindStrom.

Juli

„EnergieDach“ mit neuen Angeboten noch attraktiver

Trianel integriert mit dem Stromspeicher von SMA eine prämierte deutsche Spitzentechnologie in das White-Label-Produkt „EnergieDach“. Damit wird der selbst erzeugte Solarstrom für Kunden auch nach Sonnenuntergang nutzbar, so dass mehr als die Hälfte des eigenen Strombedarfs mit der eigenen Photovoltaikanlage erzeugt werden kann. Die Kooperation mit tetraeder.solar macht es möglich, mit dem „Solarpotenzialkataster“ jedes Gebäude einer Region auf die Eignung für eine Solaranlage hin zu prüfen. Die Integration dieses Systems in den „EnergieDach“-Rechner erleichtert Stadtwerken die Kundenqualifizierung und Angebotserstellung.

Juli

Erste Bilanz: Smart Metering

Rund 18 Monate nach Start der Trianel Smart-Metering-Plattform sind bereits 2.500 Messsysteme installiert. Die 15 Stadtwerke, die bisher das Meter-Data-Management einsetzen, profitieren in unterschiedlichsten Bereichen von den Funktionen der Plattform, die die Bedürfnisse im Vertrieb, Verteilnetz, Handel, in der Beschaffung sowie in der Steuerung von EE-Anlagen und Großverbrauchern abbildet.

September

Meilenstein: Regelernergie aus Windkraft

Trianel entwickelt zusammen mit dem Windenergieunternehmen ENERTRAG und dem Direktvermarkter GESY ein neues Verfahren, um mit Windenergie am Sekundär- und Minutenreservemarkt teilzunehmen. So wie Trianel schon zuvor dezentrale Anlagen in virtuellen Kraftwerken gebündelt hat, können in Zukunft auch fluktuierende Windenergieanlagen so gesteuert werden, dass sie einen verlässlichen Betrag zur Systemstabilität leisten.

Oktober

Ausgezeichnet: Kohlekraftwerk Lünen

Die US-amerikanische Fachzeitschrift POWER magazine verleiht dem Trianel Kohlekraftwerk Lünen den „2014 Top Plant Award“. Das renommierte Energiewirtschafts-Magazin würdigt damit die technologischen Lösungen des hocheffizienten Kraftwerks und seine Bedeutung als Brückentechnologie der Energiewende.

Dezember

Professionelle Vertriebssteuerung für Stadtwerke

Mit der webbasierten Vertriebsplattform T-PED (Trianel Plattform für Energiedienstleistungen) für die White-Label-Angebote „EnergieDach“, „EnergieBlock“ und „EnergieSäule“ hat Trianel ein Instrument für die Stadtwerke-Vertriebe entwickelt, mit dem Stadtwerke den Aufwand von der Kundenanfrage bis zur Erbringung der Dienstleistung gering halten können – bei gleichzeitig hoher Service-Qualität für den Endkunden.

September

Marktzugangsangebote im Viertelstundenhandel erweitert

Trianel startet als einer der ersten deutschen Stromhändler bei der Viertelstundenvermarktung an der EXAA. Die frühe Beteiligung folgt der strategischen Neuausrichtung der Handelsaktivitäten in Richtung Kurzfristhandel und eröffnet neue Chancen auf dem deutsch-österreichischen Strommarkt.

September

Trianel startet Regionalvertrieb

Um kleine und mittlere Stadtwerke noch besser bei ihrer Entwicklung vom traditionellen Versorger hin zum Energiedienstleister vor Ort zu unterstützen, startet Trianel einen Regionalvertrieb mit der Einrichtung von vier Regionalbüros. Auch mit der Differenzierung der Strom- und Gasprodukte im Portfoliomanagement wird den Kundenbedürfnissen je nach Größe und Charakter der Versorgungsgebiete entsprochen.

November

Erfolgreicher Handelsstart in Frankreich

Nachdem Trianel bisher schon auf den internationalen Commodity-Märkten in den Benelux-Ländern, in Österreich und der Schweiz aktiv ist, schließt Trianel die ersten Geschäfte auf dem französischen OTC-Markt sowie den französischen Spotmärkten ab. So werden erste Erfahrungen für den Start der Direktvermarktung in Frankreich gesammelt.

Trends erkennen, Richtung weisen



Die Energiewelt ist geprägt von Schnelligkeit, Agilität und Digitalisierung sowie von technischen Innovationen und zunehmend individuellen Kundenerwartungen. Sie wird dynamischer und vielfältiger werden, Stadtwerke und deren Mitarbeiter werden intensiv gefordert.

Trianel ist Vorreiter bei innovativen Energielösungen für Kunden. Wir nehmen eine gestaltende Rolle ein, wir bieten hervorragende Kompetenzen und Marktzugänge. Wir wollen bevorzugter Partner für kommunale Energieversorger sein. Wir erkennen die großen Trends und bieten Lösungen – für alle Stadtwerke sind wir der richtige Partner.

ERFOLGREICHE ENERGIEWENDE

DR. PATRICK GRAICHEN

Mit einem neuen Stromversorgungssystem auf dem Weg in die Energiewirtschaft 4.0 – über das neue Strommarktdesign, über die Politik als Treiber von Investitionen und Innovationen und über die Rolle von Stadtwerken.

SCHLÜSSEL ZUR ENERGIEWIRTSCHAFT 4.0

STEFAN SEWCKOW

Wie sich der Handel aufgrund der Erneuerbaren verändert, welche Optionen Flexibilitäten verschaffen und welche Rolle Flexibilität in der Energiewirtschaft 4.0 spielen wird.



VOM VERSORGER ZUM DIENSTLEISTER

MICHAEL MARSCH

Wie die Energiewende und Megatrends das klassische Versorgungsgeschäft verändern und wie Stadtwerke sich rüsten, um nicht neuen Spielern das Feld zu überlassen.

DIE ENERGIEWENDE WIRD DIGITAL

DR. EIKE WENZEL

Wie disruptive Innovationen die Energiewirtschaft verändern und was die Digitalisierung von den Akteuren im Energiesektor verlangt.

NEUE WEGE GEHEN

CHRISTIAN MEYER-HAMMERSTRÖM

Wie die Osterholzer Stadtwerke unter dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ und dank innovativer Kooperationen die Energiewirtschaft der Zukunft gestalten.

Statements



Um die neuen Energiemärkte zu verstehen,
ist mehr Know-how denn je erforderlich.
Trianel ist deshalb mit ausgewiesenen Experten
ins Gespräch gekommen.



ERFOLGREICHE ENERGIEWENDE

DR. PATRICK GRAICHEN

*„Um das Klimaschutzziel
für 2020 zu erreichen,
müssen jetzt Maßnahmen
ergriffen werden.“*



SCHLÜSSEL ZUR ENERGIEWIRTSCHAFT 4.0

STEFAN SEWCKOW

*„Es gilt, Wege zu finden,
die Märkte zu öffnen
und durchlässiger zu
gestalten.“*



DIE ENERGIEWENDE WIRD DIGITAL

DR. EIKE WENZEL

„Es ist die Digitalisierung, die aus dem Strom ein völlig neues Produkt macht.“



NEUE WEGE GEHEN

CHRISTIAN
MEYER-HAMMERSTRÖM

„Wir loten ständig aus, wie wir uns mit Blick auf unsere Kunden und den Trend der Energiewende verbessern können.“



VOM VERSORGER ZUM DIENSTLEISTER

MICHAEL MARSCH

„In Zukunft werden Stadtwerke mit völlig neuartigen ‚Versorgern‘ konkurrieren.“



ERFOLGREICHE
ENERGIEWENDE

**„Jetzt können wir
den nächsten
Schritt, auf 50 %
Erneuerbare, in
Angriff nehmen.“**





„Was wir brauchen, ist eine Komplettreform der Abgaben- und Umlagenstruktur.“

DR. PATRICK GRAICHEN
Direktor Agora Energiewende

Trianel: Die Energiewende ist in vollem Gange. Die Stromversorgung in konventionellen Großkraftwerken wird nach und nach abgelöst werden – durch ein neues, auf erneuerbare Energien basierendes Stromversorgungssystem. Wie teuer wird das für uns?

Dr. Patrick Graichen: Die Energiewende gibt es natürlich nicht zum Nulltarif, denn wir bauen unser Stromversorgungssystem komplett um. Das erfordert erhebliche Investitionen. Die gute Nachricht aber lautet: Das Kostenmaximum beim Ausbau der erneuerbaren Energien ist in Sicht. Wir erwarten in den nächsten Jahren noch eine leicht steigende EEG-Umlage, ab dem Jahr 2023 werden die EEG-Kosten dann aber trotz weiter steigenden Strommengen aus erneuerbaren Energien wieder sinken. Im Jahr 2035 liegen die EEG-Kosten dann deutlich unter dem heutigen Niveau – aber dann bei einem Erneuerbaren-Anteil von 60 %. Der Grund ist einfach: Strom aus neuen Wind- und Solaranlagen ist heute gar nicht mehr teurer als Strom aus neuen Kohle- und Gaskraftwerken. Und wenn dann ab 2023 die teureren Altanlagen aus den EEG-Anfangsjahren aus der Vergütung fallen, kommt – endlich – die Erntephase der Energiewende.

Trianel: Wir verfolgen sehr aufmerksam die politische Debatte über die Architektur des Strommarktes. Wie schätzen Sie die Rolle von konventionellen Erzeugungskapazitäten kurz-, mittel- und langfristig ein?

Dr. Patrick Graichen: Flexible fossile Kraftwerke, die die schwankende Stromproduktion von Wind- und Solaranlagen ausgleichen, sind noch auf Jahrzehnte unverzichtbar. Sie werden allerdings bei steigenden Erneuerbaren-Anteilen immer geringere Volllaststunden haben, d. h. seltener zum Einsatz kommen. Der künftige Strommarkt muss daher solchen Kraftwerken Refinanzierungsmöglichkeiten bieten. Manche Ökonomen glauben, dass dazu schon wenige Stunden im Jahr ausreichen, solange es in diesen Zeiten sehr hohe Preise am Strommarkt gibt. In diese Richtung arbeitet die Bundesregierung derzeit mit ihrem Strommarkt 2.0. Wir werden sehen, ob das auch mittelfristig ausreicht – oder ob wir nicht doch einen Kapazitätsmarkt brauchen, wie er etwa in Großbritannien oder in Frankreich umgesetzt wird: Dort erhalten Kraftwerke ein Entgelt dafür, dass sie für Knappheitssituationen vorgehalten werden. Klar ist aber: Inflexible Grundlastkraftwerke passen nicht mehr in die neue Welt – was wir brauchen, sind hochflexible Backup-Kraftwerke.



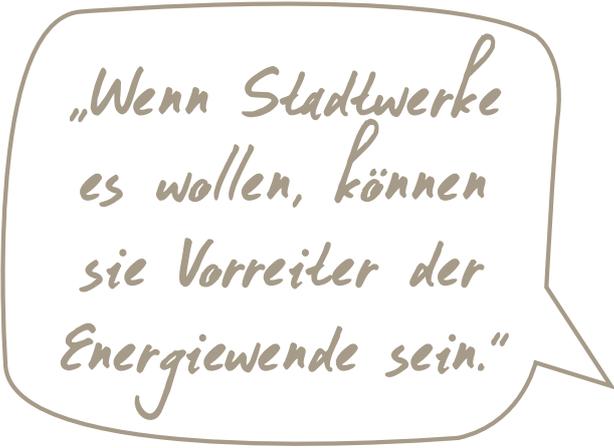
Trianel: Für den Ausbau der Erneuerbaren sind Investitionen in klimaschonende Technologien notwendig. Aber nicht nur, es bedarf auf dem Weg in die Energiewirtschaft 4.0 neuer Geschäftsmodelle und Innovationen. Wie kann die Politik den Weg bereiten, um den Wettbewerb voranzutreiben, um neue Investitionen und Innovationen zu ermöglichen?

Dr. Patrick Graichen: Die große Herausforderung beim Umbau des Stromsystems heißt Flexibilität. Wind- und Solaranlagen, Speicher, flexible fossile Kraftwerke, flexible Stromverbraucher, neue Stromanwendungen wie Power-to-Heat und Elektromobilität – alle diese Akteure werden sich flexibel untereinander direkt oder über die Strombörse indirekt verbinden. Je nach aktueller Wind- und Sonnensituation sowie viertelstündlichem Nachfrageprofil werden so auf Basis neuer Geschäftsmodelle und neuer Innovationen jederzeit Angebot und Nachfrage zueinander finden. Damit diese smarte Energiewelt 4.0 tatsächlich zum Durchbruch kommt, müssen wir allerdings noch etliche Hindernisse bei den Netzentgelten, den Regelungen zur Eigenstromerzeugung

und bei der Finanzierung der erneuerbaren Energien beiseite räumen. Spätestens in der nächsten Legislaturperiode brauchen wir daher eine Komplettreform der Abgaben- und Umlagenstruktur.

Trianel: Das EEG 3.0 steht vor der Tür – was muss eine strukturelle EEG-Reform regeln?

Dr. Patrick Graichen: Eines der Hauptziele des EEG 3.0 lautet, dass die Höhe der Vergütung für Strom aus erneuerbaren Energien künftig nicht mehr vom Gesetzgeber bestimmt wird, sondern sich im Wettbewerb einstellt. Dazu wird es Auktionen geben. Allerdings müssen wir die Frage, wie Auktionen bei Onshore-Wind sinnvoll und erfolgreich ausgestaltet werden, noch sehr sorgfältig prüfen – gerade um die große Vielfalt an Akteuren in Deutschland im Bereich der erneuerbaren Energien zu erhalten. Die zweite Frage ist, wie die Vergütung ausbezahlt werden soll – wie bisher, auf Basis der erzeugten Kilowattstunde, oder vielleicht in Zukunft doch auf Basis der Leistung der Anlagen? Letzteres hätte den Vorteil, dass auch Erneuerbare-Energien-Anlagen



„Wenn Stadtwerke
es wollen, können
sie Vorreiter der
Energiewende sein.“



ihren Strom direkt an Kunden verkaufen könnten und sich Anlagenauslegung und -betrieb stärker am Börsenpreis ausrichten würden.

Trianel: Zum Jahresende verabschiedete das Bundeskabinett eine Reihe von Entscheidungen mit erheblichen energiepolitischen Auswirkungen. Das Leitmotiv sind die Erreichung des deutschen CO₂-Ziels und die Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie. Wie erfolgversprechend sind die beschlossenen Maßnahmen?

Dr. Patrick Graichen: Es ist klar, dass Deutschland sein Klimaschutzziel für 2020 nicht erreichen wird, wenn jetzt keine Maßnahmen in Ergänzung zum extrem schwachen CO₂-Preis des europäischen Emissionshandels ergriffen werden. Denn aktuell drängen alte, ineffiziente Kohlekraftwerke neue, effiziente Gaskraftwerke aus dem Markt – mit der Folge steigender CO₂-Emissionen. Das haben ja auch andere Länder, etwa Großbritannien und die Niederlande, erkannt. Dort wurde nun ein CO₂-Mindestpreis bzw. eine Effizienzanforderung für alte Kohlekraftwerke beschlossen. Ob man nun in Deutschland den Klimabeitrag für alte Kohlekraftwerke beschließt, wie ihn das Bundeswirtschaftsministerium vorgeschlagen hat, oder die ältesten Kohlekraftwerke gezielt in eine Notreserve überführt, ist für das Klima mehr oder weniger egal. Beide Modelle können funktionieren, sofern sie nicht verwässert werden. Mittelfristig brauchen wir darüber hinaus aber einen Kohlekonsens, der den notwendigen Strukturwandel in den Braunkohlerevieren organisiert und unterstützt – das kommt derzeit in der Diskussion noch viel zu kurz.

Trianel: Die eingeleitete Umsetzung der Energiewende hat die Anstrengungen von Stadtwerken in der dezentralen Erzeugung sowie in Bezug auf Energieeffizienz und Mobilität beflügelt. Wie will die Politik diese Bemühungen unterstützen?

Dr. Patrick Graichen: Wichtig aus unserer Sicht ist, dass Stadtwerke den komplexen Anforderungen der Energiewende gewachsen sind, sei es beim Betrieb der Verteilnetze, bei der Organisation von Energiedienstleistungen für Effizienz und Flexibilität oder bei den Investitionsentscheidungen in Bezug auf zukunftsfähige Erzeugungsanlagen. Größere Stadtwerke sind hier sicherlich im Vorteil, weil sie entsprechende Kompetenzen schon besitzen beziehungsweise personelle Kapazitäten leichter schaffen können. Kleinere Stadtwerke sollten über Kooperationen und über den Weiterverkauf von White-Label-Produkten nachdenken. Das muss der Lokalpolitik, die die Stadtwerke kontrolliert, klar sein. Ein wichtiges Thema ist dabei auch die Entwicklung bei den gekoppelten Strom- und Wärmesystemen: Je besser Gebäude isoliert sind, desto stärker geht der Fernwärmeabsatz zurück. Zudem muss im Jahr 2050 auch die Wärmeversorgung nahezu CO₂-frei sein. Das klingt zwar weit weg, aber 35 Jahre sind in der Energiewirtschaft kein langer Zeitraum. Insofern sollten alle Stadtwerke und Kommunen lokale Wärmepläne mit der Perspektive 2050 aufstellen und ihre Investitionen entsprechend ausrichten.

Trianel: Und zu guter Letzt: Was oder wen braucht die Energiewende, um erfolgreich zu sein?

Dr. Patrick Graichen: Wir sind auf einem guten Weg: Vor zehn Jahren hatten wir gerade mal 10 % erneuerbare Energien im Stromsystem, Ende dieses Jahres werden es knapp 30 % sein. In diesem Zeitraum haben wir technologisch viel gelernt und große Erfolge im Bereich der Kostenreduktion erzielt. Auf dieser Basis können wir jetzt den nächsten Schritt, auf 50 % Erneuerbare, in Angriff nehmen. Was wir dafür brauchen, sind ein kluges Marktdesign, ein (moderater) Ausbau unserer Stromnetze und viele kreative Köpfe in der Energiewirtschaft, die die Chancen der Energiewende beim Schopf ergreifen.

Stadtwerke spielen hier eine wichtige Rolle, weil sie ein hohes Ansehen genießen und meistens tief in ihren jeweiligen Versorgungsgebieten verwurzelt sind. Wenn sie es wollen, können sie Vorreiter der Energiewende sein.



SCHLÜSSEL ZUR ENERGIEWIRTSCHAFT 4.0

„Durch ein Zusammenwirken der Stadtwerke als ‚dezentrale Partner vor Ort‘ mit Trianel als einer Art ‚Synergienbündler‘ kann Flexibilität nutzbar gemacht werden.“



Trianel: Wie hat sich der Energiehandel in den letzten Jahren verändert? Bewirkt der Strukturwandel aufgrund der Erneuerbaren (Wind und Photovoltaik) einen Trend hin zu neuen Produkten?

Stefan Sewckow: Ja, das ist in der Tat so. Bis vor einigen Jahren war der Energiehandel noch dadurch geprägt, dass die Marktpreise in den Frontjahren stark schwankten und somit eine gewisse Attraktivität für Händler hatten. Der Handel war sehr von dem sogenannten Merit-Order-Effekt dominiert: Energiehändler waren spekulativ auf die Erwartungen für den Kraftwerkspark und die unterschiedlichen Grenzkosten der Kraftwerke und damit auf längere Zeithorizonte und Terminmarktbebewegungen hin orientiert. Das hat sich seit 2011 durch den kontinuierlichen Ausbau erneuerbarer Energien grundlegend geändert. Die Preise am Terminmarkt weisen kaum noch Volatilität auf, sind kontinuierlich gefallen und verharren nun auf einem sehr niedrigen Niveau. Dafür kommt es im Kurzfristhandel durch Unsicherheiten hinsichtlich der tatsächlichen Erzeugungsmenge bei den erneuerbaren Energien zu erheblichen Preisschwankungen.

Und hier komme ich auf Ihre zweite Frage zurück: Es ist genau diese hohe Volatilität, die auch Chancen für jene bereithält, die den Neuerungen im Energiehandel mit entsprechenden Kompetenzen begegnen. Diese Kompetenzen umfassen vor allem meteorologisches Know-how, die Integration neuer in bestehende Prozesse sowie die Bewertung und Beschaffung vielfältiger Daten. In diesen Bereichen steckt viel Potenzial für neue Produkte und profitable Handelsstrategien. Trianel hat diesen Wandel früh erkannt und ihre Handelsaktivitäten bereits seit 2013 auf diese Segmente ausgerichtet. Die Erfolge bestätigen den eingeschlagenen Kurs.

Trianel: Mit dem zunehmenden Anteil fluktuierender erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung steigt auch die Notwendigkeit, die Erzeuger- und Verbraucherseite im deutschen Stromversorgungssystem auszugleichen. Was sind neben dem Ausbau der Stromnetze die wichtigsten Optionen, diesen Ausgleich zu bewerkstelligen?

Stefan Sewckow: Eines muss zunächst festgehalten werden: Flexible und gleichzeitig hochmoderne konventionelle Erzeugung wird noch immer viele Jahre erforderlich sein, um auf die zuvor erwähnten



„Mit unseren 24/7-Dienstleistungen reagieren wir auf veränderte Prognosen und sorgen proaktiv für einen Bilanzausgleich.“

STEFAN SEWCKOW

Prokurist/Leiter Trading & Origination
bei der Trianel GmbH

Schwankungen reagieren zu können. Das ist zwar keine neue Erkenntnis, für eine sichere Stromversorgung aber essenziell. Hier bilden die hochmodernen Kraftwerke der Trianel Gruppe eine hervorragende Ausgangssituation. Eine weitere ebenso wichtige Option für den Ausgleich sind die Nutzung von vorhandenen Lastpotenzialen im industriellen Umfeld und deren Einbindung in Regelpools wie zum Beispiel den Sekundärregelleistungspool von Trianel. Das heißt, die freien Flexibilitäten des Lastmanagement-Kunden werden aktiv bewirtschaftet und im Strom- und in den Sekundärmärkten, wie z. B. dem Regelenergiemarkt, optimiert. Dies kann sich schon für Unternehmen lohnen, die durchschnittlich 300 bis 500 kW Last

reduzieren bzw. verlagern können. Wesentlich für die Teilnahme am Regelleistungsmarkt ist dabei, dass der Prozess fernsteuerbar ist, entweder direkt über den Vermarkter oder über eine vorhandene Leitwarte des Kunden. Die flächendeckende Online-Messung von Verbrauch und erneuerbarer Erzeugung wird die Last- und Erzeugungsprognosen mithilfe intelligenter Messsysteme merklich verbessern. Auch hier hat Trianel früh auf den richtigen Trend gesetzt und das Thema Smart Meter wächst kontinuierlich an. Durch unsere 24/7-Dienstleistungen können wir im Viertelstundenrhythmus auf veränderte Prognosen reagieren und proaktiv für einen Bilanzausgleich sorgen. Gleichzeitig werden Ausgleichsmengen reduziert und Kostentreiber eingedämmt. Bei der Frage, wie man mit den Datenmengen umgeht und Prognosen optimiert, kommt dann wieder das Thema Big-Data-Management ins Spiel.

„Aus der hohen Volatilität im Kurzfristhandel ergibt sich viel Potenzial für neue Produkte und profitable Handelsstrategien.“

Trianel: Zusammengefasst: Ist Flexibilität ein Schlüssel zur Energiewirtschaft 4.0?

Stefan Sewckow: Ja, auf jeden Fall. Die Flexibilität des Energiesystems wird eine entscheidende Rolle spielen, wenn im Jahr 2050 die deutsche Stromversorgung zu 80 % aus erneuerbaren Quellen sichergestellt werden soll. Entscheidend ist, dass wir die vorhandenen Flexibilitäten aus industrieller Last und dezentralen Anlagen konsequent nutzen. Vernetzt zu denken, das Lastverhalten online zu messen und dies direkt für den Bilanzausgleich nutzbar zu machen – all das sind Faktoren, die eine ganz wichtige Rolle spielen werden. Diese Herausforderungen können optimal durch ein Zusammenwirken der Stadtwerke als „dezentrale Partner vor Ort“ mit Trianel als einer Art „Synergienbündler“ bewerkstelligt werden.

Trianel: Lässt sich mit Flexibilität Geld verdienen?

Stefan Sewckow: Flexibilität hat schon heute im Energiemarkt einen hohen Stellenwert und wird durch Übertragungsnetzbetreiber vergütet. Für das Anbieten seiner Flexibilität erhält man sogenannte Leistungspreise. Im Fall einer tatsächlichen Aktivierung, also Nutzung der angebotenen Reserve, wird dann zusätzlich noch ein Arbeitspreis vergütet. Jedoch brauchen Industrieunternehmen einen kommerziellen Anreiz dafür, in attraktiven Zeiten beispielsweise ihre Produktionsstrecken herunterzufahren. Hier

werden wiederum Investitionen notwendig sein, um brachliegende Ressourcen auszuschöpfen. Diese Investitionen wird ein Industrieunternehmen nur tätigen, wenn eine gewisse Sicherheit in Bezug auf die erzielbaren Erlöse besteht, schließlich muss auch die Umstellung der Produktionsprozesse finanziert werden. Aktuell bietet der Regelleistungsmarkt nicht genug Sicherheit, ganz im Gegenteil: Ausschreibungen bei uns finden täglich bzw. wöchentlich statt. Die Sicherheit zu haben, am Regelleistungsmarkt teilnehmen zu können, und Erlöspotenziale für sich auszumachen, wären Schritte in die richtige Richtung.

Trianel: Bietet das Produkt „Flexibilität“ Stadtwerken Anknüpfungspunkte für die Entwicklung eines attraktiven Geschäftsfeldes?

Stefan Sewckow: In Kooperation mit einigen Stadtwerken arbeiten wir bereits daran. So kann deren Vertrieb seinen Industriekunden und Anlagenbetreibern attraktive Angebote für Mehrwertleistungen machen und damit aktive Kundenpflege betreiben. Bei Trianel funktioniert das folgendermaßen: Das Stadtwerk ist der Kundenmanager vor Ort und starker regionaler Partner, der weite Teile der Dienstleistungen übernimmt, während Trianel die Handels- und Vermarktungsaktivitäten steuert. Mit unseren Produkten für industrielle Lasten und dezentrale Erzeugungsanlagen wie z. B.



BHKW-Anlagen und Notstromdiesel können vorhandene Flexibilitäten dank spezifischer Analysen der konkreten Prozesssituation gehoben und Zusatz Erlöse generiert werden – eine klassische Win-win-Situation für alle Beteiligten.

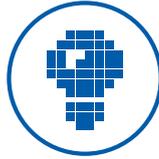
Trianel: Welche Weichen müssen im heutigen Energiesystem gestellt werden, um die Flexibilität der bestehenden Akteure zu erhöhen?

Stefan Sewckow: Es gibt eine Reihe von Faktoren. Unerlässlich und daher verpflichtend sind die Online-Messung der Last- und Erzeugungsdaten sowie die Fernsteuerbarkeit der Anlagen. Auch müssen die Regenergiemärkte einfacher und flexibler gestaltet werden – dies stellt vielleicht die größte Hürde dar, da die ihnen zugrunde liegenden Regeln noch aus einer „alten Welt“ stammen, in der es vor allem darum ging, große Kraftwerke in den Markt zu bringen. Zu nennen ist hier auch das aktuelle Netzentgeltsystem. Wir von Trianel hoffen indes, dass diese alten Marktregularien im Zuge des Weißbuchprozesses angepasst

werden. Auch die für ein neues Strommarktdesign diskutierte Handelbarkeit von Viertelstundenprodukten und die Ausweitung der europäischen Marktkopplung im Intradayhandel sind wichtige Schritte, um die Marktintegration der Erneuerbaren voranzutreiben. Es gilt, Wege zu finden, die Märkte zu öffnen und durchlässiger zu gestalten. Der angedachte Abbau von Eintrittsbarrieren für Erzeuger und Verbraucher ist insofern ein gutes Signal.

Trianel: Der Trend in Richtung Big Data wird auch im Großhandelsmarkt für Energie bedingt durch die Dezentralisierung und die damit verbundene Informationsvielfalt weiter zunehmen. Wie bereitet sich Trianel auf diese Entwicklung vor?

Stefan Sewckow: Wir erarbeiten eine IT-Strategie, die uns in die Lage versetzt, solche Daten zu speichern und – viel wichtiger – rund um die Uhr in Echtzeit zu verwenden. Darin sehen wir den Schlüssel zu einer erfolgreichen Energiezukunft für uns und unsere Partner.



DIE ENERGIEWENDE
WIRD DIGITAL

„Der Digitalisierung kann man sich nicht entziehen.“



„In den kommenden Jahren kommt es fast ausschließlich darauf an, den ‚Prosumenten‘ das richtige Angebot zu machen, ihnen eine ihrem Lebensstil entsprechende Dienstleistung zur Verfügung zu stellen.“

DR. EIKE WENZEL

Gründer und Leiter des Instituts für Trend- und Zukunftsforschung (GmbH) und Chefredakteur des Zukunftsletters (www.zukunftsletter.de)

Energiewende 2.0: wie die Digitalisierung unsere Märkte auf den Kopf stellt

Ein Gespenst geht um in Europa. Die Energiewende erklimmt die nächste Ebene ihres Innovationszyklus. Aus der Energiewende 1.0 wird die Energiewende 2.0, aus einer technologischen Vision wird eine Dienstleistung, ein Alltagsgut. Nach der technologischen Pionierleistung, erneuerbare Energien in relevanter Menge zu produzieren, folgt jetzt die Phase der Umwandlung eines verfügbaren Guts in eine Ware.

In der Retrospektive liest sich das alles ebenso banal wie folgerichtig. Aus einem deregulierten, aber innovationsaversen Versorgungsmarkt, auf dem ein unverzichtbares Gut (Strom, Energie, Wärme) von wenigen Anbietern den Endkonsumenten zur Verfügung gestellt wird, entwickelt sich ein

abnehmerzentrierter Markt, mit stärker individualisierten Produkten, die auf digitalem Wege beim Endkunden ankommen. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach und den Energiespeicher lässig in der Garage aufgehängt: Fertig ist die Digitalisierung der Energiewende.

Digitalisierung verlangt antizipatives Marktverstehen

Alles schon einmal da gewesen. Zuerst in der Musikindustrie, dann in der Telekommunikation, im Buchhandel und im Einzelhandel, im Tourismus und bei den Tageszeitungen – und demnächst also auch im Energiesektor (wie beschrieben), in der Automobilität (Tesla, Uber, selbstfahrende E-Autos), in der Gesundheitsversorgung (dezentrale und hochgradig

effiziente Patientenversorgung in einem Smart Home) und im Bildungssektor (MOOCs, digitale Bildung, Udacity, Coursera, edX etc.).

Der Megatrend Digitalisierung transformiert alle Branchen und alle Prozesse in der Wirtschaft. Geschäftsmodelle verlieren unter den Bedingungen der Digitalisierung über Nacht ihre Existenzberechtigung. Leider können sich die meisten von uns erst dann einen Wandel vorstellen, wenn er bereits eingetreten ist. Digitalisierung fordert von uns ab sofort: antizipative Analysefähigkeiten (Big Data wird uns dabei helfen). Für die Märkte der Zukunft und die Wertschöpfung in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts produziert die „Gegenwartsverhaftetheit“ unserer bisherigen Strategien schließlich nur noch unverzeihliche Fehler und nicht wiedergutzumachende Beschädigungen. Zukunftsblindheit (das Fremdeln mit technologischen Innovationen und sich immer schneller verändernden Bedürfniskonstellationen seitens der Menschen) ist auf den digitalisierten Energiemärkten der kommenden Jahre (Energiewende 2.0) der Kardinalfehler schlechthin.



Die Null-Grenzkosten-Gesellschaft von morgen und das Ende der Energieversorger, wie wir sie kennen

Mein amerikanischer Kollege Jeremy Rifkin weist in seinem Buch „The Zero Marginal Cost Society“ (deutsch: „Die Null-Grenzkosten-Gesellschaft“) auf den Zusammenhang hin, dass atemberaubende Produktivitätsfortschritte in der Kommunikations- und Umwelttechnologie (Internet der Dinge, Solar und Wind) dazu führen, dass Energie und Information auf lange Sicht zum Selbstkostenpreis zu bekommen sind. Und er geht noch einen Schritt weiter: Schon heute produziert ein Drittel der Menschheit über das Internet seine Informationen selbst, streut sie kostenlos via Smartphone, Computer und Internet in die ganze Welt. Der Energiemarkt, so die steile These von Rifkin,

könnte zwischen 2030 und 2040 in ähnlicher Weise funktionieren. Oder, anders gesagt: Die Digitalisierung der Energiewende führt dazu, dass 2040 niemand mehr über den Strompreis redet oder populistisch damit Wahlkampf macht – Energie ist auf dezentralen Wegen, über das Internet gesteuert und passgenau dann einfach da!

Die Voraussetzungen dafür: Erneuerbare Energien profitieren – seit einigen Jahren schon – von dramatisch sinkenden Materialkosten und sie lassen sich effektiv in so etwas wie ein „Internet der Energie“ integrieren. Dieses „Internet der Energie“ zeichnet sich dadurch aus, dass unendlich viele Sensoren an jedem Zentimeter einer Windkraftanlage und an allen technologisch relevanten Stellen einer Photovoltaikanlage mehr Effektivität und Flexibilität bewirken und weniger Wartung erforderlich ist – Big Data macht aus reparaturanfälligen

Maschinen sich selbst reparierende Organismen. Rifkin ist beileibe kein Spinner, er zitiert eine Stanford-Studie, die belegt, dass die effektive Nutzung des weltweit verfügbaren Windes ausreichen würde, die gesamte Weltwirtschaft mit dem Siebenfachen an Strom zu versorgen, den wir momentan brauchen. Wind und Sonne sind überall auf der Erde vorhanden und ihre Erzeugung kostet nichts. Wenn wir diese regenerativen Energien intelligent, also digital nutzen, schreibt Rifkin, wird das Totenglöcklein für Energieversorger und Ölkonzerne klassischen Zuschnitts geläutet. Sekundiert werden Rifkins Argumente längst von prominenter Seite, unter anderem von Wirtschaftsnobelpreisträger Paul Krugman (<http://www.nytimes.com/2014/04/18/opinion/krugman-salvation-gets-cheap.html?ref=paulkrugman&r=0>).

Was steckt genau dahinter, wie läuft

diese Energiewende 2.0 bei genauerer Betrachtung ab? Rifkin folgt der Einschätzung mehrerer Industrieanalysten, die davon ausgehen, dass die Technologien für Wind- und Solarstromgewinnung innerhalb der kommenden 15 Jahre das Preisniveau von Informationen im digitalen Zeitalter erreicht haben werden, die wir über Laptops oder Smartphones teilen. Mit anderen Worten: Die saubere Energie wird bis 2040 den Haushalten fast umsonst frei Haus geliefert. Geothermie und Biomasse werden in ihrer technologischen Weiterentwicklung mit Verzögerung zu den „großen Erneuerbaren“ Wind und Sonne aufschließen und die technologische Entwicklung der Energiewende 2.0 vollenden.

„Wir befinden uns in der zweiten Phase der Energiewende.“

Die Digitalisierung umarmen

Die Digitalisierung verlangt von den Akteuren auf dem Energiesektor also ein radikales Umdenken. Nichts ist mehr selbstverständlich, wir erleben die Umwertung aller Werte auf dem Markt: Strom ist kein exklusives Gut mehr, sondern eine frei verfügbare Selbstverständlichkeit. In den kommenden Jahren kommt es also fast ausschließlich darauf an, den „Prosumenten“ das richtige Angebot zu machen, ihnen eine ihrem Lebensstil entsprechende Dienstleistung zur Verfügung zu

europas-energiewende-kohle-ist-nicht-unser-zukunftsgarant/10091480.html): „Eine konsequente Fortsetzung der in Deutschland und anderen EU-Mitgliedstaaten eingeleiteten Energiewende würde die Energieimportrechnung der EU bis 2050 um mehr als 500 Milliarden € jährlich entlasten.“

Das also ist die Energiewende 2.0. Wir befinden uns in dieser zweiten Phase, die von atemberaubender Entwicklungsgeschwindigkeit gekennzeichnet ist und in der Unternehmen

(siehe das deutsche Solardeaster) kaum richtig abschätzen können, wann sie mit der nächsten Innovation tatsächlich kommerziell landen können. Wir werden jedoch spätestens 2020 in beiden Technologien auf einem Plateau der Produktivität angekommen sein, das die Kosten für die reine Erzeugung von Wind- und Solarstrom gegen null gehen lässt – der Startschuss für das Energie-Internet. Der Energiemarkt steht kopf, und das nennt man mit Recht eine disruptive Innovation, die wie ein Tsunami alles Bekannte, alle Gewissheiten, Konventionen und Regelwerke mit sich fortreißt. Es ist die Digitalisierung, die aus dem Strom ein völlig neues Produkt macht. Eine Grundregel der



stellen – das ist das Geschäftsmodell der Zukunft. Das viel beschworene Milliardengrab Energiewende wird sich bis dahin als törichte historische Dummheit herausgestellt haben. Schon vor einem Jahr hat die „Energiepöpstin“ Claudia Kemfert im „Handelsblatt“ darauf hingewiesen: (<http://www.handelsblatt.com/technik/das-technologie-update/energie/>

Trendforschung besagt: Megatrends kann man sich nicht entziehen, man sollte sie umarmen, ihre Risiken kennen und von ihren Chancen profitieren. Genau an diesem Punkt befindet sich momentan der Energiemarkt.

Dr. Eike Wenzel



NEUE WEGE GEHEN

**„Indem wir unseren
Horizont zielstrebig
erweitern, bewältigen
wir gemeinsam die
Herausforderungen
der Zukunft.“**



Trianel: Die Energiewirtschaft ist im radikalen Umbruch. Die Verbundunternehmen verändern ihre Geschäftsmodelle grundlegend, neue Player streben mit Innovationsgeist und agilen Strukturen in den für sie attraktiven Zusatzmarkt. Mehr denn je müssen sich Energieversorger heute einem harten Wettbewerbs- und Kostendruck stellen. Wie stellen Sie sich auf die revolutionären Änderungen in der Energiewirtschaft ein?

Christian Meyer-Hammerström: Die Grundlage hierfür haben wir im Prinzip schon vor fünf Jahren geschaffen, indem wir aus der Fusion eines Stadtwerks und zweier Gemeindewerke gestärkt hervorgegangen sind. Die Idee dahinter: wettbewerbsfähig bleiben durch die Bündelung von Know-how und aussichtsreiche Partnerschaften. Indem wir unseren Horizont zielstrebig erweitern, bewältigen wir gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft. Das kann auch heißen, dass wir neue Geschäftsfelder, die bisher nicht automatisch mit uns in Verbindung gebracht werden, für uns entdecken.



„Die Digitalisierung erfordert von allen Beteiligten viel Kreativität.“

CHRISTIAN MEYER-HAMMERSTRÖM
Geschäftsführer der
Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG

Den Endkunden durchdringen

Früher waren Energiedienstleistungen und Preisführerschaft im Fokus.



43 %

der Energieversorger streben heute bereits eine Positionierung als „Umsorger“ an.

Wichtiger Erfolgsfaktor dafür sind die Stärkung und der Aufbau von Kooperationen. Dadurch generieren Energieversorger Wissen und Fähigkeiten über externe Partner, um sich in neuen Geschäftsfeldern Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Quelle: Strategieentwicklung von Energieversorgern, Horváth & Partners 2015

Trianel: „Strom und Gas verkaufen – das können viele, aber nicht jeder macht dies im Sinne der Kunden“ – so beschreiben Sie selbst, wie wichtig die konsequente Kundenorientierung ist. Worin unterscheidet sich die Art und Weise, wie Ihre Vertriebsmitarbeiter Energie verkaufen, von Ihren Wettbewerben?

Christian Meyer-Hammerström: Unser Fokus liegt seit jeher auf der persönlichen Beziehung zwischen Kunde und Unternehmen. Kunden der Osterholzer Stadtwerke nutzen nach wie vor regelmäßig die Gelegenheit, sich von uns im Gespräch beraten zu lassen. Denn natürlich haben wir immer ein offenes Ohr für alle Fragen, die sich nun mal nicht im Internet lösen lassen, was uns von vielen Onlineanbietern unterscheidet. Ein wichtiges Beratungsgremium, um die Kundenwünsche zu erfahren, ist unser 2011 etablierter Kundenbeirat. Hier beraten unsere Kunden gemeinsam mit der Geschäftsführung und Führungskräften, wie wir uns verbessern können. Daneben wollen unsere Kunden aber auch viele Entscheidungen zuhause treffen, ohne vorher aus dem Haus gehen zu müssen. Mit unseren Kundenzentren einerseits und andererseits der Möglichkeit, Versorgungsverträge komfortabel online in unserem neuen Internetportal abzuschließen, haben wir uns exakt auf diese verschiedenen Bedürfnisse eingestellt.

Trianel: Sind eine lange Tradition, die lokale Verwurzelung und Seriosität in Zeiten der vernetzten Welt, in Zeiten von Amazon & Co. noch Werte, die es zu bewahren gilt und die der Kunde schätzt?

Christian Meyer-Hammerström: Ich glaube nicht, dass solche Unternehmenswerte jemals bedeutungslos sein werden und schon gar nicht in einer immer komplizierter werdenden Welt. Hier schaffen diese Werte eher Geborgenheit und Orientierung. Allenfalls unterscheiden sich die Prioritäten. Wir zum Beispiel legen besonders viel Wert auf regionale Verbundenheit, Kundennähe und Bodenständigkeit. Allerdings wissen die meisten Kunden auch, dass man es allein dabei nicht bewenden lassen kann. Erst das Zusammenspiel solcher Unternehmenswerte mit vorwärtsgerichtetem Denken und einer nachhaltigen Strategie lässt unsere Kunden letztendlich von der Energiewende profitieren. Und das ist ja der Anspruch, den sie zu Recht an uns stellen und den wir auch an uns selbst haben.

Trianel: Die Energiewirtschaft der Zukunft wird dezentral und vernetzt. Beim Thema „Dezentrale Energieversorgung“ sind Stadtwerke eigentlich in der Pole-Position und Gestalter der Energiewende. Gilt das gleichermaßen für eine „vernetzte Energiewelt“?

Christian Meyer-Hammerström: Die Frage ist, was man im Einzelfall unter „Vernetzung“ versteht. Hinsichtlich Big und Smart Data müssen wir lernen, digitale Daten nicht nur zu sammeln, sondern sie richtig auszuwerten und bei strategischen Entscheidungen zu berücksichtigen, und das auch dürfen und wollen: Ich hoffe sehr, dass auch KMU-Stadtwerke im Zuge der Diskussion um den Gateway-Administrator die Hoheit über die Daten behalten und entsprechenden Einfluss ausüben können. Dadurch werden wir uns optimal auf das tatsächliche Verbrauchsverhalten unserer Kunden einstellen. Dennoch kommt unser Strom weiterhin aus der Steckdose, und wir vernetzen uns nicht nur digital: Wenn wir auf kreative Weise mit Unternehmen und Gemeinden kooperieren, um den Landkreis für die neue Energiewelt fit zu machen und ihn verlässlich mit immer mehr regenerativer Energie versorgen, ist das ebenfalls eine Form von Vernetzung, die die Osterholzer Stadtwerke sich zunutze machen.

Trianel: Mit zunehmender Digitalisierung ändert sich auch der Blick auf die Welt. Kundenbedarfe verändern sich, es zeichnen sich neue Wertschöpfungsmöglichkeiten ab. Wo sehen Sie sinnvolle Ansatzpunkte, die Digitalisierung in Ihrem Geschäft zu nutzen?

Christian Meyer-Hammerström: Die Digitalisierung erfordert von allen Beteiligten eine Menge Kreativität und die Bereitschaft, in vielen Bereichen grundlegend umzudenken. So dürfen wir nicht vergessen, dass eine erfolgreiche Energiewende über gute Absichten hinaus die richtigen Technologien braucht. In erster Linie prüfen wir daher, ob neue Produkte, digitale Geschäftsmodelle oder Vertriebs- und Marketingwege für die nachhaltige Energieversorgung unseres Landkreises infrage kommen, und wie wir damit die Anforderungen unserer Kunden erfüllen. Ein schönes Beispiel dafür,

das IT-Themen schon jetzt eine große Rolle spielen, sind intelligente Messsysteme: Immer häufiger setzen wir auf das Smart Metering als intelligente Schnittstelle zwischen Energie- und Datenwelt.

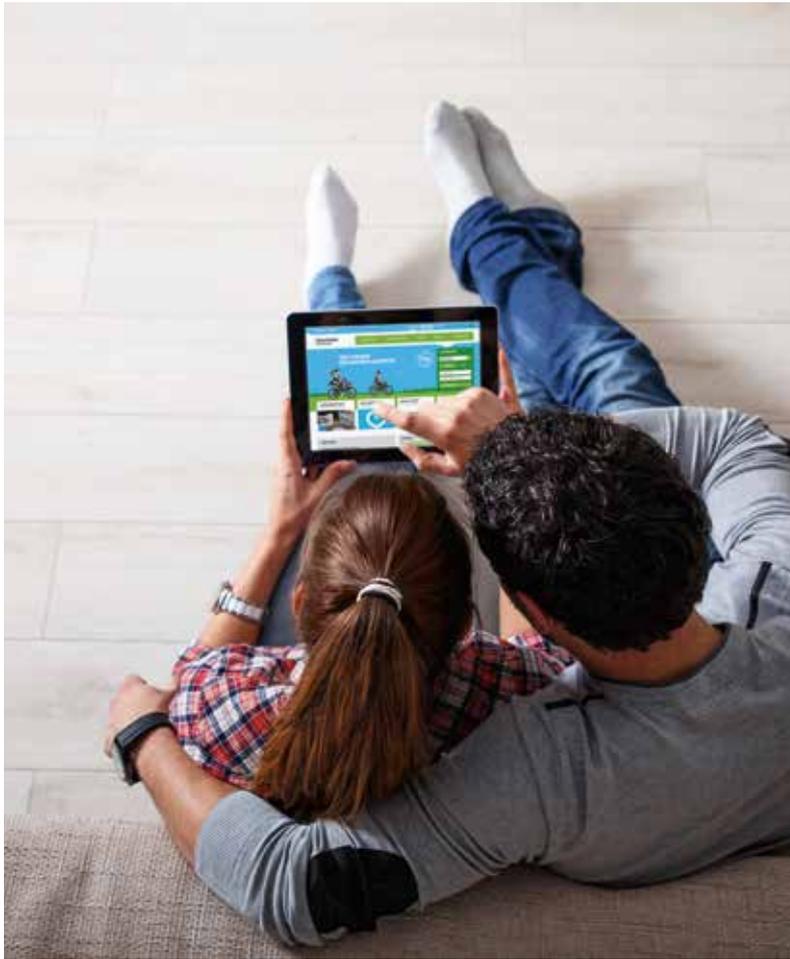
Trianel: Zur erfolgreichen Positionierung werden Stadtwerke und Regionalversorger noch stärker auf Kooperationen und externe Dienstleister angewiesen sein. Wer sind aus Ihrer Sicht geeignete Partner?

Christian Meyer-Hammerström: „Gemeinsam für die Region“ ist unser Motto, das wir auch leben.



Praxis-Vergleichstest der Firmenfahrzeuge mit Strom-, Erdgas- und Benzinantrieb

Daher sind wir stets offen für eine konstruktive Zusammenarbeit. Seit 2014 kooperieren wir branchenübergreifend mit hiesigen Kreditinstituten: der Kreissparkasse Osterholz sowie der Volksbank eG Osterholz-Scharmbeck. Durch Beratungsplätze in mehreren Sparkassen und Banken beschreiten wir gemeinsam neue Vertriebswege und kommen dem Ziel, das kundennahe „Kreiswerk“ für Osterholz zu sein, Schritt für Schritt näher. Auch laden wir potenzielle Gesellschafter des Landkreises im Rahmen eines Partnerprogramms dazu ein, unsere Denk- und Handlungsweisen und unsere Strategie kennenzulernen. So können sich die hauptamtlichen Vertreter zunächst unverbindlich von den Vorteilen überzeugen, die sich für ihre Gemeinden aus einer zukünftigen Beteiligung an den Osterholzer Stadtwerken ergeben. Zudem sind wir Gesellschafter von Trianel. Ein Engagement, das sich für



„Erst das Zusammenspiel unserer Werte, z. B. „regionale Verbundenheit“ und „Bodenständigkeit“ mit vorwärtsgerichtetem Denken und einer nachhaltigen Strategie lässt unsere Kunden letztendlich von der Energiewende profitieren.“

uns auszahlt. Trianel ist Dienstleister und Trendscout. In Aachen engagieren wir uns im Netzwerk der Stadtwerke und erschließen gemeinsam mit anderen Regionalversorgern gezielt neue Geschäftsfelder und -modelle.

Trianel: Das Wissen der Mitarbeiter und ihr Engagement sind wichtige Treiber, um Geschäftsmodelle grundlegend weiterzuentwickeln. Wie nehmen Sie Ihre Mitarbeiter mit, wie gewinnen Sie deren Unterstützung für alle Maßnahmen, die nötig sind, um in unruhigen Zeiten auf Kurs zu bleiben?

Christian Meyer-Hammerström: Ohne ein gutes Team scheitern auch die kreativsten Köpfe. So ist es essenzieller Bestandteil unserer strategischen Balanced Scorecard für die kommenden Jahre, Kompetenzen auf allen Führungsebenen auszubauen und unserer Rolle als attraktiver und großer Arbeitgeber im Landkreis gerecht zu werden – und dazu gehört eben auch, dass unsere Mitarbeiter zufrieden mit ihrer Arbeit sind und sich leidenschaftlich für die Vision des Unternehmens einsetzen.

Trianel: Um nicht der Letzte zu sein, bedarf es steter Offenheit für neue Impulse des Marktes und einer flexiblen Wahl der Mittel. Das richtige Personal und die richtige Innovationskultur im Unternehmen sind notwendig, um neue Ideen umsetzen zu können. Wie bringen Sie Innovationen in Ihrem Unternehmen voran?

Christian Meyer-Hammerström: Wir loten ständig aus, wie wir uns mit Blick auf unsere Kunden und den Trend der Energiewende verbessern können. Innovationskraft kommt aus der eigenen Belegschaft, aber vielfach auch aus unseren Kooperationen. Dabei ist für uns entscheidend, ob es über Branchengrenzen hinweg Gemeinsamkeiten gibt, die sich im Verlauf der Energiewende für die Bewohner des Landkreises nutzbar machen lassen. Derzeit ziehen wir zum Beispiel in Betracht, gemeinsam mit unseren Partnern sowohl kombinierte Energie- und Finanzierungsprodukte als auch Telekommunikations- und White-Label-Produkte zu vermarkten, die ein Gewinn für alle Beteiligten wären. Vieles spricht dafür, solche innovativen Lösungen für die Energiewelt von morgen zu schaffen.



**VOM VERSORGER
ZUM DIENSTLEISTER**

„Es werden vielmehr diejenigen Stadtwerke erfolgreich am Markt bestehen, die ihr Portfolio nach Produktwirkungen und Produkt-Ökosystemen ausrichten.“





„Versorger müssen weg von der ‚kWh-Denke‘ hin zu einem ‚Ökosystem Energie‘.“

MICHAEL MARSCH

Geschäftsführer der ebs Energy Business Service GmbH

Trianel: Nichts bleibt in der Energiewirtschaft so, wie es jahrzehntelang war. Die digitale Transformation bringt Dezentralisierung und ein digitales Geschäftsmodell mit sich. Was bedeutet diese Entwicklung für das klassische Versorgungsgeschäft von Energieversorgern?

Michael Marsch: Das klassische Versorgungsgeschäft in der heutigen Form wird es mittelfristig nicht mehr geben. Die althergebrachte monolithische Trias Strom – Stadtwerk – Steckdose wird von einer Art Patchwork-Energiewirtschaft abgelöst werden, in der zahlreiche neue Akteure konkurrieren, aber auch kooperieren werden.

Vermieter, die dank der Solaranlage auf dem Dach oder dem BHKW im Keller ihren Mietern eine Wohnung inklusive Strom anbieten können, der Eigenheimbesitzer als Prosumer, Unternehmen wie Tesla, die nicht nur das Elektroauto anbieten, sondern im Bundle auch gleich die benötigte Energie – in Zukunft werden Stadtwerke mit völlig neuartigen „Versorgern“ konkurrieren. Denn sowohl die kaufmännischen als auch die technischen Hürden auf dem Weg hin zu einem Eintritt in den Versorgungsmarkt

werden durch die Digitalisierung immer niedriger. Schon jetzt ist es dank Software, Internet und vernetzter Mess- und Regelungstechnik Alltag, ganze Prozessbereiche zu externen Dienstleistern auszulagern. Ein zeit- und kostenintensiver Aufbau von Personal, Infrastruktur und Prozessen ist nicht mehr notwendig, um als Energieanbieter in den Markt zu gehen.

Der Bereich Netze, schon bisher eine der klassischen Domänen von Stadtwerken, wird in Zukunft aufgrund der Dezentralisierung noch wichtiger. Die Entwicklung hin zum Smart Grid ist eine der Grundvoraussetzungen, um die neue Energiewelt mit ihrer dezentralen Erzeugung und ihrer intelligenten Einbindung und Steuerung von Erzeugern und Verbrauchern zu managen.

Insgesamt werden Energieerzeugung und Energieverteilung auch in Zukunft zu den Kernthemen von Stadtwerken zählen. Aber Absatz, Umsatz und Margen werden hier sinken. Dieser Schwund im klassischen Versorgungsgeschäft muss durch neue Geschäftsfelder ausgeglichen werden und die neue digitale, smarte Energiewelt bietet hierfür viele Möglichkeiten.



Trianel: Das Besondere an der Transformationsphase, die wir gerade durchleben, ist vor allem die Geschwindigkeit, mit der sich die Dinge verändern. Sind Stadtwerke aus Ihrer Sicht gut gerüstet, um sich dieser Herausforderung zu stellen?

Michael Marsch: Es fehlen oftmals insbesondere noch die Mentalität und der Mut, sich der Transformation aktiv zu stellen. Viele Stadtwerke stehen aktuell eher verhalten und abwartend an der Seitenlinie. Dies ist durchaus verständlich. Dass man in einem Umfeld, das viele Jahrzehnte geprägt war von langfristigen Investitionen in Kraftwerke und Netze, einem Umfeld, in dem Liberalisierung für Stadtwerke oftmals eher Regulierung bedeutete, als Unternehmen nicht von heute auf morgen unter „Transformations-Strom“ steht, ist nachvollziehbar.

Ein Über-sich-ergehen-Lassen ist allerdings keine Lösung. Dennoch sollte nun nicht jedes Stadtwerk für sich in hektischen Aktionismus verfallen. Es reicht, wenn Stadtwerke die Entwicklungen möglichst frühzeitig wahrnehmen und das für sie Sinnvolle und Notwendige adaptieren. Das Profitieren von den Erfahrungen anderer, das Nutzen von Kooperationen als energiewirtschaftlichen „Think Tank“ oder als energiewirtschaftliches Testlabor, in dem innovative Ideen und Konzepte entwickelt und auf ihre Praxistauglichkeit getestet werden – dies sollte der Weg sein.

Mit den zahlreichen gemeinsamen Plattformen und Kooperationen ist die Basis hierfür schon vorhanden, es muss sich jetzt noch die Haltung der Verantwortlichen ändern.

Trianel: Stadtwerke müssen aufpassen, dass ihnen lukrative Märkte nicht von branchenfremden Unternehmen vor der Nase weggeschnappt werden. Wie gefährlich sind in diesem Zusammenhang Google, Amazon und T-Systems?

Michael Marsch: Diese Unternehmen werden sicherlich in Geschäftsbereiche vorstoßen, in denen sie sich in Konkurrenz zu Stadtwerken bewegen. Dies werden nicht die derzeitigen Kernbereiche wie Erzeugung oder Netze sein. Vielmehr wird es um die Geschäftsfelder gehen, die digital, smart sind. Und da diese Unternehmen anders als Stadtwerke aufgrund ihrer Unternehmensgeschichte, ihrer Philosophie und ihrer Geschäftsmodelle in jener innovativen, smarten, digitalen Welt verankert sind, besteht natürlich die Gefahr, dass sie diesen Vorsprung nutzen werden und erfolgreich Stadtwerken die zukunftsreichen Geschäftsfelder streitig machen.

Man darf sie also nicht leichtfertig mit einem „Die sind doch branchenfremd“ ignorieren. Apple scheint auf dem Weg zu sein, innerhalb vielleicht eines Jahrzehntes zum Automobilbauer zu werden. Man sollte also sehr genau beobachten, was derzeit noch „Branchenfremde“ tun, und möglichst früh reagieren.

Trianel: Die Fähigkeit, innovative Ideen nicht nur zu identifizieren, sondern auch zu marktfähigen Produkten und Dienstleistungen zu entwickeln und diese dann auch am Markt erfolgreich zu positionieren, wird mitentscheidend sein für den künftigen Erfolg von Stadtwerken. Welche Dienstleistungen und Produkte sind die erfolgversprechendsten?

Michael Marsch: Man sollte grundsätzlich zukünftig weniger in einzelnen abgegrenzten Produkten und Dienstleistungen denken. Es werden vielmehr diejenigen Stadtwerke erfolgreich am Markt bestehen, die ihr Portfolio nach Produktwirkungen und Produkt-Ökosystemen ausrichten.

Zum Beispiel Strom. Hier müssen Versorger weg von der „kWh-Denke“, hin zu einem „Ökosystem Energie“. Denn gerade bei einem Standard-Produkt wird das Drumherum zu einem entscheidenden Argument.

UMTS etwa war am Anfang kein Erfolg, weil es nicht Teil eines größeren Ökosystems war. Man hatte die Daten-Bandbreite, aber nichts, was man damit anfangen konnte. Erst in Verbindung mit dem Smartphone wurde UMTS Teil eines erfolgreichen Ökosystems „Mobiles Internet“. Es gilt also, aus Komponenten wie Smart-Home-Lösungen, Energieeffizienz, Smart Metern, Prosumer-Produkten wie Speichern oder Mini-BHKW ein „Ökosystem Energie“ zu schaffen, kurz zu einem Systemanbieter für Energie zu werden.

Trianel: Neue Tools im Internet, Smartphones und Tablet-Computer verändern die Art und Weise, wie Menschen Informationen austauschen, wie sie lernen, kommunizieren und interagieren. Sollten Stadtwerke ihren Kunden in die digitale Welt folgen?

Michael Marsch: Natürlich sollen und müssen Stadtwerke ihren Kunden in die digitale Welt folgen. Nicht nur Erzeugung und Verteilung werden smart und digital, sondern auch der Zugang und der Kontakt zum Kunden. Der Schwerpunkt des Kundenkontaktes wird sich in die digitale Welt verlagern. Und auch hier befinden wir uns derzeit noch am Anfang der Entwicklung. Wir erleben gerade die ersten Generationen, die von Kindesbeinen an „digital“ aufgewachsen sind, mit Internet, Smartphone und Co. Der Weg zu Vergleichsportalen mit einem schnellen Wechsel des Energieanbieters oder das schnelle Analysieren des eigenen Stromverbrauches über Analyse-Apps wird für zukünftige Generationen Alltag sein. Ein zehnmütiges Verweilen in der Warteschlange der Telefon-Hotline um eine Vertragsfrage zu klären – das werden die Kunden der Zukunft nicht mehr hinnehmen.

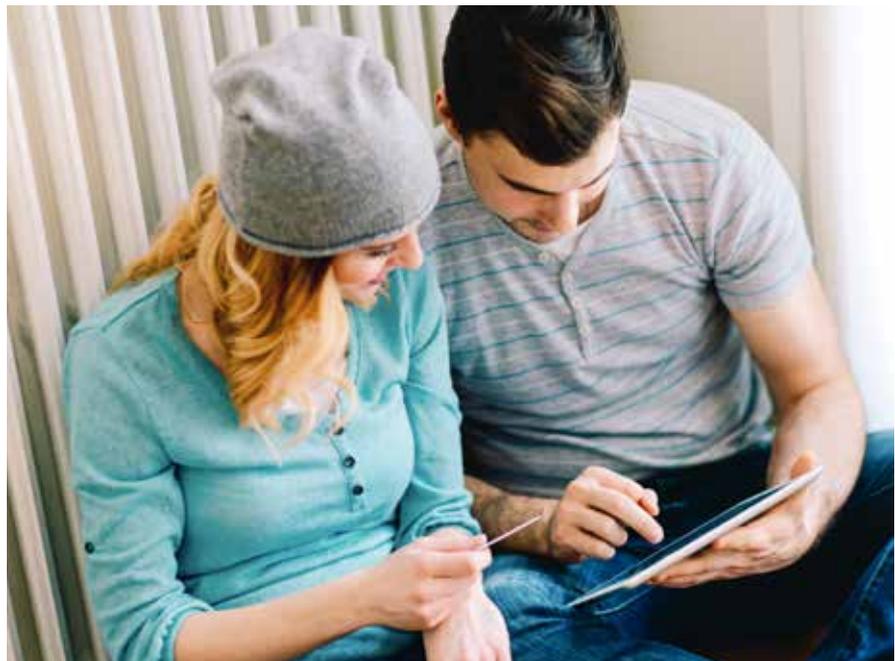
Die Herausforderungen für Stadtwerke sind dabei vielfältig. Die Beschäftigung etwa mit der Usability ihres Webauftritts und mit Apps sowie der Online-Kundenservice werden Alltag für sie werden. Über das dafür erforderliche Marketing-, IT- und Prozess-Know-how werden Stadtwerke allerdings oftmals nicht verfügen.

Trianel: Energieversorgung und ein „Kunden-Erlebnis“ schaffen, das sich auch noch vom Wettbewerber unterscheidet – wie passt das zusammen?

Michael Marsch: Hier lässt sich an das zum Denken in Produktwirkungen und „Ökosystemen“ Gesagte anknüpfen. Ein Erlebnis ist immer mit Konkretem, Erfahrbarem verbunden. Strom allein etwa ist genauso wenig ein Erlebnis wie ein Smartphone ohne Netz und Apps. Ein wirkliches Kundenerlebnis schaffe ich als Stadtwerk erst, wenn ich nicht nur bis zum Zähler respektive bis zur Steckdose, sondern eben im Erleben und Nutzen aus der Sicht des Kunden denke. Online-Analyse-Tools,

Smart Home, interaktives Präsentieren interessanter technologischer Entwicklungen über eine Stadtwerke-App als Beispiel, und wenn ich all dies „wie aus einem Guss“ zusammenführe, dann biete ich ein umfassendes und vielschichtiges „Erlebnis Energie“.

Und wenn ich als Stadtwerk dann weiterhin in der lokalen Öffentlichkeit präsent bin, als tief verwurzelter Teil einer Kommune, dann schaffe ich mit der Verbindung von Digitalität und Regionalität ein „Erlebnis Stadtwerk“, das mich von anderen Anbietern abhebt.



„Natürlich sollen und müssen Stadtwerke ihren Kunden in die digitale Welt folgen. Nicht nur Erzeugung und Verteilung werden smart und digital, sondern auch der Zugang und der Kontakt zum Kunden.“

Lagebericht der Trianel GmbH

für das Geschäftsjahr 2014

- | | | | |
|-----------|--|-----------|--|
| 45 | Grundlagen der Gesellschaft | 71 | Nachtragsbericht |
| 45 | Geschäftsmodell | 71 | Prognose-, Chancen- und Risikobericht |
| 56 | Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie | 71 | Prognosebericht |
| 61 | Innovationsmanagement | 79 | Chancenbericht |
| 62 | Wirtschaftsbericht | 81 | Risikobericht |
| 62 | Rahmenbedingungen | 89 | Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW |
| 66 | Geschäftsverlauf | | |
| 67 | Lage | | |

A. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

1.1 Rechtliche Unternehmensstruktur

Im Berichtsjahr 2014 konnte der Gesellschafterkreis der Trianel GmbH mit dem Beitritt der Stadtwerke Solingen GmbH auf insgesamt 56 Gesellschafter erweitert werden. Im Zuge dieses Beitritts wurden die von der Trianel GmbH gehaltenen eigenen Anteile in Höhe von insgesamt 168 T€ vollständig veräußert. Darüber hinaus hat die Stadtwerke Solingen GmbH eine ergänzende Kapitalerhöhung in Höhe von 32 T€ vorgenommen.

Die Stadtwerke Solingen GmbH wurden Gesellschafter.

Das Stammkapital der Trianel GmbH hat sich somit im Berichtsjahr 2014 von 20.120.575 € um 32 T€ auf 20.152.575 € zum Bilanzstichtag erhöht.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Gesellschafterstruktur der Trianel GmbH zum 31. Dezember 2014.

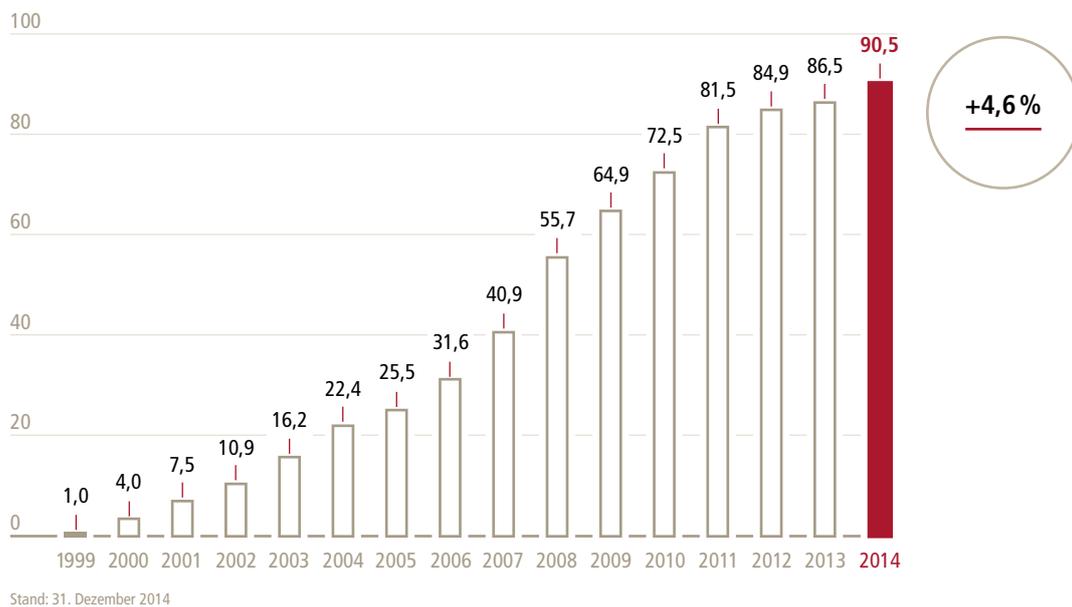
Gesellschafterstruktur der Trianel GmbH

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	24,69 %	ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH	0,50 %
Stadtwerke Aachen AG	11,97 %	Gemeindewerke Steinhagen GmbH	0,50 %
RhönEnergie Fulda GmbH	7,44 %	GWS Stadtwerke Hameln GmbH	0,50 %
Stadtwerke Bonn GmbH	5,81 %	Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG	0,50 %
Stadtwerke Lübeck Holding GmbH	5,12 %	Schleswiger Stadtwerke GmbH	0,50 %
SWU Energie GmbH, Ulm	4,78 %	Stadtwerke Bad Salzuffen GmbH	0,50 %
Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH	2,99 %	Stadtwerke Dachau	0,50 %
NEW Viersen GmbH	2,87 %	Stadtwerke Elmshorn	0,50 %
N.V. HVC, Niederlande	2,48 %	Stadtwerke Gronau GmbH	0,50 %
enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath	2,21 %	Stadtwerke Mosbach GmbH	0,50 %
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, Österreich	1,76 %	Stadtwerke Rüsselsheim GmbH	0,50 %
Allgäuer Überlandwerk GmbH	1,74 %	Stadtwerke Sindelfingen GmbH	0,50 %
Stadtwerke Halle GmbH	1,57 %	Stadtwerke Tuttlingen GmbH	0,50 %
SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH	1,49 %	Stadtwerke Wedel GmbH	0,50 %
Stadtwerke Heidelberg GmbH	1,24 %	T.W.O. Technische Werke Osning GmbH	0,50 %
nvb Nordhorner Versorgungsbetriebe GmbH	1,19 %	Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH	0,37 %
Trianel Suisse AG, Schweiz	1,18 %	Stadtwerke Uelzen GmbH	0,37 %
Stadtwerke Hamm GmbH	1,12 %	Stadtwerke Detmold GmbH	0,36 %
Stadtwerke Solingen GmbH	0,99 %	Stadtwerke Unna GmbH	0,33 %
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG	0,97 %	Stadtwerke EVB Huntetal GmbH	0,30 %
GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen Bönen Bergkamen	0,83 %	Regio Energie Solothurn, Schweiz	0,30 %
Stadtwerke Aalen GmbH	0,74 %	Stadtwerke Soest GmbH	0,29 %
Stadtwerke Borken/Westf. GmbH	0,74 %	Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH	0,26 %
Stadtwerke Lünen GmbH	0,66 %	Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH	0,25 %
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	0,57 %	Stadtwerke Herford GmbH	0,25 %
Hertener Energiehandels-gesellschaft mbH	0,54 %	Stadtwerke Lengerich GmbH	0,25 %
Stadtwerke Fröndenberg GmbH	0,53 %	Stadtwerke Verden GmbH	0,25 %
BBSW Energie GmbH, Steinheim	0,50 %	Teutoburger Energie Netzwerk eG, Hagen a.T.W.	0,25 %

Stand: 31. Dezember 2014

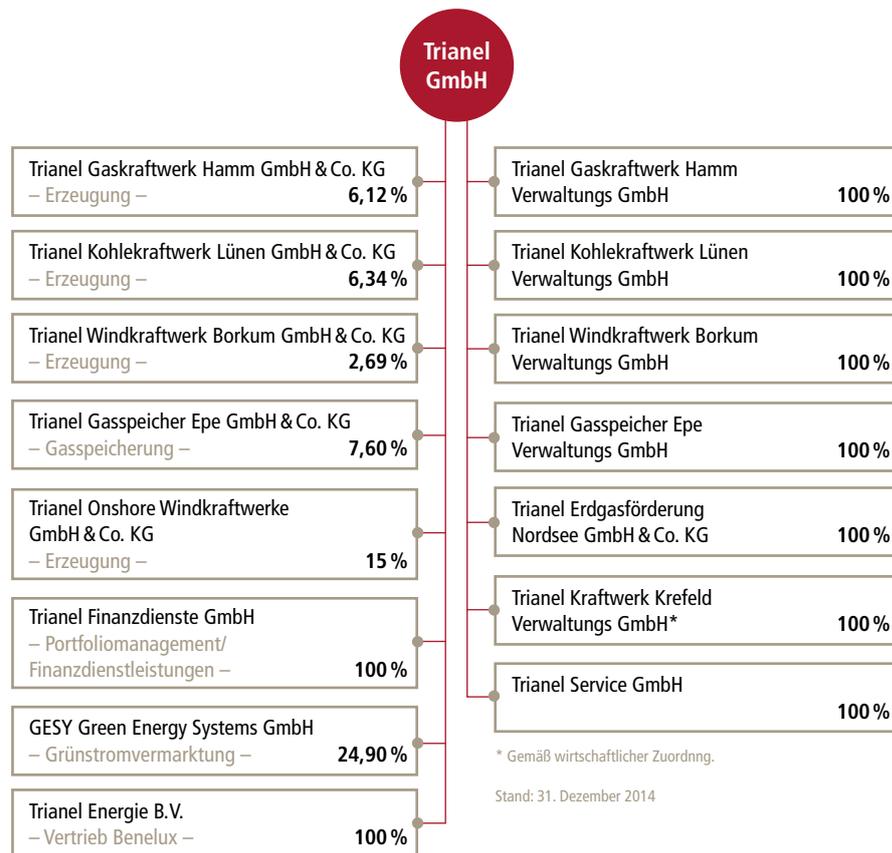
Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 5.185 T€ verfügt die Trianel GmbH über ein Eigenkapital in Höhe von 90.545 T€. Die Entwicklung des Eigenkapitals wird durch nachfolgende Abbildung dargestellt.

Entwicklung des Eigenkapitals der Trianel GmbH (Einzelabschluss) in Mio. EUR



Zum Stichtag 31. Dezember 2014 hielt die Trianel GmbH unmittelbar Anteile an fünfzehn Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Die Beteiligungsstruktur wird in folgender Abbildung dargestellt:

Beteiligungsstruktur der Trianel GmbH



Gemäß der vorstehenden Übersicht ist die Trianel GmbH an den folgenden Gesellschaften beteiligt:

Die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG mit Sitz in Aachen ist ein Unternehmen, welches seit 2008 am Standort Hamm-Uentrop ein kommunales 850-Megawatt-Gas- und Dampfturbinenkraftwerk betreibt. Die Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG mit Sitz in Aachen betreibt seit 2009/2010 eine Erdgasspeicheranlage am Standort Epe im Kreis Borken (Nordrhein-Westfalen) und die Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG mit Sitz in Lünen betreibt seit Dezember 2013 ein modernes, hocheffizientes 750-Megawatt-Steinkohlekraftwerk am Standort Lünen (Nordrhein-Westfalen). Die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG mit Sitz in Aachen errichtet den Trianel Windpark Borkum (ehemals Borkum-West II) mit einer Leistung von insgesamt 400 Megawatt: Eine erste Ausbaustufe mit einer Leistung von 200 Megawatt wurde Mitte des Jahres 2014 fertiggestellt.

Die persönlich haftenden Gesellschaften Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH, Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH, Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH sowie die Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH übernehmen als Komplementärgesellschaften die Geschäftsführung für die vorstehenden Kommanditgesellschaften. Die Trianel Kraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH übernimmt die Geschäftsführung für die Trianel Kraftwerk Krefeld GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft entwickelt ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk am Standort CHEMPARK in Krefeld-Uerdingen; sie wird der Trianel GmbH wirtschaftlich zu 100 Prozent zugerechnet. Sämtliche Gesellschaften haben ihren Sitz in Aachen.

Die Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG mit Sitz in Aachen wurde Mitte 2010 gegründet und soll zukünftig für weitere Projektaktivitäten der Trianel GmbH genutzt werden. Die Gesellschaft wurde dazu in eine Einheits-KG umgewandelt.

Auch die Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG mit Sitz in Aachen ist eine Einheits-KG. Ihr Gesellschaftszweck liegt in der Planung und Entwicklung, der Errichtung und dem Betrieb von Anlagen in Deutschland zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. Weiterer Gesellschaftszweck ist die Beteiligung an Gesellschaften und Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die hierzulande Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien betreiben oder zu betreiben beabsichtigen. Die Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG wiederum hält unter anderem eine 100-prozentige Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraftwerk Eisleben GmbH & Co. KG mit Sitz in Lutherstadt Eisleben, die ebenfalls als Einheits-KG gegründet wurde. Unternehmensgegenstand sind die Errichtung und der Betrieb eines Onshore-Windparks an den Standorten Polleben und Volkstedt in Sachsen-Anhalt mit einer Leistung von rund 27 Megawatt. Im Juli 2014 hat die Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG die Gesellschaftsanteile an der Betreibergesellschaft des Windparks Wendorfer Berg in Sachsen-Anhalt, nunmehr firmierend als Trianel Onshore Windkraftwerk Wendorfer Berg GmbH & Co. KG, sowie die Gesellschaftsanteile an der Betreibergesellschaft des Windparks Gerdshagen/Falkenhagen II in Brandenburg, nunmehr firmierend als Trianel Onshore Windkraftwerk Gerdshagen/Falkenhagen II GmbH & Co. KG, vollständig erworben. Beide Gesellschaften betreiben Windenergieanlagen mit einer Leistung von insgesamt 17,6 Megawatt. Die persönlich haftende Gesellschafterin beider Gesellschaften ist die Trianel Onshore Nordost Verwaltungs GmbH mit Sitz in Edemissen. Sie wurde im Juli 2014 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG gegründet.

Die Trianel Finanzdienste GmbH mit Sitz in Aachen ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Trianel GmbH. Sie bündelt die Aktivitäten der Trianel Gruppe, für die eine Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen gemäß § 32 Abs. 1 Kreditwesengesetz (KWG) erforderlich ist.

Die niederländische Vertriebsgesellschaft Trianel Energie B.V. mit Sitz in Maastricht, ebenfalls ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Trianel GmbH, musste aufgrund von Kundenausfällen Ende des Jahres 2012 einen Antrag auf Insolvenz stellen. Der Abschluss des seitdem laufenden Insolvenzverfahrens ist noch nicht absehbar. Die sich für die Trianel GmbH aus diesem Insolvenzverfahren ergebenden Verluste wurden bereits im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 abgebildet.

Die Trianel GmbH hält eine Beteiligung in Höhe von 24,9 Prozent an der GESY Green Energy Systems GmbH. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin und war im Berichtsjahr erfolgreich im Bereich der Direktvermarktung erneuerbarer Energien tätig.

Gegenstand der Trianel Service GmbH mit Sitz in Aachen ist die Entwicklung und Bündelung technischer Dienstleistungen für die Energieversorgung. Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wird derzeit überprüft, so dass die Geschäftstätigkeit ruht.

1.2 Geschäftsfelder

Als größte europäische Stadtwerke-Kooperation erschließt die Trianel GmbH das Potenzial liberalisierter Energiemärkte durch Bündelung gleichgerichteter Interessen aus dem kommunalen Umfeld. Erklärtes Ziel ist es, die Stadtwerke in ihrer Wettbewerbsfähigkeit und damit in ihrer Eigenständigkeit zu stärken. Indem gemeinsame Ziele konsequent durch gemeinschaftliches Handeln verfolgt werden, können Markteintrittsbarrieren überwunden werden. Darüber hinaus können so auch Geschäftsfelder erschlossen werden, die einzelne Stadtwerke nicht wirtschaftlich rentabel erschließen könnten.

Kerngeschäft der Trianel sind Beschaffung und Lieferung von Energie für Weiterverteiler und Stadtwerke.

Die Trianel GmbH ist dabei in mehreren Geschäftsfeldern entlang der Wertschöpfungskette der Energiewirtschaft tätig. Kerngeschäft sind die Beschaffung und Lieferung von Energie: Unsere Gesellschaft beschafft an den Großhandelsmärkten Energie für Weiterverteiler und Stadtwerke. Damit unterstützt sie diese dabei, die Belieferung von Endkunden mit Energie sicherzustellen. Zweiter Schwerpunkt der Trianel GmbH ist die Entwicklung großer energiewirtschaftlicher Stromerzeugungs- und Gasspeicheranlagen. In den letzten Jahren hat unsere Gesellschaft die energiewirtschaftliche sowie kaufmännische Betreuung und Optimierung der Anlagen deutlich ausgeweitet. Als dritte Säule konzipieren und unterstützen wir Geschäftsaktivitäten der Stadtwerke in Bereichen nahe den Endkunden, wie etwa Smart Metering, Energieeffizienzsteigerung und Ausbau der Elektromobilität.

Sämtliche Aktivitäten der Trianel GmbH werden in enger Abstimmung mit den Geschäftszielen der Gesellschafterunternehmen vorangetrieben und auf deren Erfordernisse sowie Gegebenheiten zugeschnitten.

Derzeit sind wir in unserer Rolle als Energiedienstleister für Stadtwerke in folgenden Bereichen der Wertschöpfungskette aktiv:

1. Erzeugung

In diesem Feld entwickeln wir Projekte zum Bau oder Kauf energiewirtschaftlicher Anlagen. Wir ermöglichen kommunalen Versorgungsunternehmen damit eine Erweiterung ihrer energiewirtschaftlichen Wertschöpfung um die Bereiche Energieerzeugung und -speicherung. Wir begleiten diese Projekte auch nach Inbetriebnahme durch die Übernahme der kaufmännischen und energiewirtschaftlichen Betriebsführung. Durch den Erwerb von kleineren eigenen Anteilen an den Projektgesellschaften schaffen wir als Dienstleister Interessenhomogenität mit den übrigen Eigentümern der Anlagen und partizipieren an deren Ergebnissen.

Trianel entwickelt Projekte zum Bau oder Kauf energiewirtschaftlicher Anlagen und übernimmt die Betriebsführung.

2. Handel und Beschaffung

Hierunter fassen wir sämtliche Dienstleistungen zusammen, die für die Steuerung und Bewirtschaftung eines Energieportfolios – sei es für Zwecke der Beschaffung oder für Zwecke der Erzeugungsvermarktung – erforderlich sind. Die Trianel GmbH übernimmt in diesem Zusammenhang teilweise auch Risiken für ihre Kunden, wie beispielsweise Prognoserisiken. Dabei bieten wir passende Lösungen an, die abgestimmt sind auf die individuelle Risikoneigung des Kunden: vom „Rundumsorglos-Paket“ bis hin zu einer aktiven Bewirtschaftung eigener Portfolios und dem notwendigen Risikomanagement. Durch unsere Zugänge zu den OTC-Märkten und Energiebörsen können wir die gewünschten Energiemengen unserer Kunden jederzeit beschaffen bzw. vermarkten. Bei Bedarf nutzen wir hierzu die Trianel Finanzdienste GmbH (TFD), sie verfügt über eine Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen. Auch der Energieeigenhandel zählt zu dieser Kategorie.

Zum Leistungsportfolio von Trianel gehören Dienstleistungen zur Steuerung und Bewirtschaftung von Energieportfolios.

3. Vertriebslösungen Stadtwerke

Mit unserem Know-how sowie den auf dieser Basis entwickelten und angebotenen Dienstleistungen unterstützen wir die Stadtwerke bei ihren vertrieblichen Aufgaben. Wir entwickeln und bewerten gemeinsam mit interessierten Stadtwerken mögliche künftige Geschäftsfelder, die sich aus aktuellen energiewirtschaftlichen Themen ergeben, beispielsweise Smart Metering oder dezentrale Erzeugung. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Kunden neue Wertschöpfungsmöglichkeiten im Energiemarkt nutzbar zu machen.

Bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder erhalten Stadtwerke von Trianel Unterstützung.

1.3 Wichtige Produkte und Dienstleistungen, Geschäftsprozesse und Projekte

Die Trianel GmbH ist in sämtlichen Handelsmärkten für Strom- und Gasprodukte aktiv, nicht nur als Handelspartner für bilaterale Geschäfte (OTC-Markt), sondern auch als Mitglied der wichtigsten Börsen. Der Marktzugang für Strom umfasst die deutschen, niederländischen, belgischen, schweizerischen und französischen Marktgebiete. Im Gasbereich decken wir die deutschen Marktgebiete, sowohl für H-Gas als auch für L-Gas, sowie den liquiden TTF-Markt ab. Vielfältige Vertriebsprodukte im Liefergeschäft basieren auf unseren Aktivitäten im Markt, zugleich ermöglichen sie unseren Kunden einen entsprechenden Direktbezug von Handelsprodukten.

Energiewirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen:

Im Zentrum der geschäftlichen Aktivitäten stand 2014 erneut das Portfoliomanagement.

Das Portfoliomanagement auf der Beschaffungs- und Erzeugungsseite bildete auch 2014 wieder eine Hauptsäule unserer Aktivitäten im Geschäftsbereich Energiewirtschaft. Es beinhaltet im Wesentlichen die Strom- und Gasbeschaffung, die Vermarktung und Absicherung von Strom aus Eigenerzeugungsanlagen und die Bewirtschaftung von Speicheranteilen für unsere Kunden. Im Geschäftsjahr 2014 konnte durch das Portfoliomanagement das Planergebnis erreicht werden.

Der Performancewert des Beschaffungsportfoliomanagements konnte um 1,2 Prozentpunkte gesteigert werden.

Die durch das Beschaffungspportfoliomanagement Strom für jeden einzelnen Kunden erreichte Performance wurde 2014 auch an einem quantitativen Benchmark objektiv gemessen. Trotz der geringen Volatilität der langfristigen Stromterminmärkte konnte der Performancewert des Vorjahres von 2,2 Prozent auf 3,4 Prozent gesteigert werden. Die Trianel GmbH konnte für die Gesamtheit aller Kunden im Beschaffungspportfoliomanagement Strom einen Beschaffungskostenvorteil im zweistelligen Millionenbereich erzielen.

Die Trianel Finanzdienste belegte zum siebten Mal in Folge den ersten Platz bei der Kraftwerksoptimierung.

Für das Erzeugungspportfoliomanagement für Gesellschafter des Trianel Gaskraftwerks in Hamm und des Trianel Kohlekraftwerks in Lünen konnte sich die Trianel Finanzdienste GmbH (TFD) zum siebten Mal in Folge auf dem ersten Platz im Vergleich aller an der Kraftwerksoptimierung beteiligten Gesellschaften behaupten. Gegenüber der durchschnittlichen Performance der übrigen Kraftwerksscheiben wurde ein Mehrerlös in Höhe von 4,2 Mio. € für die insgesamt rund 1.200 Megawatt eingesetzte Kraftwerksleistung erzielt. Darüber hinaus baut TFD ihre Rolle als umfassender Dienstleister für die optimierte Vermarktung von Erzeugungsanlagen jeglicher Art – dazu zählen auch Müllkraftwerke und KWK-Anlagen – in Deutschland und im angrenzenden Ausland kontinuierlich aus.

Im Bereich Beschaffungs- und Speicherportfoliomanagement Gas wurde das Planergebnis knapp verfehlt. Insgesamt 21 kommunale Unternehmen werden hier von der Trianel GmbH bei der strukturierten Beschaffung und Speichervermarktung über den Großhandelsmarkt unterstützt.

Im Jahr 2014 wurden die Dienstleistungen des Portfoliomanagements durch die Entwicklung und Einführung von Produkten für kleinere und mittlere Unternehmen ergänzt.

Damit sollen Stadtwerke mit einem Jahresabsatz < 150 GWh entsprechend ihrem Bedarf an Dienstleistungen angesprochen werden.

Beim Vertrieb von flexiblen sowie Standardprodukten Strom und Gas konnte ein leicht überplanmäßiges Ergebnis erzielt werden. Eine fortschreitende Automatisierung der Prozesse sowie wachsende Portfolioeffekte halfen, trotz einer Erhöhung der individuellen Marktrisiken durch Zunahme der kurzfristigen Preisvolatilität im Spot-, Intraday- und Ausgleichsenergiemarkt die Risikoprämien konstant zu halten.

Das Ergebnis beim Vertrieb von flexiblen und Standardprodukten lag 2014 über den Erwartungen.

Mit der kaufmännischen Betriebsführung für die Trianel Kraftwerke Hamm-Uentrop und Lünen wurden durch energiewirtschaftliche Optimierung und Regelenenergievermarktung Erlöse von mehr als 12 Mio. € erzielt, an denen die Trianel GmbH durch eine Gewinnbeteiligung partizipierte.

Die Trianel Finanzdienste GmbH (TFD) und die Trianel GmbH haben das in 2013 gestartete interne Projekt zur Vorbereitung auf die verschärften Anforderungen der Finanz- und Energiemarktregulierung nach EMIR und REMIT erfolgreich fortgesetzt. In beiden Regulierungsbereichen sind Trianel und TFD weiterhin im Plan und werden alle regulatorischen Erfordernisse zeitgerecht erfüllen.

Die regulatorischen Vorschriften nach EMIR und REMIT erfüllten Trianel und TFD zeitgerecht.

Bei der Vermarktung von erneuerbaren Energien konnten wir in 2014 auf unsere erfolgreichen Erfahrungen der Vorjahre zurückgreifen. Gemeinsam mit der GESY Green Energy Systems GmbH hat die Trianel GmbH ca. 2.900 Megawatt erneuerbare Energien direkt im Strommarkt auf Basis des Marktprämienmodells vermarktet. Der überwiegende Teil des Portfolios bestand aus Windenergie. In 2014 hielt die Trianel GmbH Stromlieferverträge mit rund 300 Windparkbetreibern. Die Kosten für Ausgleichsenergie konnten im Vergleich zu 2013 weiter gesenkt werden.

Trianel hat zusammen mit der GESY 2014 rund 2.900 MW erneuerbare Energien vermarktet.

Projektentwicklung und Projekte:

Das Projektentwicklungsgeschäft der Trianel GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2014 unterschiedlich entwickelt. Unsere Erfahrungen aus dem Bau des Offshore-Windparks Borkum sind eine erfolgreiche Grundlage für eine zukünftige Ausweitung des Projektentwicklungsgeschäfts im Bereich der Windenergie. Darüber hinaus konnten mehrere Windparkstandorte für die Trianel Onshore Windkraftwerke Gesellschaft entwickelt und in Betrieb genommen werden. Weitere Standorte befinden sich in einem früheren Planungsstadium. Damit verfügen wir im Bereich der Windprojekte sowohl onshore als auch offshore über umfangreiche Erfahrungen hinsichtlich aller Aspekte der Wertschöpfungskette und Optionen zur Fortführung des Projektentwicklungsgeschäftes.

Mehrere Windparkstandorte wurden entwickelt und im Berichtsjahr in Betrieb genommen.

Im Bereich der konventionellen Großprojekte stand der Erhalt bestehender Optionen im Vordergrund. Dadurch reduzierten sich die diesbezüglichen Aktivitäten zur Projektentwicklung. Im Einzelnen umfassten unsere Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014 folgende wesentliche Projekte:

Gasspeicher in Epe (Status: in Betrieb): Der Kavernenspeicher in Gronau-Epe ist seit 2008 in Betrieb. In 2014 standen weiterhin die Optimierung sowie eine Senkung der betrieblichen Kosten im Fokus. Für 2015 ist eine weitere Senkung der Speichernutzungs-entgelte geplant.

Gaskraftwerk Hamm (Status: in Betrieb): Aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Energiewende wurde das 2007 am Standort Hamm-Uentrop in Betrieb genommene Gas- und Dampfturbinenkraftwerk mit einer Leistungskapazität von rund 850 Megawatt im Berichtsjahr im Vorjahresvergleich auf niedrigem Niveau eingesetzt. Gemeinsam mit den Gesellschaftern wurde vor dem Hintergrund einer sich für die kommenden Jahre weiter eintrübenden Markterwartung in 2014 eine umfassende Restrukturierung vorbereitet, die in 2015 wirksam werden wird. Durch die Restrukturierung ist es gelungen, die Risiken für die TGH-Gesellschafter zu begrenzen und zugleich den Zugriff auf das Kraftwerk im kommunalen Gesellschafterkreis zu erhalten.

Steinkohlekraftwerk Lünen (Status: in Betrieb): Der Bau des Steinkohlekraftwerk-Blocks mit rund 750 Megawatt Nettoleistung in Lünen wurde in 2013 mit einer Investition von rund 1,4 Mrd. € abgeschlossen. Das Kraftwerk befindet sich seit Mitte 2013 im Regelbetrieb.

Offshore-Windpark Borkum (Status: erste Bauphase, teilweise in Betrieb): Das Projekt umfasst die Errichtung von insgesamt 80 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von bis zu 400 Megawatt. In der ersten Ausbaustufe realisiert die Trianel GmbH gemeinsam mit 33 Stadtwerken eine Gesamtleistung von 200 Megawatt. Die Errichtung der ersten 40 Windenergieanlagen wurde Ende Mai 2014 abgeschlossen. Im Dezember 2014 wurde der Netzanschluss durch den Übertragungsnetzbetreiber bereitgestellt und im Januar 2015 konnte mit der Inbetriebsetzung begonnen werden.

Kraft-Wärme-Kopplung-Kraftwerk (KWK) Krefeld-Uerdingen (Status: in Planung): Mit Blick auf die Umstrukturierung und die Modernisierung des konventionellen Kraftwerksparks in Deutschland verfolgt das Trianel Netzwerk gemeinsam mit Currenta am Standort CHEMPARK in Krefeld-Uerdingen die Projektentwicklung für ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk mit einer genehmigten Leistung von 1.200 Megawatt sowie einer intensiven und ganzjährigen Kraft-Wärme-Kopplung zur Bereitstellung von bis zu 500 t/h Prozessdampf. Im Laufe des Jahres 2014 wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Projektoption für eine Inbetriebnahme bis 2023 zu erhalten und dadurch den Wert-erhalt dieser Option sicherzustellen.

Kraft-Wärme-Kopplung-Kraftwerk (KWK) Oberrhein (Status: in Planung): Das Trianel Netzwerk hat gemeinsam mit der Mineralölraffinerie Oberrhein (MiRO) am Standort Karlsruhe eine Projektoption geschaffen, die analog zu dem Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Krefeld-Uerdingen auf die Kopplung einer industriellen Energieversorgung

mit einer flexiblen Stromversorgung aufbaut. Das Projekt befindet sich in einem frühen Entwicklungsstadium und wird seit Mitte 2014 in dem erreichten Stand gehalten. Die weitere zeitliche Ausgestaltung der Projektentwicklung wird insbesondere durch die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt werden.

Wasserspeicherkraftwerk (Status: in Planung): Nach energiewirtschaftlichen Studien wird der Zubau von Speicherkraftwerken im Zuge des Ausbaus der erneuerbaren Energien ein wesentlicher Schlüssel zum Umbau der Energieerzeugung in den kommenden Dekaden sein. Im Berichtsjahr wurden zwei Standorte in Nordrhein-Westfalen und in Thüringen gehalten bzw. entwickelt. Der Ansatz, zwei Standorte zu bewerten, zielte darauf ab, den optimalen Standort für eine Investition unter den Aspekten Wirtschaftlichkeit, Akzeptanz und Genehmigungsfähigkeit zu finden. Vor dem Hintergrund der unklaren langfristigen Marktbedingungen wurden die Standorte vertraglich gesichert, so dass zu einem späteren Zeitpunkt Entscheidungen getroffen werden können und bis dahin die geschaffenen Optionen erhalten bleiben.

Projekte im Bereich Vertriebslösungen Stadtwerke: Im Jahr 2014 wurde mit der Vermarktung des Produktes „EnergieDach“ begonnen. Das „EnergieDach“ ist eine Contractinglösung für den Photovoltaikbereich, die sich durch Stadtwerke sowohl an private als auch an gewerbliche Kunden vermarkten lässt. Das „EnergieDach“ konnte in 2014 bereits an ca. 20 Stadtwerke verkauft werden. Parallel zum „EnergieDach“ wurde der „EnergieBlock 2.0“ entwickelt und in die Vermarktung gebracht. Beim „EnergieBlock 2.0“ handelt es sich um eine Weiterentwicklung des „EnergieBlocks 1.0“, einer Contractinglösung für den Bereich Gasbrennwerttherme. Hier wurden die Abwicklungsprozesse so aufgebaut, dass eine hohe Skalierbarkeit sichergestellt ist.

Die Contractinglösung „EnergieDach“ wurde 2014 von 20 Stadtwerken erworben.

Im Bereich Smart Metering konnten weitere Stadtwerke als Kunden gewonnen werden, so dass Ende 2014 20 Stadtwerke die Plattform der Trianel GmbH nutzten. Wegen der fehlenden Ausrollpflicht bleiben die großen Volumen derzeit noch aus: Lediglich ein Stadtwerk hat über 1.000 Messsysteme verbaut, alle anderen Projekte umfassen ca. 20 bis 100 Zähler.

20 Stadtwerke nutzten Ende 2014 die Smart-Metering-Plattform von Trianel.

Mit der Trianel Akademie hat Trianel das Aufgabenfeld Schulung erschlossen. Beim Thema Energieeffizienz liegt der Schwerpunkt derzeit auf der Umsetzung von Energieaudits.

In 2014 hat Trianel einen Regionalvertrieb neu aufgebaut, um bundesweit das Segment der kleinen und mittleren Stadtwerke besser betreuen zu können. Diese neue Positionierung der Trianel GmbH im Segment der KMU-Stadtwerke wurde vom Markt durchweg positiv angenommen. Ziel ist es, mit dieser Vertriebsstruktur das bisher wenig im Fokus stehende Segment von ca. 600 kleinen und mittleren Stadtwerken zu erschließen.

Der neue Regionalvertrieb ist auf kleine und mittlere Stadtwerke ausgerichtet.

1.4 Leitung und Kontrolle

Neben der Geschäftsführung mit den zwei Geschäftsführern Sven Becker, Sprecher der Geschäftsführung, und Dr. Jörg Vogt zählen die Gesellschafterversammlung sowie der fünfzehnköpfige Aufsichtsrat zu den Organen der Trianel GmbH.

2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

2.1 Strategie des Unternehmens

Aktuelle Ausrichtung

Die Trianel GmbH versteht sich als Energiedienstleister, der insbesondere für Stadtwerke Leistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette entwickelt und erbringt, mit denen durch Größen- und Spezialisierungsvorteile für ein allein agierendes Stadtwerk bestehende Markteintrittsbarrieren überwunden werden können. Die Trianel GmbH wird von kommunalen Stadtwerken getragen. Wir verfolgen das Ziel, die in den letzten Jahren erfolgreich in Gang gesetzte Entwicklung zu konsolidieren und künftiges Wachstum an der Energiewende auszurichten und auf diese zu fokussieren. Wir wollen uns als die erfolgreichste kommunale Energiekooperation in Deutschland etablieren und langfristig der bedeutendste Werttreiber für Stadtwerke in Deutschland werden.

Wir verstehen uns als unabhängiges Unternehmen, das die Interessen ebenfalls unabhängiger Stadtwerke unterstützt. Unser von unseren Gesellschaftern getragenes Geschäftsmodell zielt auf einen gemeinsamen Erfolg ab. Dabei sollen in der Trianel GmbH erarbeitete Vorteile an die Gesellschafter als Kunden weitergegeben werden.

Neben den energiewirtschaftlichen Dienstleistungen werden durch Trianel strategische Optionen eröffnet. Mit diesen haben unsere Gesellschafter die Möglichkeit, schnell und frühzeitig weiteres Wertschöpfungspotenzial insbesondere aus den sich aus der Energiewende ergebenden Chancen zu generieren.

In der Erzeugung liegt bei den Entwicklungsprojekten unser Fokus auf erneuerbaren Energien. Unsere Aktivitäten reichen von Offshore-Großprojekten über klassische Wind- und Photovoltaikprojekte bis hin zu dezentralen Lösungen. Für die Weiterentwicklung des thermischen Kraftwerksparks hält Trianel weitere Projektoptionen mit einer hohen Wärmeauskopplung im Portfolio. Im Segment Handel und Beschaffung realisieren wir für unsere Kunden durch aktives Management von Beschaffungs-, Erzeugungs- und Absatzportfolios die sich in liberalisierten Märkten bietenden Beschaffungs- und Vermarktungsvorteile. Mit unseren Vertriebslösungen für Stadtwerke bieten wir diesen mit marktfähigen White-Label-Lösungen zukunftsgerichtete und praxiserprobte Produkte in den Bereichen Smart Metering, Dezentrale Erzeugung, Energieeffizienz und Mobilität an, die sich in kurzer Zeit im Markt positionieren lassen. Diese Lösungen weisen immer stärker den Charakter einer umfassenden Energiedienstleistung auf und

Trianel ist der Energiedienstleister für Stadtwerke. Mit ihrer Energiekooperation richtet sie sich an der Energiewende aus.

bieten Stadtwerken damit eine Chance, Margenverluste in der herkömmlichen Versorgung mit Tarifmodellen zu kompensieren.

Durch unser energiewirtschaftliches Trendscouting sind wir gemeinsam mit unseren Gesellschaftern in der Lage, mögliche Geschäftschancen aus den sich ändernden Rahmenbedingungen frühzeitig zu identifizieren, um daraus bei entsprechendem Potenzial neue Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden zu entwickeln.

Produkte und Dienstleistungen

Um wertoptimiert zu konsolidieren und das angestrebte fokussierte Wachstum zu realisieren, aktualisieren wir unser Produktangebot und unsere Dienstleistungen in den drei Marktsegmenten laufend. Zum einen trägt das auf Basis unserer Markteinschätzung und unserer energiewirtschaftlichen Kompetenz diversifizierte Produktportfolio zur Stabilisierung unserer Geschäftsentwicklung bei, zum anderen ermöglicht es eine umfassende Betreuung unserer Gesellschafter und Kunden.

Kunden

Unsere typischen Kunden sind eigenständige Stadtwerke und Regionalversorger unterschiedlicher Größe. Wir bieten unseren Kunden maßgeschneiderte und effiziente Lösungen für die jeweils individuell vorliegenden Anforderungen an. Durch Größen- und Spezialisierungsvorteile können wir Dienstleistungen in hoher Qualität und zu angemessenen Preisen realisieren. Damit tragen wir dazu bei, die Unabhängigkeit der Stadtwerke und Regionalversorger zu bewahren. Mit unseren im Netzwerk gemeinsam erarbeiteten innovativen Lösungen werden Stadtwerke zunehmend zu Partnern ihrer Endkunden, die sich eine stärker auf regenerative Energien fokussierte Energieversorgung wünschen.

Zu den Kunden von Trianel zählen Stadtwerke und Regionalversorger unterschiedlicher Größe.

Mitarbeiter

Dank kompetenter, überdurchschnittlich motivierter und engagierter Kolleginnen und Kollegen erzielen wir in einem umkämpften Wettbewerbsumfeld Vorteile gegenüber unseren Konkurrenten. Damit legen wir das Fundament für Innovation, Produkttiefe und -reife sowie Marktdurchdringung. Die Mitarbeiter stellen einen der wichtigsten Erfolgsfaktoren der Trianel GmbH dar. Deshalb investieren wir gezielt in die Mitarbeiter und insbesondere auch in deren (Weiter-)Entwicklung.

Der Personalstand der Trianel GmbH belief sich am 31. Dezember 2014 auf 325 Mitarbeiter, was einen Gesamtzuwachs von 14 Mitarbeitern bzw. rund 5 Prozent im Vergleich zum Jahresende 2013 darstellt. Der Frauenanteil beträgt rund 34 Prozent, acht Frauen sind als Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene tätig. Zum Ende des Jahres betrug das Durchschnittsalter in der Trianel GmbH 37 Jahre.

Die Säulen der Personalstrategie bilden die Themenfelder Positionierung von Trianel als attraktiver Arbeitgeber, die Entwicklung und Bindung von Talenten und die Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation.

Bedingt durch die in 2013 begonnene Neuausrichtung der Organisation lag in 2014 bei der Trianel GmbH weiterhin ein Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Organisationsentwicklung. Neben einer Verschlankeung der Führungsorganisation zielte die Maßnahme auf eine Effizienzsteigerung. Im Blick war dabei auch eine verbesserte Markt-, Kunden- und Prozessorientierung. Dabei wurde auch die Bedeutung des Unternehmens- und Risikocontrollings weiter gestärkt.

Positiv flankiert wurden diese organisatorischen Veränderungsprozesse durch den Bezug des neuen Trianel Verwaltungsgebäudes im Mai 2014. Der Neubau ermöglicht Trianel nicht nur die gezielte Verknüpfung von Bau und Kultur. Durch Optimierung von Verkehrsflächen und -wegen im Gebäude, durch Spiegelung wichtiger Schnittstellen in der Raumstruktur und -planung sowie durch konsequente Schaffung von Kommunikationsflächen und Orten der Begegnung wurden auch die Effektivität und Effizienz spürbar verbessert.

Das anhaltende Wachstum stellt zunehmend höhere Anforderungen an die Führung und Zusammenarbeit bei der Trianel GmbH. Seit 2013 wurde deshalb das Thema Führungskompetenzen und -strukturen bei der Trianel GmbH weiter vorangetrieben. Ein wichtiges Führungsinstrument ist unser Vergütungsmodell. Dieses trägt der leistungsorientierten Unternehmenskultur Rechnung und betont die unternehmerische Verantwortung jedes Einzelnen. Darüber hinaus wurden in den vergangenen Jahren bestehende Sozialleistungen sukzessive erweitert – nicht nur mit Blick auf eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Trianel Neubau bietet z. B. auch einen Fitnessraum, der gemeinsam mit einem ortsansässigen Gesundheitszentrum betrieben wird. So werden zunehmend auch Themen wie Gesundheit der Mitarbeiter und Prävention in den Fokus gerückt.

In 2014 konnte die Trianel GmbH sich erneut als faires, respektvolles und attraktives Unternehmen in Deutschland positionieren und zum wiederholten Mal das Siegel „Fair Company“ der Zeitschrift „Junge Karriere“ erlangen.

Die Bindung und Entwicklung qualifizierter Mitarbeiter bilden einen Fokus der Personalarbeit von Trianel. Ausgangspunkt für die Entwicklung von Talenten bildet das Trianel spezifische Kompetenzmodell, das erfolgskritische Basis-, Spezialisten- sowie Führungskompetenzen abbildet. Regelmäßige Standortbestimmungen für alle Mitarbeiter ermöglichen eine gezielte und systematische Ableitung des Personalentwicklungsbedarfs.

Gesellschaft und Umwelt

Die Trianel GmbH ist als Folge der Liberalisierung der Energiemärkte entstanden und bekennt sich daher nicht nur uneingeschränkt zum Wettbewerb, sondern ist in ihrem Wirken bestrebt, diesen weiter zu fördern. Mit unseren Gesellschaftern verfolgen wir das gemeinsame Ziel, eine dezentrale bürger- und kundennahe Energieversorgung sicherzustellen. Leistungsfähige Stadtwerke und Regionalversorger prägen inzwischen den Wettbewerb auf den Energiemärkten. Ebenso begreifen wir die Energiewende als unternehmerische

Die Energiekooperation verfolgt das Ziel, eine dezentrale und bürgernahe Energieversorgung zu gewährleisten.

Chance. Daher gestalten wir sie gemeinsam und aktiv mit unseren Gesellschaftern mit – auch als kritischer Dialogpartner für eine konsistente Energiepolitik.

Die eingeleitete Umsetzung der Energiewende hat unsere Anstrengungen in der dezentralen Erzeugung sowie in Bezug auf Energieeffizienz und Mobilität beflügelt. Zukunftsgerichtete Messsysteme bieten uns dabei die Chance, die ständig wachsenden Anforderungen an den notwendigen Ausgleich von Energieerzeugung und -nachfrage präzise und wirtschaftlich zu erfüllen. Mit unserem Engagement tragen wir so auch merklich zum Umwelt- und Klimaschutz bei.

2.2 Unternehmensinternes Steuerungssystem

Die Geschäftsführung setzt zur Steuerung und Überwachung des Unternehmens sowie zur Analyse und Dokumentation von Unternehmensrisiken und -chancen eine Vielzahl von Systemen und Verfahren ein. Im Fokus der Steuerung stehen die Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung des Unternehmens sowie das Monitoring von Risiken. Zur Abbildung werden unter anderem Deckungsbeiträge, Strukturkosten und Ergebniskennzahlen ermittelt.

Die Liquidität des Unternehmens wird mit einer täglich rollierenden Liquiditätsprognose überwacht. Durch die Zuweisung von Risikokapital für die in unserem Geschäft relevanten Risikoarten und die kontinuierliche Messung der jeweiligen Auslastungen stellen wir einen zielgerichteten Umgang mit Risiken und Chancen sicher. Extremwertbetrachtungen liefern zusätzliche Erkenntnisse für außerhalb der Standardverfahren liegende Ereignisse (siehe auch Risikobericht, Abschnitt D3, Seite 81). Von den Gesellschafterunternehmen beauftragte Auditoren prüfen die Einhaltung der Risikorichtlinie quartalsweise.

Die Produktentwicklungsstrategie ist durch die sorgfältige Beobachtung der Kundenanforderungen sowie aktueller Marktentwicklungen und die Bewertung der sich daraus ergebenden, möglichen künftigen Entwicklungen gekennzeichnet. Große Investitionsentscheidungen werden anhand von Discounted-Cashflow-Modellen getroffen. Die Geschäftsführung prüft regelmäßig die Fortschritte der wesentlichen Projekte und überwacht die Einhaltung von Projektplänen und Zielvorgaben. Die Steuerungs- und Kontrollmechanismen werden laufend an die wachsenden Unternehmensstrukturen angepasst. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über alle wesentlichen wirtschaftlichen Entwicklungen bei der Trianel GmbH unterrichtet.

Die Aufgaben einer internen Revision werden durch einen Mitarbeiter der Trianel sowie durch externe Dienstleister wahrgenommen, die jeweils direkt an die Geschäftsführung berichten.

2.2.1 Finanzielle Ziele

Das Geschäftsmodell der Trianel GmbH ist in erster Linie darauf ausgerichtet, dass wir durch unsere Dienstleistungen zur Wertschöpfung bei unseren Kunden beitragen. Gleichwohl streben wir ein Ergebnis vor Steuern an, das eine angemessene Rendite auf das

Mit ihrem Geschäftsmodell trägt Trianel zur Wertschöpfung ihrer Kunden bei.

vorhandene Eigenkapital widerspiegelt. Ein weiteres wichtiges finanzielles Ziel ist die Stärkung der Eigenkapitalbasis, um die mit der Umsetzung der Energiewende erforderlichen Investitionen finanzieren und unsere Entwicklungsziele realisieren zu können.

Trianel verfolgt das Ziel, den Unternehmenswert bei Anteilseignern zu steigern.

Darüber hinaus möchten wir den Wert des Unternehmens für unsere Gesellschafter nicht nur gemessen an den Bilanzkennzahlen erhöhen, sondern vor allem auch zur Steigerung des Unternehmenswerts bei den Anteilseignern beitragen.

2.2.2 Nichtfinanzielle Ziele

Die Zufriedenheit der Gesellschafter und Kunden steht bei Trianel an erster Stelle.

Die Zufriedenheit unserer Gesellschafter und Kunden ist für uns das zentrale nicht-finanzielle Ziel. Dazu wollen wir den entstehenden Bedarf unserer Kunden möglichst frühzeitig und gut antizipieren. Wir beobachten gemeinsam mit unseren Gesellschaftern laufend und intensiv die Markt- und Branchenentwicklungen. Mit einer zügigen Entwicklung potenzieller Geschäftsfelder und Produkte zur Marktreife wollen wir unseren Gesellschaftern einen zeitlichen Vorteil im Wettbewerb verschaffen. Wir versuchen relevante energiepolitische Themen im Sinne einer eigenständigen kommunalen Energieversorgung zu begleiten und mitzugestalten.

Mit unseren Produkt- und Dienstleistungsangeboten wollen wir möglichst alle Gesellschafter erreichen, ebenso streben wir nach einer sehr hohen Kundenzufriedenheit. Beide Ziele erfordern eine weitgehend hohe Prozessqualität und -sicherheit; diese sind die Grundlagen für unsere Leistungserbringung.

Wir verfolgen und fördern darüber hinaus auch eine akzeptiert nachhaltige und sichere Energieerzeugung. Hier möchten wir den beschrittenen Weg fortsetzen und die Energiewende unternehmerisch weiter umsetzen.

Unsere Mitarbeiter sind eine wesentliche Grundlage unseres Erfolgs, sie machen diesen durch ihren hohen Einsatz und ihre Qualifikation erst möglich. Wir haben uns als Ziel gesetzt Rahmenbedingungen zu schaffen, welche die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft unserer Mitarbeiter bei gleichzeitig hoher Zufriedenheit möglichst optimal fördern. Die Personalauswahl und -entwicklung sind dementsprechend auf unseren hohen Qualitätsanspruch zugeschnitten.

3. Innovationsmanagement

Die Energiewirtschaft steht vor disruptiven Veränderungen. Als innovatives Dienstleistungsunternehmen begreift die Trianel GmbH die aus der Umsetzung der Energiewende und der Fortentwicklung der Energiemärkte resultierenden Veränderungen als Chance. Es ist uns wichtig, mit neuen innovativen Produkten und Dienstleistungen kontinuierlich das Vertrauen unserer Gesellschafter und Kunden zu erwerben. Das gute Verhältnis zwischen der Trianel GmbH und ihren Kunden basiert unter anderem auf einer engen Zusammenarbeit bereits in einer sehr frühen Phase der Produktentwicklung. Mit den von uns entwickelten, marktgerechten und auf unsere Kunden zugeschnittenen Lösungen versuchen wir immer wieder, dem Markt einen Schritt voraus zu sein. Der Erfolg des Innovationsmanagements bei der Trianel GmbH zeigt sich nicht zuletzt auch in der wiederholten Auszeichnung mit dem Innovationspreis „TOP 100“.

Mit innovativen Produkten und Lösungen schafft Trianel Vertrauen und gestaltet die Energiewende mit.

Das Innovationsmanagement ist in unser Trendscouting eingebettet. Im vergangenen Jahr haben wir das Innovationsmanagement nochmals dadurch intensiviert, dass wir den Austausch im Netzwerk über verschiedene Führungsstufen gesteigert haben. Außerdem haben wir die Ideenfindung aus dem Netzwerk heraus sowie innerhalb von Trianel intensiver mit den Prozessen für Produktentwicklung und Markteinführung verzahnt. In einem mehrstufigen Prozess identifizieren wir hierbei systematisch neue Trends und evaluieren die daraus entstehenden Potenziale für die zukünftige Entwicklung von Produkt-, Projekt- oder Geschäftsfeldern.

3.1 Trendidentifikation

Die Trendidentifikation untersucht systematisch marktrelevante Entwicklungen. Hierzu setzen unsere Innovationsexperten einen dreistufigen Prozess in Gang, bestehend aus Trendradar, Trendanalyse und Potenzialanalyse.

Das Trendradar beobachtet die Entwicklungen im Energiemarkt systematisch. Gesellschaftliche, technologische und energiepolitische Trends stehen dabei gleichberechtigt nebeneinander. Durch ihr Berliner Büro kann die Trianel GmbH aktuelle Diskussionen und Entwicklungen in relevanten politischen Gremien frühzeitig aufgreifen, verarbeiten und mitgestalten.

Die ermittelten Trends werden in einem Entscheidungsgremium in regelmäßigen Abständen diskutiert und im Hinblick auf ihre Bedeutung beurteilt. In diese Diskussion und die Ideenfindung sind auch unsere Gesellschafter noch intensiver als zuvor eingebunden. Im Zentrum der Überlegungen steht dabei stets die Frage, ob ein Trend ausreichend relevant und fundiert genug für uns und unsere Gesellschafter ist.

Stellt sich ein Trend als ausreichend relevant und nutzbar heraus, wird eine umfassende Potenzialanalyse durchgeführt. Durch diese detaillierte Ausarbeitung wird der Trend hinsichtlich wirtschaftlicher und technologischer Möglichkeiten sowie der operativen Umsetzbarkeit untersucht. Die Potenzialstudie beinhaltet einen Business Case für ein

idealtypisches Stadtwerk. Darauf aufbauend kann bei einem bedeutenden Trend ein konkret umsetzbares Geschäftsmodell zügig entwickelt werden. Die Ergebnisse der Potenzialstudie können nun nahtlos in die Prozesse für Produktentwicklung und Markteinführung übergeleitet werden.

3.2 Produkt-, Projekt- und Geschäftsfeldentwicklung

Ergibt sich bei einem Trend ein ausreichendes Potenzial wird dieser in den etablierten Entwicklungsprozess überführt. Der Entwicklungsprozess wird aus dem Bereich Unternehmensentwicklung heraus zentral koordiniert.

Die in unsere Unternehmensstrategie eingebettete Geschäftsfeldentwicklung wird in engem Austausch mit der Geschäftsführung, den Gremien sowie der gesamten Organisation umgesetzt.

Die Projektentwicklung setzt auf der Potenzialanalyse auf, erstellt Vor- und Machbarkeitsstudien und führt konkrete Projekte aus. Die Produktentwicklung wird von den einzelnen Unternehmensbereichen verantwortet und – koordiniert von der Unternehmensentwicklung – in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachvertrieben und den fachlichen Spezialisten durchgeführt. Die Entwicklung unserer Produkte wird durch eingerichtete Produktzirkel regelmäßig kritisch überprüft. Damit wird sichergestellt, dass die Produkte auf Basis einer belastbaren Kalkulation den Anforderungen des Marktes entsprechen und in der Umsetzung schnell eine hohe prozessuale Reife erlangen. An eine erfolgreiche Produktentwicklung schließt sich der in vergleichbarer Form koordinierte Prozess der Markteinführung nahtlos an.

B. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen

1.1 Allgemeine und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2014 im Jahresdurchschnitt insgesamt als stabil erwiesen: Um 1,6 Prozent war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr und lag damit nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 Prozent. Die deutsche Wirtschaft konnte sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und vor allem von einer starken Binnennachfrage sowie einem stabilen Exportsektor profitieren. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte mit 42,7 Millionen einen neuen Höchststand und auch die Bruttolöhne sowie -gehälter erhöhten sich spürbar.

Trotz wirtschaftlichen Wachstums stagniert in Deutschland der Energieverbrauch seit Anfang der 90er Jahre. Er sank im Jahr 2014 auf den niedrigsten Wert seit der

Wiedervereinigung. Ursachen hierfür sind neben der milden Witterung im Winter und Frühjahr 2014 der technologische Fortschritt in der Energiewirtschaft sowie die Steigerung der Energieeffizienz.

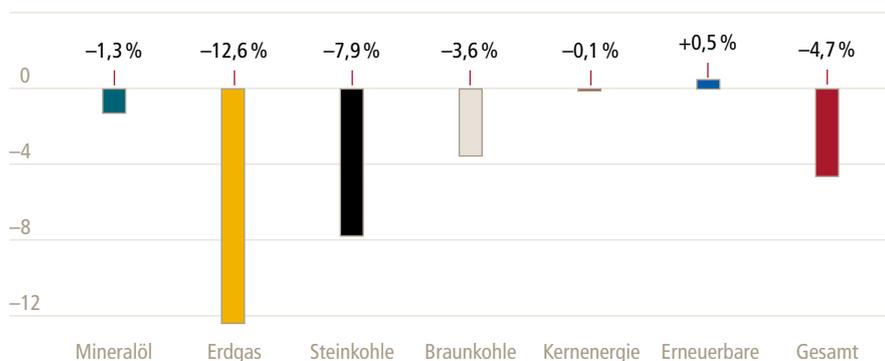
Zur Deckung des Energiebedarfs ist Deutschland in starkem Maße auf den Import von Primärenergieträgern angewiesen. Die Nutzung inländischer Primärenergieträger ist zudem rückläufig. Im Gegensatz dazu erreichte der deutsche Nettostromexport einen Rekordwert von fast 34 Terawattstunden. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix wächst in Deutschland kontinuierlich und ist im Jahr 2014 erneut gestiegen; er beträgt inzwischen 26,2 Prozent an der Bruttostromerzeugung. Damit sind die Erneuerbaren in der Summe erstmals der wichtigste Energieträger.

Mit 8,9 Prozent übernimmt die Windenergie zur Stromerzeugung den größten Anteil unter den erneuerbaren Energien, gefolgt von der Biomasse mit 7,0 und der Photovoltaik mit 5,7 Prozent.

Der Mineralölverbrauch lag mit 4.577 Petajoule (PJ) bzw. 156,2 Mio. t SKE im Jahr 2014 um 1,3 Prozent niedriger als im Vorjahr. Starke Rückgänge beim Heizöl wurden durch einen Mehrverbrauch an Rohbenzin und Kraftstoffen nahezu kompensiert. Ebenso ging der Erdgasverbrauch um rund 14 Prozent auf 2.674 PJ oder 91,2 Mio. t SKE zurück. Grund war die im Vergleich zum Jahr 2013 deutlich wärmere Witterung. Mit ihr ging der Einsatz von Erdgas sowohl für Wärmezwecke als auch in der Kraft-Wärme-Kopplung zurück. Der vorwiegend zur Stromerzeugung verwendete Verbrauch von Steinkohle sank im Jahr 2014 um 8 Prozent (1.647 PJ bzw. 56,2 Mio. t SKE).

Aufgrund mehrerer Kraftwerksrevisionen ging die Stromproduktion durch Braunkohle ebenfalls um etwa 3,6 Prozent zurück (1.572 PJ bzw. 53,6 Mio. t SKE). Der Beitrag der Kernenergie zum Energieverbrauch sank um 0,4 Prozent (1.058 PJ oder 36,1 Mio. t SKE).

Primärenergieverbrauch (Januar bis Dezember 2014) Veränderungen in %



Quelle: AGEB (AG Energiebilanzen e.V.)

Der Primärenergieverbrauch sank in Deutschland 2014 um knapp 5 Prozent auf 13.077 PJ beziehungsweise 446,2 Mio. t SKE.

Die Strompreise am Spotmarkt sind im Jahresdurchschnitt weiter gefallen. Im Jahresdurchschnitt kostete eine Kilowattstunde Grundlaststrom am Sportmarkt 3,28 ct und somit 13,2 Prozent weniger als im Vorjahr (2013: 3,78 ct/kWh). Währenddessen stiegen die Spotmarktpreise in den Nachbarländern Frankreich und Schweiz an. Auch am Terminmarkt zeigte sich eine sinkende Tendenz: Grundlaststrom zur Lieferung im Jahr 2016 kostete hier am letzten Handelstag im Dezember 2014 3,3 ct/kWh, für Lieferungen in den nachfolgenden Jahren lag der Preis bei knapp über 3 ct/kWh (2017: 3,25 ct/kWh, 2018: 3,22 ct/kWh).

Wesentlicher Einflussfaktor in Bezug auf die Preisentwicklung für CO₂ im Kalenderjahr 2014 war die Diskussionen um die Einführung des Backloadings und der Marktstabilitätsreserve (MSR). Nachdem die Handelspreise für EUA Dec15 (European Emission Allowances) zu Jahresbeginn 2014 bei etwa 5 €/t notierten, stieg der Preis nach einem zwischenzeitlichen Höchststand von 7,50 €/t und einem anschließenden Tiefstand von etwa 4 €/t im 2. und 3. Quartal auf 6 €/t. Durch die mögliche Einführung der Marktstabilitätsreserve steigerten sich die Preise für EUA Dec15 bis zum Jahresende dann auf eine Spanne zwischen 6 €/t und 7,50 €/t.

Vor dem Hintergrund der aktuellen energiepolitischen Vorgaben ist das aktuelle und künftige Energiemarktdesign wieder verstärkt in den Fokus gerückt. So haben die aktuellen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen die wirtschaftliche Situation der fossil bzw. konventionell betriebenen Kraftwerke auch im Jahr 2014 stark belastet. Sie zwangen eine Reihe von Kraftwerksbetreibern dazu, ihr Engagement am Stromerzeugungsmarkt grundsätzlich zu überdenken. Mittlerweile sind rund 50 Kraftwerksblöcke bei der Bundesnetzagentur zur Stilllegung angemeldet. Insbesondere die über 80.000 Megawatt installierter Leistung aus erneuerbaren Energien und deren Finanzierung außerhalb des Marktes über die EEG-Umlage führen zu Verwerfungen. Hinzu kommen die Überkapazitäten in der Erzeugung sowie eine wirtschaftlich bedingte geringere Nachfrage in Südeuropa.

Von besonderer Bedeutung für das Projektentwicklungsgeschäft der Trianel GmbH ist die Situation am Finanzmarkt. Für Finanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien bestand innerhalb des bisher geltenden Rechtsrahmens ein breites Angebot. Mit der nächsten EEG-Novelle soll jedoch ein Ausschreibungsmodell eingeführt werden. Infolge sind Veränderungen zu erwarten, diese werden wir intensiv verfolgen. Für Offshore-Windprojekte, die bis Ende 2019 an das öffentliche Netz angeschlossen werden, bestehen derzeit verlässliche Rahmenbedingungen. Das historisch niedrige Zinsniveau unterstützt unsere Investitionstätigkeit in regenerative Erzeugungsanlagen.

1.2 Rechtliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Zentrale Gesetzesinitiative in 2014 war die EEG-Reform. Bereits im Januar billigte das Kabinett die Eckpunkte des EEG 2014 und machte somit den Weg frei für eine rasche Novellierung. Das am 1. August 2014 in Kraft getretene EEG verfolgt mit dem Prinzip des „Atmenden Deckels“ die Ziele, eine nicht marktgerechte Förderung zu reduzieren, die Einspeisevergütungen zu senken sowie weitere Anreize und Boni zu streichen. Die Novelle soll insgesamt für mehr Wettbewerb sorgen, indem statt garantierter Festvergütungen vermehrt auf eine Mengensteuerung gesetzt und das Tempo für den Ausbau der erneuerbaren Energien an die Fortschritte beim Stromnetzausbau geknüpft wird. Damit wurde gleichzeitig der Weg für ein Pilotvorhaben bereitet, mit dem das von der EU ab 2017 geforderte Ausschreibungsverfahren zur Förderung des Ausbaus der erneuerbaren Energien getestet werden soll. Die ersten Ausschreibungen für Photovoltaik-Anlagen starteten im Februar 2015.

Im Nachgang zum EEG-Gesetzgebungsverfahren sollte auch das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz an die gegenwärtige und prognostizierte Marktlage angepasst werden. Die Novellierung wurde mit dem Prozess zum Grünbuch, einem öffentlichen Konsultationsprozess zum künftigen Strommarktdesign, synchronisiert und somit mindestens bis in das zweite Quartal 2015 hinein verschoben.

Die zweite Jahreshälfte wurde von der Debatte über die Weiterentwicklung des Strommarktdesigns bestimmt. Insbesondere die Branchenverbände VKU (Verband kommunaler Unternehmen) und BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft) kritisieren die Festlegung auf einen Energy-only-Markt 2.0 (EOM 2.0) vor Abschluss des angestoßenen Konsultationsverfahrens. Sie beanstanden die damit verbundenen Maßnahmen als unzureichend für notwendige Investitionen und in Bezug auf das hohe Niveau der Versorgungssicherheit in Deutschland.

Zum Jahresende verabschiedete das Bundeskabinett eine Reihe von Entscheidungen mit erheblichen energiepolitischen Auswirkungen. Das Leitmotiv war und ist die Schließung der Primärenergie- und CO₂-Lücke, um das deutsche CO₂-Ziel zu erreichen sowie die EU-Energieeffizienzrichtlinie umzusetzen. Gemäß den aktuellen Prognosen wird Deutschland seine CO₂-Emissionen bis 2020 nur um 33 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduzieren. Das offizielle Ziel liegt jedoch bei 40 Prozent.

Das Aktionsprogramm Klimaschutz und der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) stellen die zentralen Instrumente zum Erreichen der Reduktionsziele dar. Zur Erreichung des nationalen Klimaschutzziels sollen zusätzlich 22 Mio. t CO₂ durch den Stromsektor eingespart werden. Ein erster Regelungsvorschlag des Bundeswirtschaftsministeriums sieht vor, ein CO₂-Emissionslimit für fossile Kraftwerke einzuführen, die älter als 20 Jahre sind. Dies würde nach ersten Einschätzungen zu beschleunigten Marktaustritten älterer Braun- und Steinkohlekraftwerke führen.

Ebenfalls ungeklärt blieb 2014 der gesetzliche Rahmen für das Verordnungspaket „intelligente Netze“, das auch Regelungen in Bezug auf das BSI-Schutzprofil, die Einbauverpflichtung, das Roll-out und das Zertifizierungsverfahren für Smart Meter beinhalten sollte. Die bereits mehrfach angekündigten Verordnungen werden nun nicht vor dem Sommer 2015 erwartet. Per Verordnung wurde dagegen Ende Dezember 2014 noch der rechtliche Rahmen zur Bestandssicherung von bereits verwendeten Smart-Meter-Lösungen verabschiedet.

2. Geschäftsverlauf

2014 verlief für die Trianel GmbH operativ erfolgreich. Insbesondere die Handelsaktivitäten entwickelten sich positiv.

Die Trianel GmbH blickt 2014 auf ein operativ erfolgreich verlaufenes Jahr zurück, in dem die operativen Ziele weitgehend erreicht wurden. Positiv gegenüber den Planansätzen entwickelten sich insbesondere die Handelsaktivitäten (unter anderem durch die Intensivierung des Kurzfristhandels sowie die Etablierung eines 24/7 Handels). Zu negativen Planabweichungen führten insbesondere die deutlich verringerten konventionellen Projektentwicklungsaktivitäten, da der energiewirtschaftliche Rahmen momentan keine Anreize für einen weiteren Aufbau von konventionellen Erzeugungskapazitäten setzt. Die Möglichkeiten zu einer weiteren Entwicklung von renditeträchtigen Onshore-Windprojekten sind von einem intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5,4 Mio. € wurde das Vorjahresergebnis leicht um 0,3 Mio. € überschritten. Der Jahresüberschuss liegt leicht über Plan.

Die Vermögenslage hat sich im Berichtsjahr weiter stabilisiert. Im Geschäftsjahr konnte die Trianel GmbH einen weiteren Neugesellschafter begrüßen und zusätzlich eine weitere Kapitalerhöhung durchführen. Diese Entwicklung verdeutlicht die unvermindert anhaltende Wertschätzung, die die Trianel GmbH in der Versorgungsbranche genießt.

Trianel steigerte ihre Eigenkapitalquote um 0,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote von 29,4 Prozent konnte im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte gesteigert werden. Die Bilanzsumme wird wie in den Vorjahren durch den vergleichsweise hohen Bestand an Forderungen bei gleichzeitig hohen Verbindlichkeiten geprägt. Beides spiegelt das im Energiegroßhandel übliche Vorgehen wider, dass Energieabrechnungen monatsweise erstellt und bezahlt werden. Dadurch sind zum Jahresende regelmäßig die Forderungen und Verbindlichkeiten aus den Lieferungen des Monats Dezember – eines der umsatzstärksten Monate des Jahres – auszuweisen. Da unsere Kunden im Wesentlichen bonitätsstarke Stadtwerke bzw. deren Tochtergesellschaften sind, beide mit sehr geringem Ausfallrisiko, sehen wir die Eigenkapitalausstattung als solide und konservativ an.

Die Liquiditätssituation des Unternehmens befand sich auch in 2014 auf einem konstant hohen Niveau. Neue Geschäftsverbindungen zu Banken und Kreditversicherungen belegen das bestehende Vertrauen der Finanzmärkte in das Unternehmen. Das deutlich angestiegene Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus den an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG gewährten Darlehen.

Parallel zum Ausbau der Geschäftsaktivitäten sowie der weiteren Professionalisierung wurde ein Mitarbeiteraufbau notwendig, so dass sich gegenüber dem Vorjahr die Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2014 um 14 auf 325 erhöhte.

3. Lage

3.1 Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Trianel GmbH stieg im Vorjahresvergleich leicht um 300 T€ auf 5.430 T€ an. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergibt sich in der wirtschaftlichen Analyse aus einem bereinigten Betriebsergebnis in Höhe von -465 T€ (2013: 15.454 T€), dem bereinigten Finanzergebnis von 3.263 T€ (2013: 1.055 T€) und einem positiven neutralen und periodenfremden Ergebnis in Höhe von 2.630 T€ (2013: -11.381 T€). Das negative Betriebsergebnis 2014 ist im Wesentlichen auf die hohen Verluste aus den Stromlieferverträgen mit dem Gaskraftwerk Hamm, dem Kohlekraftwerk Lünen sowie dem Speichernutzungsvertrag mit dem Gasspeicher Epe in Höhe von insgesamt rund 8,9 Mio. € (2013: -2,2 €) zurückzuführen, denen entsprechende Rückstellungen gegenüber stehen, deren Inanspruchnahmen im neutralen Ergebnis abgebildet werden. Daneben war das Betriebsergebnis 2013 durch positive Einmaleffekte von rund 11,9 Mio. € aus dem Verkauf eines Windparks und der Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks in Lünen geprägt. Bereinigt man das Betriebsergebnis um die Effekte aus den Stromlieferverträgen mit dem Gaskraftwerk Hamm, dem Kohlekraftwerk Lünen sowie dem Speichernutzungsvertrag mit dem Gasspeicher Epe und den Einmaleffekten, so ergibt sich ein bereinigtes Betriebsergebnis von 8,5 Mio. € (2013: 5,7 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte 2014 auf 5.430 T€ erhöht werden.

Ertragsteuern sind in Höhe von 243 T€ (2013: 3.025 T€) angefallen und sonstige Steuern betragen 3 T€ (2013: 3 T€), so dass sich ein ggü. Vorjahr deutlich erhöhter Jahresüberschuss in Höhe von 5.185 T€ (2013: 2.103 T€) ergibt. Die Steueraufwendungen entfallen mit 817 T€ auf Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag. Des Weiteren sind Erträge für Vorjahre aus Körperschaftsteuer in Höhe von 206 T€ und aus Gewerbesteuer in Höhe von 369 T€ angefallen.

Die Entwicklung im Jahr 2014 ist auf einige Effekte zurückzuführen, die sich in unterschiedlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen. Als wesentliche Effekte sind hierbei der weiter fortschreitende erfolgreiche Ausbau der Handels- und Portfoliomanagementaktivitäten sowie rückläufige und geringer als geplant ausfallende Projektentwicklungsdienstleistungen zu nennen. Insbesondere die konventionellen Projektaktivitäten wurden infolge der aktuell unzureichenden energiepolitischen Rahmenbedingungen reduziert. Darüber hinaus konnte u.a. aufgrund des intensiven Wettbewerbs um regenerative Projekte nicht das geplante Vermarktungsvolumen realisiert werden.

Zudem musste die Risikovorsorge für die Kraftwerksscheibe der Trianel GmbH am Trianel Kohlekraftwerk Lünen (TKL) sowie für unsere Speicherbündelanteile am Trianel Erdgasspeicher Epe (TGE) weiter erhöht werden. Gegenläufig hierzu konnten durch die Restrukturierung des Trianel Gaskraftwerks Hamm (TGH) die gebildeten Drohverlustrückstellungen weitgehend reduziert werden.

Der Umsatz der Trianel GmbH spiegelt im Wesentlichen unsere Funktion als Marktzugang für unsere Kunden wider. In ihn fließen hauptsächlich die Aktivitäten für Dritte zum Zweck der Beschaffung sowie der Vermarktung von Energie ein, die jeweils mit entsprechenden Back-to-back-Geschäften am Großhandelsmarkt verbunden sind. Die resultierenden Energiebezüge sind in den Materialaufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung der Trianel GmbH abgebildet. Auswirkungen auf das Ergebnis gibt es faktisch kaum. Grundsätzlich lässt die absolute Höhe des Umsatzes und damit verbunden der Materialaufwendungen keinen wesentlichen Rückschluss auf den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2014 1.780 Mio. € (2013: 2.026 Mio. €) und sind damit um 12,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken. Zur Erhöhung der Aussagekraft wurden die eigengeschäftlichen Umsätze mit den zugehörigen Materialaufwendungen im Berichtsjahr in Höhe von 1.101 Mio. € (2013: 991 Mio. €) saldiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 4.047 T€ auf 9.926 T€ gestiegen. Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (4.872 T€; 2013: 1.493 T€) sowie Erträge aus Weiterbelastungen von Projektkosten (3.400 T€; 2013: 2.607 T€). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen insbesondere Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 2.109 T€ (2013: 864 T€) sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 2.178 T€ (2013: 252 T€) und Bonuszahlungen in Höhe von 568 T€ (2013: 350 T€).

Die Materialaufwandsquote ist mit 97,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Die Personalaufwendungen haben sich infolge des Anstiegs der Mitarbeiterzahl von 24.665 T€ auf 26.381 T€ erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 18.031 T€ nach 19.804 T€ im Vorjahr. Die Verringerung ergibt sich insbesondere aus Reduktionen bei Beratungs- und Prüfungskosten, Mieten und Pachten sowie geringeren Schadenersatzleistungen.

Das unbereinigte Finanzergebnis beträgt 1.807 T€ (2013: -1.002 T€). Bereinigt um die neutralen Effekte aus der Abzinsung von Forderungen sowie der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von -1.437 T€ (2013: -2.057 T€) ergibt sich ein bereinigtes

Finanzergebnis in Höhe von 3.263 T€ (2013: 1.055 T€). Das Beteiligungsergebnis hat sich mit 2.374 T€ (2013: 1.646 T€) im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls positiv entwickelt.

Die Veränderungen im Zinsergebnis basieren auf verschiedenen Effekten. Wesentlich dafür waren die Ausleihungen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG mit Erträgen von insgesamt 3.782 T€ (2013: 1.688 T€). Darüber hinaus haben sich die Zinsaufwendungen im Wesentlichen durch den Wegfall der Finanzierung für den in 2013 verkauften Onshore-Windpark Eisleben um 874 T€ auf 893 T€ verringert.

In den ersten Monaten des Jahres 2015 entwickelte sich die Ertragslage insbesondere bedingt durch die Restrukturierung des Trianel Gaskraftwerks Hamm (TGH) positiv.

3.2 Finanzlage

Der Cashflow der Trianel GmbH aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 31.798 T€ nach 34.213 T€ im Vorjahr. Dieser positive Cashflow resultierte im Wesentlichen aus einer Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie einer Zunahme der Verbindlichkeiten. Hierbei wurden die zinstragenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduziert, die Zunahme resultiert aus einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus empfangenen Barsicherheiten für Handelsgeschäfte im Rahmen der sonstigen Verbindlichkeiten.

Trianel erzielte im Berichtsjahr einen positiven Cashflow von 31.798 T€.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -17.912 T€ (im Vorjahr: -9.767 T€) beruht einerseits auf Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Neubau der Hauptverwaltung der Trianel GmbH. Andererseits überstiegen die Auszahlungen im Zusammenhang mit der Nachfinanzierung der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG die Einzahlungen aus einem an diese Gesellschaft ausgereichten Darlehen zur Vorfinanzierung einer EU-Förderung.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -10.695 T€ (im Vorjahr: -31.032 T€) wurde im Wesentlichen durch den Abgang der Darlehensverbindlichkeiten zur Refinanzierung eines an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG herausgereichten Darlehens zur Vorfinanzierung einer EU-Förderung bestimmt. Darüber hinaus wurde der Cashflow durch Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen und gegenläufigen Gewinnausschüttungen sowie der Rückführung und Tilgung weiterer Darlehen geprägt.

Die Finanzlage bewegt sich im Rahmen der in der Planung für 2014 prognostizierten Werte. Insgesamt hat sich der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag auf 57.643 T€ (im Vorjahr: 54.417 T€) erhöht.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Trianel GmbH zum 31.12.2014 betrug 307.930 T€ und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 5.523 T€ oder 1,8 Prozent erhöht.

Die Erhöhung ist auf der Aktivseite auf verschiedene, teilweise gegenläufige Effekte zurückzuführen: Zum einen erhöhten sich das Anlagevermögen um 18.846 T€, die flüssigen Mittel um 3.226 T€ sowie die Vorräte um 627 T€. Zum anderen verringerten sich die sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten um 15.343 T€ sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 9.873 T€.

Die Erhöhung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 beruhte insbesondere auf der Erhöhung der Ausleihungen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG um 10.984 T€ sowie den Investitionen in das Sachanlagevermögen (8.799 T€), die im Wesentlichen durch den Neubau der Trianel Hauptverwaltung verursacht wurden.

Das Vorratsvermögen der Trianel GmbH stieg in 2014 leicht um 627 T€ auf 4.169 T€. Das Vorratsvermögen betrifft damit im Wesentlichen den auf die Trianel GmbH entfallenden Anteil am Arbeitsgas, das in die Kavernen der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG eingespeist wurde.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 156.093 T€ (31.12.2013: 173.965 T€) bilden unverändert mit 50,7 Prozent (31.12.2013: 57,5 Prozent) der Bilanzsumme den größten Posten auf der Aktivseite und sind somit deutlich gesunken. Den größten Anteil an dieser Entwicklung haben die sonstigen Vermögensgegenstände, die sich um 16.027 T€ auf 27.712 T€ verringert haben. Daneben haben sich auch die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, deutlich um 13.370 T€ auf 12.034 T€ reduziert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden wie im Vorjahr mit gleichartigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gleicher Geschäftspartner saldiert. Zum 31.12.2014 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 209.422 T€ saldiert, nachdem zum Vorjahresstichtag 160.805 T€ verrechnet wurden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind dabei um 9.873 T€ auf 76.833 T€ angestiegen, was insbesondere auf die Ausweitung der Handelsaktivitäten zurückzuführen ist.

Die liquiden Mittel erhöhten sich um 3.226 T€ auf nunmehr 57.643 T€.

Auf der Passivseite ist die Erhöhung der Bilanzsumme im Wesentlichen auf die aufgrund der Ausweitung der Handelsaktivitäten gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie empfangenen Barsicherheiten für Handelsgeschäfte im Rahmen der sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote der Trianel GmbH ist im Geschäftsjahr auf 29,4 Prozent (31.12.2013: 28,6 Prozent) gestiegen. In absoluten Zahlen erhöhte sich das Eigenkapital um 4.082 T€ auf 90.545 T€. Diese Veränderung resultiert aus der vollständigen Ausschüttung des Jahresüberschusses 2013 in Höhe von 2.103 T€, dem Jahresüberschuss 2014 in Höhe von 5.185 T€ sowie der Eigenkapitalerhöhung aufgrund des Beitritts der Stadtwerke Solingen GmbH in Höhe von 1.000 T€.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 3.101 T€ auf 44.049 T€ gesunken. Dabei haben sich die sonstigen Rückstellungen um 3.101 T€ auf 43.989 T€ (31.12.2013: 46.999 T€) erhöht und enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (36.228 T€; 31.12.2013: 37.085 T€) und für ausstehende Rechnungen (2.225 T€; 31.12.2013: 4.909 T€).

Die Entwicklung der Bilanzstruktur und der bilanziellen Kennzahlen entsprach im Wesentlichen der Wirtschaftsplanung.

C. Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Es sind uns keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

1.1 Ausrichtung der Trianel GmbH in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Die Trianel GmbH wird die in den vergangenen Jahren eingeschlagene Strategie weiter fortführen. In den kommenden Jahren steht eine verstärkte Ansprache kleiner und mittelgroßer Stadtwerke im Fokus der Trianel Wachstumsstrategie. Die 2013 geschaffene Abteilung „KMU-Portfoliomanagement“ wird sich zukünftig commodity-übergreifend speziell auf die Anforderungen dieser Kunden konzentrieren.

Im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie fokussiert Trianel zukünftig verstärkt kleinere und mittelgroße Stadtwerke.

In ihrem Kerngeschäft wird die Trianel GmbH auf Basis der in 2014 überarbeiteten Produktpalette für Beschaffungs- und Versorgungsdienstleistungen in den Bereichen Strom und Gas ihre Anstrengung bei der Gewinnung neuer Kunden intensivieren. Neben kleineren und mittleren Stadtwerken steht auch eine Zusammenarbeit mit anderen Kooperationen im Fokus. Für diese sollen in einer partnerschaftlichen Aufgabenteilung Großhandelsdienstleistungen erbracht werden.

Von der Ausweitung der Dienstleistungen im Energiedatenmanagement erwartet Trianel weitere Wachstumsimpulse.

Wachstumsimpulse erwartet die Trianel GmbH durch die Ausweitung ihrer Dienstleistungen im Bereich Energiedatenmanagement für Versorger und Verteilnetzbetreiber. In ersten Referenzprojekten konnte die komplette energiewirtschaftliche Abwicklungskette ab Vertragsabschluss über Systemabbildung, Lastprognose, Marktkommunikation bis hin zu Beschaffung und Bilanzkreismanagement für etablierte und in Gründung befindliche Stadtwerke übernommen werden. Verteilnetzbetreiber wollen wir effizient dabei unterstützen, zunehmende Abweichungen des individuellen Verbrauchsverhaltens vom Standardlastprofil und die wachsende dezentrale Einspeisung regenerativer Anlagen zu managen. Damit genügen sie den durch die Bundesnetzagentur zuletzt deutlich verschärften Anforderungen hinsichtlich Bilanzkreismanagement und Prognosepflichten. Dabei soll die Vielzahl der Datenströme und Kommunikationswege zukünftig durch eine einheitliche Integrierte Energiewirtschaftliche Serviceplattform (IES) gebündelt werden. Hierdurch werden zudem weitere Effizienzpotenziale auf Seiten von Trianel und auf Kundenseite realisiert und die Servicequalität gesteigert.

Auch im Gasbereich sollen zusätzliche Potenziale bei der Bewirtschaftung von Speicherscheiben und Beschaffungsportfolios für die Trianel GmbH und ihre Kunden genutzt werden. Dazu bedienen wir uns neuer Märkte, etwa des Intraday-Handels, im Rahmen des nun vollumfänglich aufgebauten 24/7-Handels.

Chancen für ein neues Geschäftsfeld ergeben sich bei der Nutzung von vorhandenen Last- und Erzeugungsflexibilitäten.

Das Steuern und Optimieren von Flexibilitäten im Zuge des Demand Response Management wird eine zentrale Aufgabe bei der Gestaltung der Energiewende werden. Die weitere Zunahme der wetterabhängigen Energieeinspeisungen und damit einhergehender Preisdruck an den Strombörsen wird zu einer anhaltenden Verdrängung von älteren Grundlastkraftwerken führen, die bisher in großen Teilen die notwendige Regelleistung bereitgestellt haben. Die Nutzung von vorhandenen Last- und Erzeugungsflexibilitäten im industriellen Umfeld in Verbindung mit einem Dienstleistungsprodukt 24/7 Market Access wird ein neues Geschäftsfeld der Trianel GmbH werden.

Die Trianel GmbH will sich weiter als die erste Adresse im kommunalen, vermehrt aber auch im industriellen Umfeld für optimierte Vermarktung und den Einsatz physischer sowie virtueller Erzeugungseinheiten aller Art positionieren.

Neben der Bewirtschaftung eines konventionellen Erzeugungsportfolios von 1.500 Megawatt und einer Direktvermarktung von ca. 2.900 Megawatt erneuerbarer Energien wird die Trianel GmbH in 2015 die Vermarktung des Stroms aus dem Offshore-Windpark Borkum aufnehmen und weiter im Bereich kleiner sowie mittelgroßer KWK-Anlagen wachsen.

Wie bereits in den Vorjahren hat sich auch im Jahr 2014 die Konsolidierung des Preisniveaus im Rahmen der Direktvermarktung auf Basis des Marktprämienmodells fortgesetzt. Trotz des starken Wettbewerbsdrucks konnten wir ein gemeinsames Vermarktungsportfolio

von rund 3.200 Megawatt für 2015 sichern. Zusammen mit unserer Beteiligungsgesellschaft GESY Green Energy Systems GmbH, einer Vermarktungsplattform für mittelständische Betreiber von regenerativen Erzeugungsanlagen, erarbeiten wir derzeit ein Konzept, mit dem wir dieses Geschäftsfeld auch in den kommenden Jahren erfolgreich betreiben können. Die verpflichtende Direktvermarktung hat hierfür grundsätzlich gute Voraussetzungen geschaffen. Um eine Diversifizierung des Direktvermarktungsportfolios zu erreichen, haben wir für das Vermarktungsjahr 2015 den Erzeugungsanteil sowohl aus Photovoltaik-Anlagen und stetigen Anlagen als auch aus Offshore-Windanlagen weiter steigern können. Wir bauen so unsere Erfahrungen als Direktvermarkter auch in neuen Bereichen weiter aus. Nach einem erfolgreichen Start der Regelernergievermarktung soll diese Dienstleistung in den nächsten Jahren durch ein starkes Anwachsen der Vermarktungsmengen weiter geführt werden. Vermehrt gehen wir dabei in 2015 auch industrielle Potenziale an.

Wir erwarten für die Zukunft eine verstärkte Nachfrage von Stadtwerken nach regenerativen Erzeugungskapazitäten. Entsprechend wird die Trianel GmbH zukünftig eine stärkere Gewichtung auf die Entwicklung regenerativer Erzeugungsanlagen legen. Mitte 2014 wurde der Trianel Windpark Borkum (ehemals Borkum-West II) fertiggestellt. Die Projektentwicklung einer zweiten Baustufe mit einem erwarteten Investitionsvolumen von ca. 800 Mio. € soll in 2015 aufgenommen werden. Das erste von der Trianel GmbH entwickelte Onshore-Windkraftwerk-Projekt ist Ende 2013 an das öffentliche Netz gegangen. In 2014 wurden zwei weitere Onshore-Windparks durch die Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG (TOW) erworben. Ein Schwerpunkt der Projektentwicklung wird in der weiteren Entwicklung und dem Erwerb weiterer Onshore-Windprojekte liegen. Diese sollen den Gesellschaftern der Trianel GmbH über die TOW angeboten werden.

Die Entwicklung regenerativer Erzeugungsanlagen wird zukünftig forciert.

Durch die gemeinsam mit den übrigen Gesellschaftern der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) in 2014 sowie im ersten Quartal 2015 vorbereitete Restrukturierung der Kraftwerksgesellschaft werden sich die Freiheitsgrade für die Bewirtschaftung des Kraftwerks vergrößern. Gleichzeitig werden die Risiken begrenzt.

Die auf der Kraft-Wärme-Kopplung basierenden Gas- und Dampfturbinenprojekte Krefeld-Uerdingen sowie Oberrhein werden im Jahr 2015 in dem erreichten Stand gehalten. Obwohl die Optionen nicht kurzfristig in eine Realisierung umgesetzt werden können, wird ihnen aufgrund ihrer Fokussierung auf die zukünftigen Anforderungen konventioneller Erzeugungssysteme und ihrer hohen relativen Wettbewerbsfähigkeit ein bedeutender Wert zugeordnet.

Das Portfolio der projektierten Wasserspeicherkraftwerke an zwei Standorten in Nordrhein-Westfalen und in Thüringen kann und soll die Erzeugungsposition der beteiligten Stadtwerke sowie der Trianel GmbH stärken und weiter zur Diversifizierung beitragen.

In Anbetracht der aktuellen Erlössituation und der zu erwartenden Marktentwicklung gehen wir zurzeit davon aus, dass die Wirtschaftlichkeit der Anlagen zum frühestmöglichen Zeitpunkt der Inbetriebnahme zwischen 2022 und 2025 tatsächlich gegeben sein wird. Diese sehr langfristig angelegte, eigene Projektentwicklung bietet die Chance, Handlungsoptionen zu schaffen und zum geeigneten Zeitpunkt umzusetzen.

Um rückläufige Ergebnisse aus ihrem angestammten Energiegeschäft kompensieren zu können, werden sich die KMU in weiteren, künftig stark diversifizierten Geschäftsfeldern positionieren müssen. Um in diesen sich neu entwickelnden Geschäftsfeldern und Märkten erfolgreich zu sein, für die sich zunehmend auch branchenfremde Unternehmen interessieren, werden Stadtwerke und Regionalversorger zukünftig noch stärker auf Kooperationen und externe Dienstleister angewiesen sein. Die Trianel GmbH sieht darin eine Chance, weitere Kunden zu gewinnen. Um in diesem Segment die vertrieblichen Aktivitäten zu bündeln und die notwendige Marktdurchdringung sicherzustellen, hat die Trianel GmbH in 2014 einen Regionalvertrieb aufgebaut.

1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Die Bundesregierung erwartet nach dem im Januar 2015 veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht für das laufende Jahr ein Wachstum von 1,5 Prozent. Getragen werden soll das Wachstum vor allem durch Einkommenssteigerungen und die weitere Zunahme der Erwerbstätigkeit bei gleichzeitiger leichter Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Das außenwirtschaftliche Umfeld bleibt nach Einschätzung des Bundeswirtschaftsministeriums aufgrund der aktuellen internationalen Krisen und der anhaltenden Wachstumsschwäche im Euroraum schwierig. Wachstumsimpulse werden vom niedrigen Ölpreis erwartet, die – zusammen mit der aktuellen Euroschwäche – für eine moderate Erhöhung der Exporte sorgen werden.

Die Verbraucherpreise sollen 2015 um 0,8 Prozent steigen. Dabei wird sich die Kerninflation, also die Teuerungsrate unter Ausschluss der volatilen Preisniveaumentwicklung von Energie und Lebensmitteln, nach Einschätzung der Bundesregierung auf 1,4 Prozent belaufen. Deflationäre Tendenzen zeichnen sich für Deutschland nicht ab.

Insgesamt erwartet die Bundesregierung in 2015 einen annähernd ausgeglichenen Staatshaushalt, der strukturell sogar einen leichten Überschuss erwirtschaften soll.

Unmittelbare Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Trianel GmbH werden von der im Januar 2015 gefällten Entscheidung der Schweizer Nationalbank erwartet, den Mindestwechsellkurs des Franken zum Euro aufzuheben. Die Wettbewerbsfähigkeit der Trianel Produkte im Schweizer Markt hat sich durch den seitdem andauernden Kursrückgang des Euro deutlich verbessert.

Auch für das Jahr 2016 sind die Wirtschaftsinstitute durchwegs optimistisch. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel erwartet ebenso wie Wirtschaftsforschung Halle (IWH) eine Zunahme von 2,0 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.

Der energiepolitische Rahmen in 2015 und voraussichtlich auch in 2016 wird durch weitreichende Veränderungen geprägt sein. Die zentralen Vorhaben dieser Legislaturperiode sind in einer 10-Punkte-Energie-Agenda gebündelt und zeitlich wie inhaltlich so aufeinander abgestimmt, dass die Energiewende aus Sicht der Regierung planvoll vorangebracht werden kann.

Um die Versorgung sicherzustellen, plant das Bundeswirtschaftsministerium die Einführung eines reformierten Energy-only-Markts, des so genannten EOM 2.0. Dieser soll garantieren, dass Knappheit an der Strombörse zu unverfälschten Preissignalen führt. Zugleich soll die Bilanzkreisverantwortung geschärft werden. Der EOM 2.0 soll von einer marktgerecht organisierten Kapazitätsreserve abgesichert werden.

Signifikante Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit moderner konventioneller Kraftwerke wird das Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 haben. Nach den im März 2015 bekannt gewordenen Plänen will die Bundesregierung jedem Kraftwerksblock ein Emissionsbudget zuteilen, dessen Überschreitung zu empfindlichen Zusatzbelastungen für die Kraftwerksbetreiber führen wird. Nach ersten Analysen wird dies zu einer beschleunigten Stilllegung insbesondere älterer Kohlekraftwerke führen. Das Bundeswirtschaftsministerium rechnet mit einem Preiseffekt des Aktionsprogramms an der Strombörse von 2 €/MWh.

Anpassungen werden auch im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) erwartet. Die Regierung plant hier eine Anhebung des bisher auf jährlich 750 Mio. € begrenzten Fördervolumens, zudem sollen Kohlekraftwerke weniger gefördert werden als Gaskraftwerke.

Die Gesetze zur Netzausbaubeschleunigung und zum Bundesbedarfsplan bilden den Rahmen für den Ausbau der Übertragungsnetze. Erste formelle Verfahren für den Ausbau der Übertragungsnetze sind bereits angelaufen. Auch sollen die Investitionsbedingungen für die Verteilernetze verbessert werden.

Im Februar 2015 hat das Bundeswirtschaftsministerium sieben Eckpunkte für das „Verordnungspaket Intelligente Netze“ vorgelegt. Das Verordnungspaket, das noch vor der Sommerpause 2015 dem Bundeskabinett vorgelegt werden soll, wird eine Messsystemverordnung als technische Grundlagen-Verordnung, eine Datenkommunikationsverordnung und eine „Rollout“-Verordnung enthalten. Letztere soll alle Fragen des Rollouts und der Finanzierung regeln.

Nach den aktuellen Plänen des Bundeswirtschaftsministeriums liegt die Untergrenze für eine Einbauverpflichtung bei einem Jahresstromverbrauch von 6.000 kWh. Der Einbau der Systeme soll stufenweise ab 2017 erfolgen. Für bereits installierte Mess- und Kommunikationstechnik will die Regierung angemessene Übergangsvorschriften vorsehen, um „stranded investments“ zu vermeiden.

Bereits im Frühjahr 2015 soll der Gesetzentwurf zur Teilumsetzung der Energieeffizienzrichtlinie in Kraft treten. Der Gesetzentwurf ist Teil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz. Durch das Gesetz werden größere Unternehmen verpflichtet, erstmals 2015 und danach alle vier Jahre Energieaudits durchzuführen.

Im Jahr 2015 sollen bereits die ersten Eckpunkte der nächsten EEG-Novelle diskutiert werden. Nachdem das EEG 2014 im Bereich Photovoltaik die politischen Vorgaben eines gebremsten Ausbaus übererfüllt hat, ist es im Onshore-Wind-Segment zu einem Rekordzubau von rund 4.400 Megawatt (netto) gekommen. Diese hohe Ausbaugeschwindigkeit wird nach Brancheneinschätzung auch 2015 mit einem Zuwachs von 3.500 bis 4.000 Megawatt andauern. Der Zubau wird sich voraussichtlich erst 2016 abbremsen. In diesem Jahr ist erstmals auch für den Onshore-Wind-Bereich eine Förderabsenkung auf Basis der Über- oder Unterschreitung des Ausbaukorridors – analog zur Vergütungsabsenkung bei der Photovoltaik – geplant.

Unbeeindruckt von der Absenkung des Ausbauziels der Bundesregierung von 10.000 Megawatt auf 6.500 Megawatt zeigt sich die Offshore-Industrie: Diese nimmt im Jahr 2015 erkennbar an Fahrt auf. Die Verlängerung der Stauchungsregelung gibt der Branche ausreichend Sicherheit, um die nächsten Ausbauschritte anzugehen.

1.3 Erwartete Ertragslage

Für das Jahr 2015 und auch die Folgejahre rechnen wir damit, dass alle Geschäftsbereiche mit positiven Deckungsbeiträgen zur operativen Entwicklung beitragen. Bei unseren Planungen setzen wir unter anderem auf einen weiteren Ausbau des Handelsgeschäfts, der energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und der Aktivitäten rund um unsere unterstützenden Dienstleistungen für Stadtwerke. Die absolut höchsten Ergebnisbeiträge erwarten wir für das Jahr 2015 weiterhin im Bereich des Geschäftsfelds „Energiewirtschaft“. Dieses wird auch von positiven Effekten im Rahmen der erfolgreichen Begleitung der Restrukturierung des Gaskraftwerkes Hamm profitieren. Relativ hohe Wachstumsimpulse werden in den Geschäftsfeldern „Trading & Origination“ und „Vertriebslösungen Stadtwerke“ erwartet. Der Bereich „Trading & Origination“ soll seine Position als zweite wesentliche Säule vor allem durch den Ausbau und die weitere Professionalisierung der kurzfristigen Optimierungen von Handelspositionen sowie Market-Access-Dienstleistungen weiter

Mit den absolut höchsten Ergebnisbeiträgen rechnet Trianel weiterhin im Geschäftsfeld „Energiewirtschaft“.

stärken. Für das Geschäftsfeld „Vertriebslösungen Stadtwerke“ wird für 2015 ein Wachstum gegenüber dem Jahr 2014 insbesondere durch den Ausbau der Smart Meter Lösungsansätze und – in etwas geringerem Maße – mit Produkten für dezentrale Erzeugungslösungen sowie Energieeffizienzthemen erwartet. Infolge der unzureichenden Marktpreissignale werden die im Geschäftsfeld „Projektentwicklung“ konzentrierten Projekte zum Aufbau konventioneller Kraftwerksflexibilitätsoptionen weitgehend in ihrem derzeitigen Stand konserviert und die vorhandenen Personalressourcen insbesondere auf regenerative Projekte verlagert. Gegenüber den Vorjahren wird in diesem Geschäftsfeld mit geringeren Deckungsbeiträgen gerechnet.

Insgesamt wird die Entwicklung des operativen Ergebnisses für 2015 positiv prognostiziert, u.a. auch infolge der Sondereffekte aus der Restrukturierung des Gaskraftwerks. Einen erheblichen negativen Einfluss auf das Ergebnis werden weiterhin die Vermarktung unserer Assets (Kraftwerksscheiben und Gasspeicherbündel) haben. Die Risiken aus TGH konnten durch die Restrukturierung begrenzt werden.

Unter Berücksichtigung des Beteiligungs- und Finanzergebnisses, das weiterhin wesentlich durch die Zinserträge aus den Ausleihungen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG bestimmt wird, erwarten wir trotz der aktuell schwierigen energiewirtschaftlichen Gesamtlage ein positives Vorsteuerergebnis von rund 2 Mio. €. Wir rechnen damit, dass mit 2015 die Talsohle der Ergebnisentwicklung von Trianel erreicht wird und die in den Jahren 2013/14 eingeleitete strategische Neuorientierung ab 2016 die Ergebnisse wieder steigen lassen wird.

Durch ihre strategische Neuausrichtung erwartet Trianel ab 2016 wieder steigende Ergebnisse.

Unsicherheiten resultieren im Wesentlichen aus den von uns geforderten Änderungen der Rahmenbedingungen für das Erzeugungsmarktdesign und der Geschwindigkeit im Abbau bestehender Überkapazitäten im konventionellen Kraftwerkspark. Unabhängig von den erfolgreich verlaufenen Handelsaktivitäten zum Jahresbeginn 2015 ist naturgemäß das Ergebnis aufgrund der volatilen Preisentwicklungen mit höheren Risiken behaftet als das aus unseren Dienstleistungsaktivitäten. Um die insbesondere mit dem Ausbau der Handels- und Marktzugangsaktivitäten einhergehende Ausweitung der Deal- und Umsatzvolumina effizienter zu bewältigen, werden auch im laufenden Jahr Prozesse und Systeme auf Verbesserungspotenziale hin untersucht und Projekte mit Fokus auf Kosten, Qualität und Geschwindigkeit zur Maßnahmenumsetzung initiiert.

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2016 sollen Grundlagen für eine weitere operative Ergebnissteigerung gelegt werden, insbesondere durch den Ausbau der Handelsaktivitäten und der Marktzugangsdienstleistungen, der Portfoliomanagementangebote und der Produktentwicklungen zu den relevanter werdenden Themen Smart Meter sowie Dezentrale Erzeugung.

Für 2016 ist unter anderem der Ausbau der Handelsaktivitäten und der Marktzugangsdienstleistungen geplant.

1.4 Erwartete Finanzlage

Im Vergleich zum Vorjahr weist die Trianel GmbH einen leicht erhöhten Finanzmittelbestand auf. Die Gründe dafür sind insbesondere eine verringerte Inanspruchnahme aus Marginleistungen im Zusammenhang mit den Handelsaktivitäten und teils in die Folgejahre verschobene Investitionen in regenerative Energieerzeugungsprojekte – zusammenfassend ergibt sich damit eine oberhalb der Planungen liegende Liquiditätsentwicklung.

Für 2015 erwarten wir keine größeren Investitionen in das Sachanlagevermögen. Dennoch gehen wir tendenziell von einer Reduzierung des Finanzmittelbestands aufgrund von Investitionen insbesondere in unsere Beteiligungen mit dem Zweck, Investition in weitere regenerative Erzeugungsanlagen zu ermöglichen, einer Darlehensgewährung an die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG im Rahmen der anstehenden Restrukturierung sowie – in Abhängigkeit von Marktentwicklungen – gegebenenfalls wieder erhöhten Marginleistungen aus. Bei der Fremd- bzw. Eigenkapitalquote erwarten wir insbesondere aufgrund der plangemäßen Steigerung unseres Handelsvolumens und dem damit einhergehenden stichtagsbezogenen Anstieg der bilanziellen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eine leichte Reduzierung der Eigenkapitalquote.

Die laufende Finanzierung des operativen Geschäfts ist flexibel abgesichert.

Der Finanzmittelbedarf wird weiterhin über Bankkredite und den eigenen Cashflow finanziert. Aufgrund der guten Bonität der Trianel GmbH, die uns zuletzt im September 2014 von einer externen Ratingagentur mit Verweis auf ein hohes Liquiditätsniveau, einen geringen Verschuldungsgrad sowie eines weiterhin soliden Potenzials zur Innenfinanzierung bestätigt wurde, sehen wir keine Engpässe bei der Finanzierung unserer geplanten Geschäftsaktivitäten. Auch ein gutes Verhältnis zu unseren Kernbanken sehen wir weiterhin als gegeben an. Entsprechend ist die laufende Finanzierung des operativen Geschäftes, für das wir unter anderem aufgrund der aktuellen regulatorischen Entwicklungen in der Zukunft einen erhöhten Liquiditätsbedarf erwarten, durch Kreditlinien flexibel abgesichert.

Zusammenfassend sehen wir keinerlei Einschränkungen bei der Bedienung unserer Verbindlichkeiten.

1.5 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Trianel GmbH durch die Unternehmensleitung

Mit der Reorganisation der Trianel Aktivitäten in vier große Geschäftsfelder wurden Entscheidungs- und Verantwortungsstrukturen verschlankt und die Fokussierung auf die Anforderungen des Marktes deutlich gestärkt. Zudem wurden Ressourcen aus konventionellen Kraftwerksentwicklungsprojekten in regenerative Entwicklungsvorhaben verlagert. Als nächsten notwendigen organisatorischen Entwicklungsschritt sehen wir die Optimierung der Hauptprozesse. Diese sollen mit Blick auf Kostenreduktion,

Qualitätsverbesserung und Erhöhung der Prozessgeschwindigkeiten optimiert und an das beabsichtigte weitere Wachstum angepasst werden. Auch wenn die Lage in der Branche für viele Marktteilnehmer mit teils gravierenden Einschnitten verbunden ist, sind wir auf Basis der bereits vorgenommenen und der weiteren vorgesehenen internen Weichenstellungen davon überzeugt, die Trianel GmbH gemeinsam mit unseren Gesellschaftern und den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Herausforderungen der Zukunft hervorragend ausgerichtet zu haben. Das tief in unserer Organisation verankerte Denken in Chancen macht uns optimistisch, dass sich die Trianel GmbH bei der Bewältigung der Energiewende als ein sehr aktiver und wesentlicher Partner für unsere Stadtwerke-Gesellschafter bestätigen wird.

Auch mit Blick auf die voraussichtlich noch in den nächsten zwei Jahren andauernden herausfordernden und schwierigen Rahmenbedingungen sind wir unvermindert sehr zuversichtlich, unsere Position als wertstiftender Anbieter energiewirtschaftlicher Lösungen ausbauen zu können.

2. Chancenbericht

Das zukünftige Marktdesign für Kraftwerke, das Ausmaß der Stilllegung von Kraftwerkskapazitäten sowie die weitere Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise bestimmen wesentlich die Ertragskraft unserer brennstoffabhängigen Asset-Positionen. Vor dem Hintergrund der durch die „unkontrollierte“ Energiewende ausgelösten Fehlentwicklungen sind unsere Erwartungen an eine regulatorische Korrektur des Marktdesigns weiterhin hoch. Um flexible, CO₂-arme und effiziente, konventionelle Leistungsreserven im Markt zu halten, bedarf es einer entsprechenden Anreizgestaltung im Rahmen einer zum Ausbau der Erneuerbaren korrespondierenden Energiepolitik. Unabhängig hiervon erwarten wir eine weitere marktbedingte Bereinigung im bestehenden Kraftwerkspark und mittelfristig eine Verbesserung der relevanten Preis-Spreads.

Im Hinblick auf Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien bieten sich Chancen durch eine günstige Entwicklung der Anlagenpreise und der Finanzierungskosten. Die Energiewende erfordert von den Stadtwerken eine Erweiterung und Anpassung der bestehenden Beschaffungsstrategien. Sie müssen sich gerade auch mit Themen wie „Direktvermarktung“, „Erzeugung aus erneuerbaren Energien“, „Smart Metering“, „Dezentrale Erzeugung“ sowie „Flexibilitätsvermarktung“ befassen. Wir sehen gute Chancen, Stadtwerke in den nächsten Jahren bei diesen neuen Herausforderungen verstärkt mit innovativen Dienstleistungen und Produkten unterstützen zu können.

Chancen ergeben sich für Trianel in der Projektentwicklung von erneuerbaren Energien aus der günstigen Entwicklung der Anlagenpreise und Finanzierungskosten.

Weiter steigender Margendruck bei der Mehrheit der Stadtwerke führt in den Unternehmen zu weiter wachsendem Effizienzdruck. Dieser wird den Trend zu mehr

Kooperation und Optimierung bei der Beschaffung von Strom und Gas verstärken. Auch werden Stadtwerke zukünftig gezwungen sein, heute noch nicht genutzte Potenziale aus der Eigenerzeugung durch professionelle Optimierung zu erschließen. Die Trianel GmbH erwartet in der Folge eine stetige Ausweitung ihres Angebotes für großhandelsnahe Mehrwertdienstleistungen.

Im Bereich der Gasbeschaffung wird Trianel zukünftig bislang noch ungenutztes Potenzial ausschöpfen.

Das Dienstleistungsgeschäft im Bereich der Gasbeschaffung bietet aufgrund des Marktumbruchs weiterhin ein hohes und bei weitem noch nicht ausgeschöpftes Potenzial. Darüber hinaus werden wir auch die Marktchancen von Erdgas im Rahmen der Energiewende für unsere Kunden über entsprechende Geschäftsmodelle zugänglich machen.

2014 wurde das neue Tool T-PED entwickelt, eine Innovationsplattform für den Vertrieb.

Der weiterhin starke Wettbewerb bei Strom und Gas zieht sinkende Margen nach sich. Wir gehen davon aus, dass mehrere neue Produkte anteilig den Margenverlust ersetzen müssen. Die hierdurch steigende Kleinteiligkeit erhöht die Anzahl an zu beherrschenden Prozessen. Stadtwerke werden nach unserer Einschätzung nicht umhin kommen, Teile der Prozesse auszulagern und entsprechenden Dienstleistern zu überlassen. Die Trianel GmbH hat mit der „Trianel Plattform für Energiedienstleistungen“ (T-PED) ein Tool entwickelt, das Stadtwerken die Abbildung der notwendigen Prozesse inklusive der Auslagerung an Dritte ermöglicht. Neben den klassischen Produktverkauf erfolgt über T-PED der Einstieg in ein Systemgeschäft und eröffnet eine langfristige Platzierung beim Kunden. Da T-PED ein offenes System ist, besteht die Möglichkeit, weitere Produkte, auch aus dem Kundenkreis, zu integrieren. Bei entsprechender Produktfrequenz kann sich T-PED zu einer Innovationsplattform mit Vertriebskomponente und somit zum Werkzeug der Zukunft entwickeln.

Mit Themen wie „Smart Metering“ erreicht Trianel neue potenzielle Gesellschafter.

Die in den letzten Jahren im Bereich der Vertriebslösungen entwickelten Themen „Smart Metering“, „Dezentrale Erzeugung“, „Energieeffizienz“ und „Elektromobilität“ erhalten bei zunehmender Betrachtungstiefe Anknüpfungspunkte für eine weitergehende Zusammenarbeit. Wie sich bisher gezeigt hat, können wir mit diesen Themenfeldern auch Stadtwerke erreichen, mit denen wir bislang noch keine Anknüpfungspunkte hatten.

Chancen ergeben sich aus den Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien. Hier werden Projekte über die Projektgesellschaften unseren Gesellschaftern und anderen Stadtwerken angeboten. Die zur weiteren Projektentwicklung notwendigen Dienstleistungen schaffen zudem Ertragspotenziale.

Die Handelsstrategie wird von weiterer Internationalisierung geprägt sein.

Für 2015 ist eine Ausweitung der Gashandelsaktivitäten nach Großbritannien und Frankreich geplant. Im Stromsegment wird die Ausweitung der Cross-Border-Handelsstrategien in die Schweiz und weitere Nachbarländer im Vordergrund stehen. Wir erwarten damit einhergehend signifikante Mehrwerte. Nachdem der Regelleistungspool in 2014 erfolgreich gestartet ist, soll er in den kommenden Jahren stark ausgebaut werden. Neben der Optimierung von Erzeugungsanlagen und Speichern werden in den nächsten Jahren

auch vermehrt steuerbare Lasten, insbesondere aus dem industriellen Umfeld, eingebunden werden. Zudem gibt es intensive Planungen, den Regelleistungspool auch auf Nachbarländer auszuweiten. Die 2014 eingeführte verpflichtende Direktvermarktung von Strom aus EEG-Anlagen wird das Wachstum in diesem Bereich weiter unterstützen, obwohl unverändert mit intensivem Wettbewerb zu rechnen ist. Auch die Direktvermarktung von erneuerbaren Energien wird in den nächsten Jahren in Nachbarländern angeboten werden, um weiteres Wachstumspotenzial zu generieren.

Gute Chancen für künftige Ergebnisbeiträge resultieren generell aus unserem Trendscouting, mit dem wir aktuelle Marktentwicklungen laufend auf mögliche Potenziale für gemeinsame Entwicklungen mit unseren Gesellschafterunternehmen hin analysieren.

3. Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der Trianel GmbH erfordert es, Risiken bewusst einzugehen, um Chancen wahrnehmen zu können. Insbesondere aufgrund des stetigen Wachstumskurses in Verbindung mit der Erschließung neuer Geschäftsfelder und Märkte gilt es, die daraus resultierenden Risiken und Chancen kontinuierlich in ein umfassendes Risiko- und Chancenmanagementsystem zu integrieren.

Da ein Ereignis – je nach Ausprägung – sowohl Chancen als auch Risiken beinhalten kann, wird der Begriff Risiko im Folgenden umfassend für Chancen und Risiken verwendet.

3.1 Risikomanagementsystem

Den Rahmen für das Risikomanagementsystem bildet die Risikotragfähigkeit der Trianel GmbH. Diese ist an den verfügbaren Eigenmitteln und Liquiditätsspielräumen ausgerichtet sowie aus der Risikostrategie des Unternehmens abgeleitet.

Risikomanagementorganisation

Der Bereich Risikocontrolling ist als zentrale Risikomanagement-Stelle unter anderem für die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Implementierung von Richtlinien, Methoden und Prozessen zur Risikomessung und -steuerung sowie für die Berichterstattung zur Risikolage zuständig. Zudem überwacht das zentrale Risikomanagement die Einhaltung der Risikorichtlinien und definierter Risikogrenzen. Zur Unterstützung der zentralen Einheit sind von der Geschäftsführung für jede Organisationseinheit sogenannte Risikobeauftragte benannt. Diese Risikobeauftragten sind für die ihnen zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement der Trianel GmbH deckt neben den originären Risikomanagement-Aufgaben zusätzlich die Compliance-Funktion ab. Um sicherzustellen, dass Compliance-Risiken rechtzeitig identifiziert und Regelverstöße verhindert werden, wurde bei Trianel ein Compliance-Management-System ausgestaltet und weiterentwickelt. Die zentrale Compliance-Stelle wird in ihrer Ausübung durch Compliance-Feld-Delegierte in verschiedenen Organisationseinheiten unterstützt. Für den regelmäßigen Austausch aller Compliance-Funktionsträger ist ein Compliance-Komitee eingerichtet.

Über die Umsetzung und den Anpassungsbedarf des Risikomanagementsystems berät das Risikokomitee der Trianel GmbH regelmäßig. Darüber hinaus ist das Risikokomitee in spezifische Fragestellungen wie z. B. die Erarbeitung von Lösungs- und Entscheidungsvorlagen bei neuen risikorelevanten Fragestellungen, Markt- und Produktfreigaben, Geschäftspartnerfreigaben im Rahmen von Know-Your-Customer-Prozessen, Limitvergaben für Handelspartner und die Zuteilung des Risikokapitals auf Risikobereiche eingebunden.

Das Risikomanagementsystem entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Da die Trianel GmbH als Dienstleister für die Trianel Finanzdienste GmbH tätig ist, finden die für Finanzdienstleister geltenden Normen und Verordnungen auch für das Risikomanagement der Trianel GmbH Anwendung. Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems werden durch die Interne Revision, die bedarfsweise von Revisionsdienstleistern unterstützt wird, sowie durch externe, von den Gesellschaftern beauftragte Auditoren überwacht.

Risikomanagementprozess

Die professionelle Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses bei der Trianel GmbH umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Aggregation, Steuerung und Überwachung von Risiken sowie die interne und externe Berichterstattung.

Zur Gewährleistung einer systematischen Risikoidentifikation wurden verschiedene Risikobereiche und -felder definiert. Diese stellen Beobachtungsbereiche dar, aus denen Risiken für die Trianel GmbH erwachsen können. Bestandteil der Risikoerkennung ist es ebenfalls, Interdependenzen zwischen Risiken zu identifizieren.

Die Risikosteuerung umfasst sämtliche Maßnahmen und Instrumente, erkannte Risiken zu vermeiden, zu vermindern, überzuwälzen oder aber auch gewisse (Rest-)Risiken bewusst einzugehen. Der Steuerungszeitraum wird dabei von den zugrunde liegenden Risiken bestimmt. Den Rahmen für die Risikosteuerung bilden die Risikotragfähigkeit der Trianel GmbH sowie die daraus abgeleitete Bereitstellung von Risikokapital. Die Höhe des freigegebenen Risikokapitals wird durch die Gesellschafterversammlung auf Vorschlag der Geschäftsführung festgelegt. Die interne Risikokapitalallokation sowie die Verteilung auf die in diesem Zusammenhang definierten Risikobereiche Markt-, Kredit-,

operationelle und sonstige Risiken werden durch die Geschäftsführung genehmigt. Um die Wirksamkeit der eingerichteten Maßnahmen zur Risikosteuerung zu beurteilen, findet innerhalb der Risikoüberwachung ein kontinuierlicher Abgleich zwischen der angestrebten und der tatsächlich gemessenen Risikosituation statt. Höhe und Verteilung des freigegebenen Risikokapitals werden in diesem Zusammenhang regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Über die aktuelle Ergebnis-, Liquiditäts- und Risikosituation sowie die getroffene bilanzielle Vorsorge werden interne und externe Adressaten regelmäßig informiert. Häufigkeit sowie Art und Umfang der Berichterstattung variieren je nach Risikoart und -bedeutung. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung wurden im Berichtsjahr quartalsweise über die aktuelle Ergebnis-, Liquiditäts- und Risikolage informiert.

Die konkrete Phasenausgestaltung des Risikomanagementprozesses wird für jedes Risikofeld dokumentiert und regelmäßig auf Aktualisierungsbedarf hin überprüft.

3.2 Risikobereiche und Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken der Trianel GmbH werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses den nachfolgend aufgeführten Risikobereichen zugeordnet:

Marktrisiken

Marktrisiken können die Ergebnissituation der Trianel GmbH in Form von Marktpreisschwankungen und Veränderungen der Marktliquidität sowie durch Mengenabweichungen maßgeblich beeinflussen.

Marktrisiken durch Preisschwankungen ergeben sich beispielsweise durch offene Positionen. Diese entstehen, wenn das Volumen der Kaufgeschäfte gleichartiger Produkte größer oder kleiner als das der Verkaufsgeschäfte ist. Das diesbezügliche Marktrisiko ist durch die Höhe dieser Differenz und die mögliche Ausprägung der Preisschwankung bestimmt. Aufgrund der Vertriebs- und Handelsaktivitäten des Unternehmens sowie der Anteile an Kraftwerken und an dem Gasspeicher in Epe sind insbesondere Marktpreisentwicklungen und offene Positionen in den Commodities Strom, Gas, Kohle und CO₂ für den Unternehmenserfolg relevant.

Sinkt das Angebot an bestimmten Produkten oder die Nachfrage nach diesen, nimmt deren Handelbarkeit ab und die so genannte Marktliquidität sinkt. Dadurch entsteht für die Trianel GmbH das Risiko, dass noch offene Positionen nur eingeschränkt oder nur zu schlechteren Konditionen geschlossen werden können. Zur Risikominimierung werden Volumenlimitierungen für bestimmte Produkte und Zeiträume eingesetzt, deren Einhaltung arbeitstäglich überwacht wird.

Werden physische Liefergeschäfte auf Basis von prognostizierten Erzeugungs- oder Verbrauchsmengen abgeschlossen, können Abweichungen zwischen der tatsächlichen physischen Erfüllung sowie der geplanten Menge auftreten und zu offenen Positionen führen. Abweichungen von der Prognose müssen ausgeglichen werden und bewirken somit zusätzliche Kosten. Weitere Mengenänderungen können durch Ausfälle oder Einschränkungen von physischen Lieferungen, z. B. infolge von Erzeugungs-, Transport- oder Speicherkapazitätsausfällen, auftreten. Maßnahmen wie die regelmäßige Aktualisierung der Prognoseganglinien, Vereinbarung von Toleranzbändern in Kombination mit einer Übertragung des Risikos bei Überschreitung der Toleranzen auf Dritte sowie Optimierungen auf Grundlage der jeweils aktuellsten Prognose reduzieren diese Risikoart.

Zur Risikomessung und -limitierung offener Terminpositionen wird unter anderem die arbeitstägliche Berechnung der Risikokennzahl Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer definierten Haltedauer eingesetzt. Dies bedeutet, dass der Verlust durch eine offene Position innerhalb der Haltedauer mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent den ermittelten Wert nicht überschreitet. Der Value-at-Risk wird sowohl mandatspezifisch für einzelne Assets als auch für die Handelspositionen ermittelt und überwacht.

Ergänzt wird die Risikoberichterstattung um so genannte Stresswerte. Mittels Stresstests werden die Auswirkungen von extremen Marktsituationen auf die Portfoliowerte untersucht. Als Ergebnis wird der Verlust angegeben, der in einem angenommenen Worst-Case innerhalb der Haltedauer zu erwarten ist.

Zusätzlich wird zur Bewertung offener Spot- und Ausgleichsenergiepositionen der Profit-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent berechnet. Bei diesem Verfahren wird die mögliche Wertverschlechterung ermittelt, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent innerhalb des Betrachtungszeitraums nicht überschritten wird.

Im Großhandelsgeschäft führen durch Marktpreisänderungen ausgelöste Marginzahlungen zu Schwankungen im Cashflow des Unternehmens. Bei der Trianel GmbH wird das damit verbundene Liquiditätsrisiko mittels Positionssteuerung limitiert, arbeitstäglich überwacht und im Rahmen der Liquiditätssteuerung berücksichtigt. Zur Risikomessung wird unter anderem die Berechnung des Liquidity-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und definierten Haltedauern eingesetzt. Dies bedeutet, dass die maximale Liquiditätsveränderung durch Marktpreisschwankungen innerhalb der Haltedauern mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent den ermittelten Wert nicht überschreitet. Mittels Stresstests werden zudem Auswirkungen von extremen Marktpreisschwankungen auf den prognostizierten Cashflow simuliert. Zur Absicherung des Liquiditätsbedarfes werden die notwendigen liquiden Mittel und mögliche Schwankungsbreiten darüber hinaus auch im mittel- bis langfristigen Zeithorizont fortlaufend prognostiziert und bei Bedarf durch Liquiditätsreserven ausgeglichen.

Die potenziellen Risiken werden von der Trianel GmbH durch verbindliche Markt- und Produktfreigabeprozesse zusätzlich begrenzt. Darüber hinaus werden produkt-, portfolio- und portfoliogruppenbezogene Verlustlimite festgelegt.

Limitsystematiken, eingesetzte Messmethoden sowie die Limite einzelner Portfolios und Produkte sind als Anlage zum Risikohandbuch dokumentiert.

Die aktuellen Portfoliowerte sowie Ergebnis- und Cashflow-Erwartungen werden regelmäßig und, soweit notwendig, arbeitstäglich ermittelt und berichtet. Die verwendeten Methoden und Annahmen werden unter anderem im Rahmen des Clean-Backtestings regelmäßig überprüft und bei Bedarf modifiziert.

Kreditrisiken

Bei außerbörslichen Energiehandelsgeschäften (OTC) ist die Trianel GmbH anders als bei Börsentransaktionen dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre vertraglichen Erfüllungspflichten bezüglich Lieferung oder Zahlung einer Commodity nicht oder nur verspätet einhalten.

Zur Begrenzung dieser Risiken muss jeder potenzielle Geschäftspartner eine Due-Diligence-Prüfung (Know-Your-Customer-Prozess) positiv durchlaufen. Zusätzlich setzt die Trianel GmbH ein mehrstufiges Bewertungssystem zur Bonitätsklassifizierung (Rating) ihrer Handelspartner ein. Hierbei werden auch extern verfügbare Informationen, z. B. Einschätzungen von Ratingagenturen, berücksichtigt. Das individuell eingeräumte Handelslimit wird in Abhängigkeit von dieser Bonität und dem für das Adressenausfallrisiko insgesamt vorgehaltenen Risikokapital vergeben.

Darüber hinaus werden von Geschäftspartnern Sicherheiten gestellt, die den Handlungsspielraum für die Durchführung von Geschäften erhöhen bzw. im Falle eines Ausfalles eines Geschäftspartners des Unternehmens schadensmindernd eingesetzt werden können.

Die Einhaltung der eingeräumten Kreditlinien wird durch die arbeitstägliche Ermittlung der Kreditrisiken sowie die verbleibenden Handlungsspielräume je Geschäftspartner überwacht und im Rahmen des Standardrisikoreportings berichtet.

Zusätzlich wird regelmäßig das Risiko aus dem Gesamtkreditportfolio simuliert. Basierend auf Ausfall- und Preisänderungsszenarien geben die Quantile der resultierenden Verteilung Aufschluss über das erwartete Kreditrisiko im jeweiligen Betrachtungszeitraum.

Operationelle und sonstige Risiken

Als operationelle und sonstige Risiken werden insbesondere Risiken aus den Bereichen Recht, Personal, Prozesse und Systeme bezeichnet.

Unter rechtlichem Risiko verstehen wir, dass ein Vertrag oder eine Gruppe von Verträgen nicht die von der Trianel GmbH gewünschten rechtlichen Positionen beinhalten. Hierzu gehört z. B. auch die vertragliche Umsetzung von aus Liquiditätsgesichtspunkten geeignet gestalteten Zahlungskonditionen. Darüber hinaus ist die Unsicherheit zu berücksichtigen, dass (unvorhersehbare) Änderungen rechtlicher oder regulatorischer Rahmenbedingungen negative Auswirkungen auf die Erreichung geplanter Unternehmensziele haben und dadurch Schaden entstehen kann. Diesen Risiken begegnet die Trianel GmbH z. B. durch die Einbindung der eigenen Rechtsabteilung in alle relevanten Vorgänge, die oben beschriebenen verbindlichen Markt- und Produktfreigabeprozesse und die weitestmögliche Verwendung von standardisierten Verträgen.

Darüber hinaus werden Weiterentwicklungen von geschäftsrelevanten gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen fortlaufend beobachtet und, soweit zweckmäßig und möglich, über die Mitarbeit in den entsprechenden Verbänden mitgestaltet. Dazu wurden im Jahr 2014 die Bewertung und das Management dieser Risiken weiter ausgebaut. So begegnet die Trianel GmbH dem stetig wachsenden Umfang regulatorischer Vorgaben unter anderem mit einer eigenen Organisationseinheit Compliance & Marktregulierung, die in 2014 personell weiter verstärkt wurde. Im Rahmen des durch die Trianel GmbH geleisteten Trendscoutings werden zudem politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, aber auch regulatorische Entwicklungen intensiv analysiert, um frühzeitig Chancen und Risiken dieser Entwicklungen erkennen und darauf reagieren zu können; die aktive und zielgerichtete Teilnahme am politischen Diskurs wird maßgeblich durch die Präsenz des Berliner Büros der Trianel GmbH unterstützt.

Risiken für die Trianel GmbH ergeben sich in diesem Zusammenhang insbesondere aus der EU-weiten Verschärfung von Regularien für das Energiehandelsgeschäft. Sowohl die „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR) und die „Regulation on Wholesale Energy Market Integrity and Transparency“ (REMIT) als auch die Überarbeitung der europäischen Finanzmarktdirektive MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) stellen einen veränderten rechtlichen Rahmen dar, welcher in 2014 und den Folgejahren zu weitreichenden Anforderungen und Pflichten in Bezug auf Organisation, Prozesse und Systeme sowie die notwendige Ressourcenausstattung geführt hat und weiter führen wird. So soll beispielsweise mittels der 2011 erlassenen EU-Verordnung REMIT der Missbrauch von Marktmacht (Insiderhandel und Marktmanipulation) auf den Energiemärkten unterbunden werden. Hierzu führt REMIT ein umfassendes Marktüberwachungsregime ein, welches eine vollständige Meldung aller Transaktions- und Fundamentaldaten fordert und die Energiemarktteilnehmer dazu verpflichtet, Insiderinformationen zu veröffentlichen.

In diesem Zusammenhang werden auch die Portfolios und Mittelbedarfe wiederkehrend überprüft und adjustiert sowie Produkte und Prozesse über hierfür zusammengestellte Projektteams den Regulierungsvorgaben folgend angepasst.

Der Unternehmenserfolg wird zudem maßgeblich durch spezifisches Fachwissen sowie das Engagement und die Kontakte der Mitarbeiter mitbestimmt. Durch flache Hierarchien, abteilungsübergreifende Arbeit und ein hohes Maß an Eigenverantwortung können Mitarbeiter ihre Qualifikationen optimal nutzen. Die Weiterentwicklung aller Mitarbeiter sowie der frühzeitige Aufbau von Nachwuchspotenzialen sollen die nachhaltige Erreichung angestrebter Unternehmensziele unterstützen.

Um ein wirksames Risikomanagement zu ermöglichen, besteht eine organisatorische Trennung von solchen Bereichen, Stellen und Funktionen, die Risiken im Rahmen ihrer Tätigkeit eingehen, und solchen, welche die eingegangenen Risiken überwachen, gegebenenfalls limitieren und berichten. Die konkrete Ausgestaltung des Risikomanagementsystems, insbesondere bezogen auf Inhalte, Verantwortlichkeiten, Prozesse, Berichtspflichten und Dokumentationserfordernisse, ist im Risikohandbuch des Unternehmens dokumentiert. Weiteren Organisations- und Prozessrisiken begegnet die Trianel GmbH darüber hinaus mit verbindlichen Regeln und Prozessbeschreibungen, unter anderem dokumentiert im Organisationshandbuch und in der Compliance-Richtlinie. Die Einhaltung der genannten Regelungen wird durch unabhängige Prüf- und Berichtswege sowie durch die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips sichergestellt.

Die Kommunikations- und Informationssysteme sind für die Geschäftsprozesse der Trianel GmbH von zentraler Bedeutung. Dabei sind insbesondere die Aspekte IT-Security, Datensicherheit und Datenschutz zu berücksichtigen. Neben der allgemeinen Sicherung von Applikationen und Daten im IT-Netzwerk verpflichten Rahmenverträge und Service-Level-Agreements IT-Dienstleister, die gewünschten Anforderungen zu gewährleisten. Alle Mitarbeiter der Trianel GmbH wurden gemäß § 5 Bundesdatenschutzgesetz auf die zu beachtenden Vorschriften bezüglich des Datenschutzes hingewiesen und auf das Datenschutzgeheimnis verpflichtet. Ein IT-Sicherheits- und Datenschutzbeauftragter ist bestellt. In Bezug auf IT-Sicherheitsthemen findet eine regelmäßige Sensibilisierung der Mitarbeiter über Schulungsmaßnahmen und das Intranet statt. Entsprechende Regelungen sind auch Bestandteil der Unternehmensrichtlinien.

Sonstige Risiken bestehen insbesondere durch mögliche Planabweichungen bei Beteiligungsunternehmen und/oder der Entwicklung von Asset-Projekten. Um mögliche Risiken managen zu können, wurden entsprechende (Risiko-)Controlling- und Auditprozesse eingerichtet, die laufend weiterentwickelt werden. Die Projekte stellen für die Beteiligten in der Planungsphase Optionen dar. Die mögliche Nichtausübung durch Verzicht auf Übergang in die Realisierungsphase und der damit möglicherweise verbundene notwendige Abschreibungsbedarf sind Teil der Geschäftsstrategie der Trianel GmbH. Dies findet in der Risikokalkulation Berücksichtigung. Hierbei werden die Risikokapitalvorgaben seitens der Gesellschafter eingehalten und überwacht. Darüber hinaus werden wesentliche Einzelrisikopositionen, z. B. die Vergabe von Darlehen an Beteiligungsgesellschaften, nur nach fallbezogenem Beschluss der Gesellschafterversammlung der Trianel GmbH eingegangen.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen Forderungen, flüssige Mittel und Finanzanlagen. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen zum Rückzahlungsbetrag bewertete Verbindlichkeiten. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte in der Bilanz gibt das maximale Ausfallrisiko für die genannten Positionen an. Sollten hier Ausfallrisiken bestehen, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Von der Trianel GmbH werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Marktrisiken eingesetzt. Dabei dürfen beispielsweise finanzielle Swaps und Futures mit Bezug auf Energie oder Emissionszertifikate zum Einsatz kommen. Darüber hinaus werden zur Sicherung von Bankdarlehen Finanzinstrumente in Form von Zinsswap-Vereinbarungen eingesetzt. Für die Geschäfte mit Finanzinstrumenten sind Risikorichtlinien entsprechend den Ausführungen zum Risikomanagementsystem vorgegeben.

3.3 Gesamtaussage zur Risikosituation

Eine Bestandsgefährdung aufgrund von Einzelrisiken oder des Gesamtrisikos lag auch 2014 nicht vor. Vielmehr wurden die Eigenkapitalbasis und die Risikoabdeckung durch Eigenkapital sowie die Liquiditätsspielräume weiter ausgebaut. Für Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit wurde bilanzielle Vorsorge getroffen.

Kern der Geschäfts- und Risikostrategie ist ein profitables Wachstum bei Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Marktrisiken werden dementsprechend nach aktueller Einschätzung analog zur Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in den Folgejahren moderat ansteigen.

Trotz der im Vergleich zu den Vorjahren rückläufigen Bonität auch bei öffentlichen Unternehmen gilt bezüglich der Adressenausfallrisiken die Einschätzung, dass das auf kommunale Stadtwerke als Kunden fokussierte Geschäftsmodell der Trianel GmbH auch derzeit mit einer nur niedrigen Insolvenzgefahr verbunden ist.

Die Risikokategorie der operationellen und sonstigen Risiken wird voraussichtlich auch zukünftig insbesondere durch Risiken aus Asset-Projekten und Beteiligungen sowie durch Risiken aus regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen dominiert. Aufgrund der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten sowie bestehender und gegebenenfalls zunehmender politischer Unwägbarkeiten wird auch hier ein Anstieg des Risikos in den Folgejahren erwartet.

E. Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Energie im In- und Ausland mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken. Zu diesem Zweck darf die Gesellschaft folgende Aufgaben wahrnehmen:

1. Handel mit

- a. Energie (Strom, Gas, Öl, Kohle),
- b. Energiederivaten und energiebezogenen Finanzderivaten
(i. S. d. Kreditwesengesetzes [KWG]: Eigengeschäfte),
- c. auf die Versorgung bezogenen Finanzprodukten wie Wetterderivaten
und Emissionszertifikaten (i. S. d. KWG: Eigengeschäfte)

2. Vertrieb von Energie

3. Erbringung von beratenden und sonstigen entgeltlichen Dienstleistungen im unmittelbaren Bereich der Energieversorgung

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Die im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass wir dem unserer gesellschaftsvertraglichen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zweck voll gerecht wurden.

Aachen, den 31.03.2015

Trianel GmbH

Sven Becker

Dr. Jörg Vogt

Geschäftsführung der Trianel GmbH

Jahresabschluss der Trianel GmbH

92 Bilanz

94 Gewinn- und
Verlustrechnung

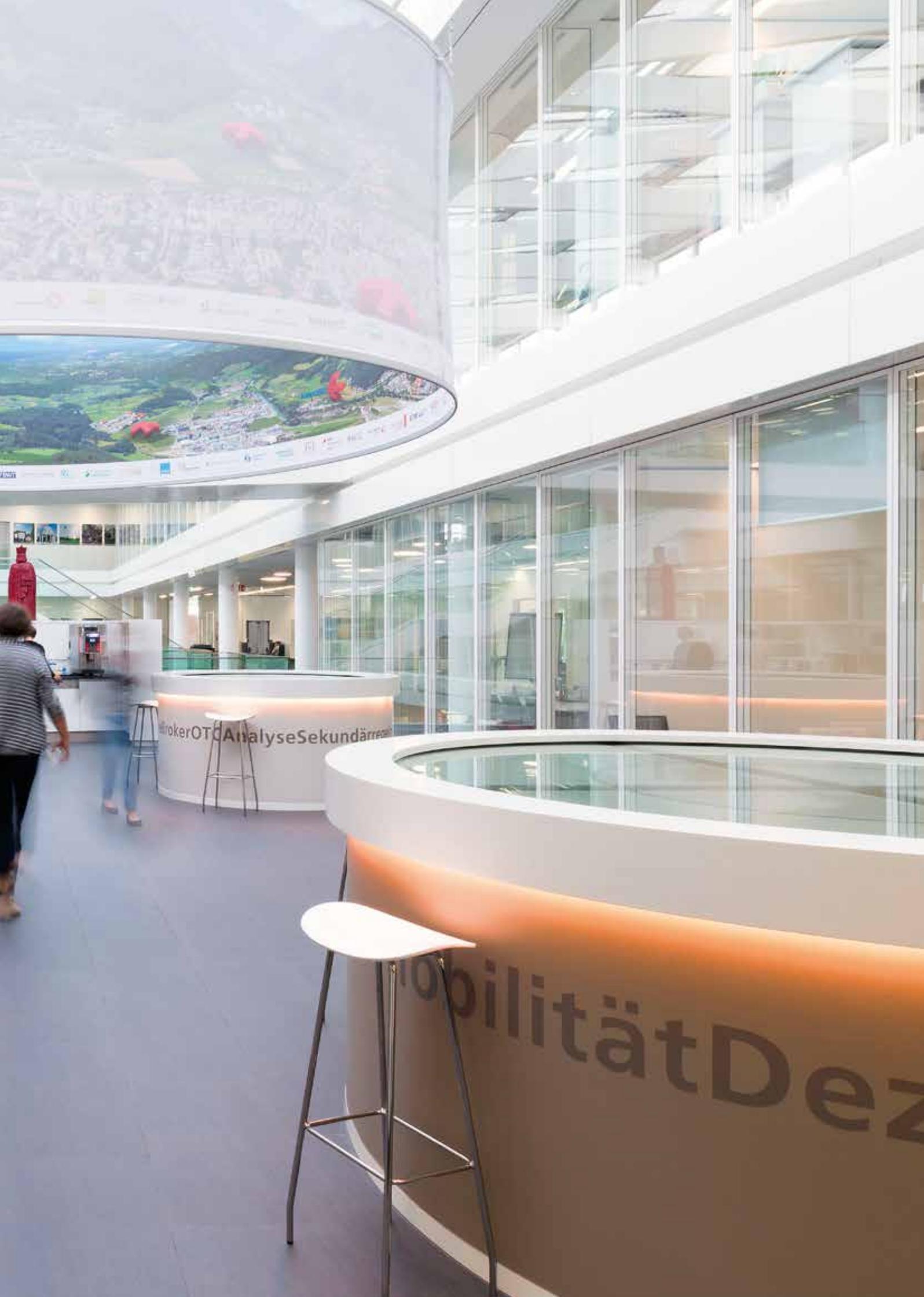
95 Anhang

110 Entwicklung
des Anlagevermögens

112 Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers

Risikomanagement Beschaffungspartnerschaft

Umsetzung



rokerOTC
Analyse
Sekundärres

Mobilität
Dez

Bilanz

zum 31. Dezember 2014

Aktiva

in €	31.12.2014	31.12.2013
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1.790.517,50	2.503.893,50
2. Geleistete Anzahlungen	577.200,00	353.900,00
	2.367.717,50	2.857.793,50
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	19.421.397,00	107.745,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.775,00	0,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.576.203,00	944.904,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	12.472.489,05
	21.022.375,00	13.525.138,05
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.852.027,57	2.852.027,57
2. Beteiligungen	26.574.058,69	25.713.744,33
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.198.794,39	21.214.871,94
4. Sonstige Ausleihungen	25.472,16	30.748,90
	61.650.352,81	49.811.392,74
	85.040.445,31	66.194.324,29
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Handelswaren	4.168.982,98	3.542.090,30
	4.168.982,98	3.542.090,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.833.357,05	66.960.656,52
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.845.148,87	2.720.079,09
3. Forderungen gegen Gesellschafter	36.668.331,71	35.140.488,68
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.034.205,21	25.404.681,85
5. Sonstige Vermögensgegenstände	27.711.731,36	43.738.767,43
	156.092.774,20	173.964.673,57
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	57.643.025,76	54.416.621,06
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	4.984.873,28	4.289.004,96
	307.930.101,53	302.406.714,18

Passiva

in €	31.12.2014	31.12.2013
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	20.152.575,00	20.120.575,00
Nennbetrag eigener Anteile	0,00	-168.000,00
Ausgegebenes Kapital	20.152.575,00	19.952.575,00
II. Kapitalrücklage	26.129.469,24	25.808.469,24
III. Rücklage wegen eigener Anteile	0,00	168.000,00
IV. Gewinnrücklagen, andere Gewinnrücklagen	39.078.543,01	38.431.543,01
V. Jahresüberschuss	5.184.500,77	2.102.800,15
	90.545.088,02	86.463.387,40
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Pensionsrückstellungen	59.710,00	150.789,00
2. Sonstige Rückstellungen	43.988.790,50	46.999.197,68
	44.048.500,50	47.149.986,68
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.501.001,09	34.074.864,56
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	495.611,34	495.611,34
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96.077.877,38	91.443.958,76
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	80.574,27	62.756,72
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.370.547,63	21.563.400,61
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.656.761,78	11.917.622,13
7. Sonstige Verbindlichkeiten	19.330.146,72	7.002.127,63
	170.512.520,21	166.560.341,75
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.823.992,80	2.232.998,35
	307.930.101,53	302.406.714,18

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

in €	2014	2013
1. Umsatzerlöse	1.779.577.324,81	2.026.274.584,94
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	-19.918.372,28
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	106.486,82	149.575,42
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.926.264,99	5.879.690,52
5. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Waren	1.738.061.906,62	1.959.541.744,80
	1.738.061.906,62	1.959.541.744,80
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	22.929.149,16	21.233.815,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.452.348,90	3.431.124,42
	26.381.498,06	24.664.940,02
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.511.983,99	1.622.113,13
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	1.000.000,00	620.000,00
	3.511.983,99	2.242.113,13
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.031.024,23	19.804.225,67
	3.623.663,72	6.132.454,98
9. Erträge aus Beteiligungen	709.987,37	289.170,32
10. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	1.663.822,15	1.356.628,62
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	601.287,05	1.325.410,01
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.838.331,48	901.624,36
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.006.801,17	4.874.852,34
	1.806.626,88	-1.002.019,03
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.430.290,60	5.130.435,95
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	242.547,83	3.024.944,80
17. Sonstige Steuern	3.242,00	2.691,00
18. Jahresüberschuss	5.184.500,77	2.102.800,15

Anhang

für das Geschäftsjahr 2014

1. Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften in Verbindung mit den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz im Anhang gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die wesentlichen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Anhang gesondert erläutert.

Für eine bessere Darstellung der Ertragslage werden Umsatzerlöse und Materialaufwendungen von eigengeschäftlichen Handelsgeschäften saldiert ausgewiesen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen wurden planmäßig linear und oder degressiv entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter vorgenommen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen, Abschreibungen und zuzüglich Zuschreibungen bewertet. Unverzinsten Zinsforderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit einem restlaufzeitadäquaten Marktzins abgezinst. Die Beurteilung der Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwerts und der Gesellschafterdarlehen der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG wurde aufgrund der engen vertraglichen Verknüpfung von Beteiligung und Darlehen in einer zusammengefassten Betrachtungsweise vorgenommen.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Niederstwertabschreibungen angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert, erforderliche Wertberichtigungen wurden berücksichtigt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden, sofern nicht ein fester Euro-Umrechnungskurs besteht, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Verbuchung umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag auftretende Gewinne und Verluste aus Währungskursänderungen sind gemäß § 256a HGB berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel sind mit dem Nominalwert bilanziert.

Der Ansatz des gezeichneten Kapitals erfolgt zum Nennwert.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden eigene Anteile im Nennwert von 168 T€ veräußert. Durch den Verkauf erhöhten sich die Gewinnrücklagen um 647 T€.

Mit Gewinnverwendungsbeschluss vom 4. Juli 2014 wurde beschlossen, den vollen Jahresüberschuss 2013 in Höhe von 2.103 T€ auszuschütten.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit geleisteten Dienstzeiten erdient worden ist. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,62 Prozent und entspricht damit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine angenommene Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren (Stand: 31. Oktober 2014). Darüber hinaus wurde der Rententrend mit 1 Prozent berücksichtigt. Der Gehaltstrend wurde aufgrund der vertraglichen Grundlagen nicht berücksichtigt. Das Wahlrecht des Artikels 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde nicht in Anspruch genommen.

Bei den Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend Rechnung getragen worden. Die Rückstellungen sind zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag passiviert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit einem restlaufzeitadäquaten Marktzins abgezinst.

Das Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern wird nicht in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zur Bewertung der physischen Handelsgeschäfte werden die gebuchten und schwebenden Geschäfte sowie die Gasvorräte grundsätzlich, d. h. im Falle der Nutzung der Möglichkeit zur Bildung einer bilanziellen Bewertungseinheit, mit den zu den Portfolios Asset Strom, Handel, Vertrieb Strom und Vertrieb Gas zugehörigen finanziellen Geschäften in einer jeweils jahresweisen Betrachtung zusammengefasst.

Zur Sicherung von Bankdarlehen und Fremdwährungsgeschäften werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die mit den Schuldposten je eine Bewertungseinheit bilden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel, der als gesonderte Anlage dem Anhang beigefügt ist.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.852.028,57 € entfallen auf:

Gesellschaft	Sitz	Höhe der Beteiligung in %	Beteiligungs-buchwert in €	Eigenkapital in €	Jahresergebnis in €
Trianel Finanzdienste GmbH	Aachen	100	2.500.000	2.500.000	0*
Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH	Aachen	100	25.000	37.679	2.064
Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH	Aachen	100	25.000	214.026	23.615
Trianel Kraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH	Aachen	100**	25.000	113.039	12.650
Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH	Aachen	100	25.000	34.070	1.062
Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH	Aachen	100	25.000	114.915	12.654
Trianel Service GmbH	Aachen	100	194.031,57	152.710	-9.424
Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG	Aachen	100	32.996	61.978	-20.045

* Zwischen der Trianel Finanzdienste GmbH und der Trianel GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

** Die Anteile werden der Trianel GmbH wirtschaftlich zu 100 Prozent zugerechnet.

Beteiligungen mit mindestens dem fünften Teil der Anteile im Besitz der Trianel GmbH:

Gesellschaft	Sitz	Höhe der Beteiligung in %	Beteiligungsbuchwert in €	Eigenkapital in €	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in €
GESY Green Energy Systems GmbH	Berlin	24,9	378.480	2.089.255 *	73.652 *
Trianel Energie B.V.**	Maastricht, NL	100	1	— **	— **

* Stand: 31.12.2013.

** Die Trianel Energie B.V. hat mit Datum vom 27. Dezember 2012 einen Insolvenzantrag gestellt und erstellt daher keinen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012. Der Beteiligungsbuchwert wurde somit bis auf einen Erinnerungswert von 1 € abgeschrieben.

3.1.1 Umlaufvermögen

Das Vorratsvermögen betrifft im Wesentlichen eingespeicherte Gasmengen und CO₂-Zertifikate.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten überwiegend Ansprüche aus Strom- und Gaslieferungen, die mit gleichartigen Verbindlichkeiten in Höhe von 209.422 T€ (Vj.: 160.805 T€) verrechnet wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit 551 T€ (Vj.: 1.037 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Darüber hinaus sind in den Forderungen hauptsächlich Kostenumlagen enthalten. Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten mit 36.307 T€ (Vj.: 34.783 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Mit den Forderungen wurden gleichartige Verbindlichkeiten in Höhe von 13.258 T€ (Vj.: 5.281 T€) verrechnet.

Die Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aus Energielieferungen und der Erbringung von Dienstleistungen resultieren. Mit den Forderungen wurden gleichartige Verbindlichkeiten in Höhe von 0 T€ (Vj.: 915 T€) verrechnet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit dem Energiehandel, darunter nicht verfügbare Bankguthaben in Höhe von 4.839 T€, Vorsteuer, die erst im Folgejahr abzugsfähig ist, in Höhe von 4.658 T€ sowie Marginzahlungen in Höhe von 1.413 T€. Weiterhin sind in den sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 6.345 T€ enthalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf Ertragsteuererstattungsansprüche für die Veranlagungszeiträume 2013 und 2014 sowie auf Gewerbesteuererstattungsansprüche des Veranlagungszeitraums 2010.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig, mit Ausnahme von Forderungen aus dem Smart-Metering-Geschäft in Höhe von 42 T€ sowie sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 1 T€.

3.2 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 43.989 T€ (Vj.: 46.999 T€) beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 7.761 T€ (Vj.: 9.911 T€), die im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für den Bezug von Energie sowie den Personalbereich betreffen.

Ansonsten sind Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 36.228 T€ (Vj.: 37.085 T€) enthalten. Zum Bilanzstichtag wurden Drohverlustrückstellungen für unsere Asset-Positionen in Höhe von 35.541 T€ (Vj.: 31.423 T€) passiviert. Für die durch die Insolvenz der Trianel Energie B.V. aus dem Marktzugangsgeschäft entstandenen offenen Positionen bestehen noch Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Bezugsgeschäften in Höhe von 679 T€.

3.3 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten langfristige Bankdarlehen und abgegrenzte Zinsen.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betreffen Abschlagszahlungen von B2B-Kunden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezügen und Beratungsleistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich aus Energielieferungen ergeben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 388 T€ (Vj.: 374 T€) und aus Sozialversicherungen in Höhe von 300 T€ (Vj.: 121 T€) enthalten.

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.14 Gesamt	31.12.14 Restlaufzeiten			31.12.13 Restlaufzeit
		Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Vorjahr bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.501.001,09	1.939.001,14	7.628.133,36	14.933.866,59	9.606.831,27
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	495.611,34	495.611,34	0,00	0,00	495.611,34
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96.589.546,43	96.589.546,43	0,00	0,00	91.443.958,76
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	80.574,27	80.574,27	0,00	0,00	62.756,72
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.370.547,63	18.370.547,63	0,00	0,00	21.563.400,61
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	11.656.761,78	11.656.761,78	0,00	0,00	11.917.622,13
Sonstige Verbindlichkeiten	19.330.146,72	15.742.512,72	234.667,00	3.352.967,00	3.423.577,63
Verbindlichkeiten insgesamt	171.024.189,26	144.874.555,31	7.862.800,36	18.286.833,59	138.513.758,46

3.4 Bewertungseinheiten/Derivative Finanzinstrumente

Von der Möglichkeit zur Bildung von bilanziellen Bewertungseinheiten (BWE) gemäß § 254 HGB wurde in unten angegebenem Umfang Gebrauch gemacht. Die Wirksamkeit wird durch Messung der physischen Lieferäquivalente bzw. durch die Einhaltung vorgegebener Regeln wie beispielsweise von VaR-Limiten im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems nachgewiesen.

Das operative Geschäft der Trianel GmbH wird in so genannten Mandaten geführt und gesteuert. Die Steuerung über die Mandate schließt nicht aus, dass innerhalb der Mandate in Teilportfolios einzelne Vertragsgruppen separat dargestellt und bewertet werden, um bedarfsweise eine höhere Auflösung sowie Delegation von Teilaufgaben zu ermöglichen. Die nicht unter eine BWE zu fassenden Positionen im Mandat Asset Strom sind unter bilanziellen Gesichtspunkten nach den klassischen Regeln zu bewerten. Hier wurden für negative Bewertungssalden in einer jahresbezogenen Betrachtung Drohverlustrückstellungen (DVR) gebildet.

Die Betragsangaben zu den über BWE abgesicherten Risiken und zu dem über eine Saldierung begrenzten Verlustausweis sind theoretische Größen, da hier sämtliche Einzelgeschäfte bewertet werden, während durch die mandatsbezogene Steuerung offene Handelspositionen jederzeit angemessen begrenzt werden.

Im Einzelnen bestehen zum Bilanzstichtag nachfolgende BWE:

3.4.1 BWE Mandat Asset Strom

In dieser BWE sind die Anteile der bestehenden Verträge im Zusammenhang mit unseren Beteiligungen an Kraftwerksgesellschaften mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen.

In der BWE 2015 sind Grundgeschäfte in Höhe von 21.875 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 9.377 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 6.011 T€ für 2015 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2015 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 8.873 T€ gebildet. In der BWE 2016 sind Grundgeschäfte in Höhe von 22.208 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 3.268 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 4.432 T€ für 2016 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2016 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 8.163 T€ gebildet. In der BWE 2017 sind Grundgeschäfte in Höhe von 22.260 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 869 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 4.524 T€ für 2017 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2017 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 8.052 T€ gebildet.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Spread-sicherung in den jeweils betrachteten Jahren aus.

3.4.2 BWE Mandat Handel

In dieser BWE sind die bestehenden Energiegroßhandelsgeschäfte mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen.

In der BWE 2015 sind Grundgeschäfte in Höhe von 1.371.614 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 1.399.746 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 162.083 T€ für 2015 abgesichert. In der BWE 2016 sind Grundgeschäfte in Höhe von 260.917 T€ sowie Sicherungsgeschäfte

in Höhe von 261.183 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 18.914 T€ für 2016 abgesichert. In der BWE 2017 sind Grundgeschäfte in Höhe von 42.317 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 42.478 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 1.342 T€ für 2017 abgesichert.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Sicherungsbeziehungen in den jeweils betrachteten Jahren aus.

3.4.3 BWE Mandat Vertrieb Strom

In dieser BWE sind die bestehenden Stromverträge mit Kunden mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen.

In der BWE 2015 sind Grundgeschäfte in Höhe von 653.766 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 649.104 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 95.288 T€ für 2015 abgesichert. In der BWE 2016 sind Grundgeschäfte in Höhe von 189.975 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 189.464 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 15.210 T€ für 2016 abgesichert. In der BWE 2017 sind Grundgeschäfte in Höhe von 33.242 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 32.150 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 1.132 T€ für 2017 abgesichert.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Sicherungsbeziehungen in den jeweils betrachteten Jahren aus.

3.4.4 BWE Mandat Vertrieb Gas

In dieser BWE sind die bestehenden Gasverträge mit Kunden mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen.

In der BWE 2015 sind Grundgeschäfte in Höhe von 26.964 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 25.893 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 4.881 T€ für 2015 abgesichert. In der BWE 2016 sind Grundgeschäfte in Höhe von 3.030 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 2.843 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe

von 437 T€ für 2016 abgesichert. In der BWE 2017 sind Grundgeschäfte in Höhe von 437 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 394 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 56 T€ für 2017 abgesichert.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Sicherungsbeziehungen in den jeweils betrachteten Jahren aus.

3.4.5 BWE Mandat Portfolio Einzelhedges

Im Portfolio Einzelhedges sind sich gegenüberstehende Ein- und Verkaufsgeschäfte für das Lieferjahr 2015 pärcchenweise abgebildet. Die jeweils zugehörigen Geschäfte wurden zu BWE zusammengefasst. Die Grundgeschäfte sowie die Sicherungsgeschäfte der als BWE behandelten Lieferkontrakte belaufen sich jeweils auf 117.948 T€. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 7.823 T€ abgesichert.

3.4.6 Zinssatzswaps

Von der Möglichkeit zur Bildung von Bewertungseinheiten wurde in vollem Umfang Gebrauch gemacht. Als Methode zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Im Einzelnen bestehen zum Bilanzstichtag vier Mikro-Hedges aus je einem Grundgeschäft und einem Sicherungsgeschäft. Die vier Grundgeschäfte werden als aus Darlehensverträgen resultierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 5.219 T€ (Vj.: 6.310 T€) bilanziert, während die vier Sicherungsgeschäfte in Form von derivativen Finanzinstrumenten (Zinssatzswaps) als schwebende Geschäfte nicht bilanziert werden. Die Darlehensverbindlichkeiten werden mit dem 6-Monats-EURIBOR zzgl. 75, 90 oder 100 Basispunkten verzinst, die Zinssatzswaps tauschen einen erhaltenen Zins in Höhe des 6-Monats-EURIBORs gegen einen zu zahlenden unveränderlichen Zinssatz in Höhe von 3,26 Prozent, 4,35 Prozent, 4,88 Prozent und 5,09 Prozent. Abgesichert wird das aus Zinssatzschwankungen resultierende Zinsänderungsrisiko.

Von der Trianel GmbH wurden die folgenden nicht bilanzierten derivativen Finanzinstrumente abgeschlossen:

- Zinssatzswap (186 T€)

Mit diesem Geschäft wird, beginnend mit dem 4. Mai 2005, eine zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von anfänglich 3.710 T€ in eine festverzinsliche Verbindlichkeit getauscht und somit gegen Marktschwankungen gesichert. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Mai 2015. Der beizulegende Zeitwert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts zum 31. Dezember 2014 –3 T€.

- Zinssatzswap (336 T€)
Mit diesem Geschäft wird, beginnend mit dem 13. Juli 2006, eine zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von anfänglich 1.680 T€ in eine festverzinsliche Verbindlichkeit getauscht und somit gegen Marktschwankungen gesichert. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Juli 2016. Der beizulegende Zeitwert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts zum 31. Dezember 2014 -17 T€.
- Zinssatzswap (3.400 T€)
Mit diesem Geschäft wird, beginnend mit dem 27. Mai 2008, eine zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von anfänglich 6.000 T€ in eine festverzinsliche Verbindlichkeit getauscht und somit gegen Marktschwankungen gesichert. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Juni 2023. Der beizulegende Zeitwert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts zum 31. Dezember 2014 -678 T€.
- Zinssatzswap (1.297 T€)
Mit diesem Geschäft wird, beginnend mit dem 17. Juli 2008, eine zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von anfänglich 2.288 T€ in eine festverzinsliche Verbindlichkeit getauscht und somit gegen Marktschwankungen gesichert. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Juni 2023. Der beizulegende Zeitwert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts zum 31. Dezember 2014 -271 T€.

Die Marktwerte wurden nach der Barwertmethode ermittelt. Danach werden alle zukünftigen Zahlungen, sowohl auf der festen als auch auf der variablen Seite der Zinsswaps, auf den Bewertungstag abgezinst. Die Ermittlung der Zahlungen auf der variablen Seite erfolgt auf Basis der Terminzinssätze, die sich aus der aktuellen Zinsstrukturkurve ergeben.

Den Marktwertveränderungen der Derivate stehen entsprechende gegenläufige Marktwertveränderungen der Grundgeschäfte gegenüber.

3.5 Latente Steuern

Aus den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Finanzanlagen und sonstigen Rückstellungen bestehen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen werden. Diese Differenzen führen zu einer aktiven latenten Steuer. Bei der Ermittlung der aktiven Steuer wird ein Steuersatz von 32,45 Prozent angesetzt.

Es wird das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht genutzt und daher keine aktive latente Steuer bilanziert.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Die Bruttoumsätze abzüglich Stromsteuer gliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

Geschäftsfeld	31.12.2014		31.12.2013	
	Umsatz in T€	Umsatz in %	Umsatz in T€	Umsatz in %
Strom (unsaldiert)	2.277.063	79,0 %	2.456.787	81,4 %
Saldierung	-903.634	82,0 %	-817.120	82,4 %
Strom	1.373.429	77,2 %	1.639.667	84,8 %
Gas (unsaldiert)	463.264	16,1 %	431.392	14,3 %
Saldierung	-177.391	16,1 %	-169.901	17,1 %
Gas	285.873	16,1 %	261.491	12,9 %
Zertifikatehandel (unsaldiert)	29.520	1,0 %	17.881	0,6 %
Saldierung	-20.319	1,8 %	-4.431	0,5 %
Emissionshandel	9.201	0,5 %	13.450	0,6 %
Kohle (unsaldiert)	73.824	2,6 %	27.644	0,9 %
Saldierung	0		0	
Kohle	73.824	4,1 %	27.644	1,4 %
Dienstleistungen (unsaldiert)	37.376	1,3 %	84.200	2,8 %
Saldierung	0		0	
Dienstleistungen	37.376	2,1 %	84.200	4,2 %
Summe (unsaldiert)	2.881.047	100,0 %	3.017.904	100,0 %
Summe (Saldierung)	-1.101.344	100,0 %	-991.452	100,0 %
Summe (saldiert)	1.779.703	100,0 %	2.026.452	100,0 %

Im Geschäftsjahr wurden Kundenskonti in Höhe von 125 T€ (Vj.: 177 T€) gewährt. Diese wurden in der Aufstellung nicht berücksichtigt.

Die periodenfremden Umsätze betragen 5.255 T€ (Vj.: 2.225 T€).

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 4.869 T€ (Vj.: 1.568 T€) im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 1.265 T€ (Vj.: 679 T€) enthalten.

4.3 Materialaufwand

Der periodenfremde Materialaufwand beträgt 5.155 T€ (Vj.: 1.661 T€).

4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand betrifft im Durchschnitt 324 (Vj.: 304) Angestellte. In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 127 T€ (Vj.: 242 T€) sowie periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 20 T€ (Vj.: 4 T€) enthalten.

4.5 Abschreibungen

Die Abschreibungen in Höhe von 3.512 T€ betreffen mit 1.000 T€ außerplanmäßige Abschreibungen auf das Optionsrecht zur Beteiligung am geplanten Gas- und Dampfturbinenkraftwerk am Standort Krefeld.

4.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 79 T€ (Vj.: 183 T€) sowie Aufwendungen aus Währungsumrechnungen in Höhe von 1.066 T€ (Vj.: 397 T€) enthalten.

4.7 Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens

In den Erträgen aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens in Höhe von 601 T€ (Vj.: 1.325 T€) sind Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von 0 T€ (Vj.: 0 T€) enthalten.

4.8 Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen in Höhe von 5.007 T€ (Vj.: 4.875 T€) sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen bzw. aus der Abzinsung von Forderungen in Höhe von 2.257 T€ (Vj.: 2.057 T€) enthalten.

4.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen des Berichtsjahres entfallen mit 817 T€ (Vj.: 2.790 T€) auf Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag. Des Weiteren sind Erträge für Vorjahre aus Körperschaftsteuer in Höhe von 206 T€ (Vj.: 49 T€ Aufwendungen) und aus Gewerbesteuer in Höhe von 369 T€ (Vj.: 186 T€ Aufwendungen) angefallen.

5. Sonstige Angaben

5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	In T€	In T€
Verpflichtungen aus Stromlieferverträgen	1.863.713	(1.529.275)
Davon gegenüber Gesellschaftern	299.432	(236.776)
Verpflichtungen aus Gaslieferverträgen	140.953	(125.271)
Davon gegenüber Gesellschaftern	27.094	(21.092)
Verpflichtungen aus Emissionszertifikaten	21.999	(16.834)
Davon gegenüber Gesellschaftern	315	(315)
Verpflichtungen aus Kohleswaps	7.188	(7.021)
Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen	2.187	(279)
Verpflichtungen aus Zertifikaten	126	(20)
Verpflichtungen aus Währungsgeschäften	524	(524)

() = Davon fällig in 2015

5.2 Haftungsverhältnisse

Zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG und der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG hat die Trianel GmbH ihre Geschäftsanteile einschließlich Dividenden an diesen Gesellschaften sowie an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH an Kreditinstitute verpfändet.

5.3 Abschlussprüferhonorar

Die Angaben erfolgen gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Trianel GmbH.

5.4 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2014 folgende Personen an:

- Bernhard Wilmert, Bochum, Sprecher der Geschäftsführung der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (Vorsitzender),
- Waldemar Opalla, Diepholz, Geschäftsführer der Stadtwerke EVB Huntetal GmbH (stellvertretender Vorsitzender),
- Dr. Christian Becker, Aachen, Mitglied des Vorstands der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft,
- Matthias Berz, Ulm, Geschäftsführer der SWU Energie GmbH,
- Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge, Köln, Direktor des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (gewähltes sachverständiges Mitglied des Aufsichtsrates),
- Dr. Ulf Böge, Meckenheim, Präsident des Bundeskartellamtes a. D. (gewähltes sachverständiges Mitglied des Aufsichtsrates),
- Günter Bury, Fulda, Geschäftsführer der RhönEnergie Fulda GmbH,
- Stefan Fritz, Kaufbeuren, Geschäftsführer der Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, bis 30. Juni 2014,
- Dr. Achim Grunenberg, Lünen, Geschäftsführer der Stadtwerke Lünen GmbH,
- Michael Hegel, Köln, Bankkaufmann (gewähltes sachverständiges Mitglied des Aufsichtsrates),
- Christoph Hüls, Detmold, Geschäftsführer der Stadtwerke Detmold GmbH,
- Michael Lucke, Wiggensbach/Ermengerst, Geschäftsführer der Allgäuer Überlandwerk GmbH,

- Jürgen Schöffner, Lübeck, Geschäftsführer der Stadtwerke Lübeck Holding GmbH, seit 1. Juli 2014,
- Dr. Leonhard Schitter, Salzburg, Mitglied des Vorstandes der Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation,
- Marco Westphal, Bonn, Geschäftsführer der Stadtwerke Bonn GmbH,
- Thomas Zarembo, Jena, Geschäftsführer der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden wie im Vorjahr 33 T€ als Aufwandsentschädigungen durch die Trianel GmbH erstattet.

5.5 Geschäftsführung

Zum Bilanzstichtag waren Herr Dipl.-Volkswirt Sven Becker (Sprecher) und Herr Dr. Jörg Vogt (Dipl.-Verwaltungswissenschaftler) Geschäftsführer der Gesellschaft.

Auf die Angabe der gewährten Gesamtbezüge für die Tätigkeit der Geschäftsführer im Geschäftsjahr wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

5.6 Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 7729 veröffentlicht.

Aachen, den 31. März 2015

Trianel GmbH

Sven Becker

Dr. Jörg Vogt

Geschäftsführung der Trianel GmbH

Entwicklung des Anlagevermögens

im Geschäftsjahr 2014

in €	Anschaffungskosten					Stand 31.12.2014
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	
A. ANLAGEVERMÖGEN						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	7.755.704,10	645.267,47	0,00	11.060,40	120.900,00	8.510.811,17
2. Geleistete Anzahlungen	353.900,00	350.100,00	0,00	5.900,00	-120.900,00	577.200,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	8.109.604,10	995.367,47	0,00	16.960,40	0,00	9.088.011,17
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	112.756,06	7.425.667,98	0,00	0,00	12.302.580,85	19.841.004,89
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	26.639,53	0,00	0,00	0,00	26.639,53
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.674.095,27	1.346.374,75	0,00	2.067.837,52	169.908,20	3.122.540,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.472.489,05	0,00	0,00	0,00	-12.472.489,05	0,00
Summe Sachanlagen	16.259.340,38	8.798.682,26	0,00	2.067.837,52	0,00	22.990.185,12
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.162.026,57	0,00	0,00	0,00	0,00	3.162.026,57
2. Beteiligungen	25.713.744,33	1.621.784,76	0,00	761.470,40	0,00	26.574.058,69
3. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	21.214.871,94	19.128.190,05	438.000,96	8.582.268,56	0,00	32.198.794,39
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	30.748,90	43,01	0,00	5.319,75	0,00	25.472,16
Summe Finanzanlagen	50.121.391,74	20.750.017,82	438.000,96	9.349.058,71	0,00	61.960.351,81
Summe Anlagevermögen	74.490.336,22	30.544.067,55	438.000,96	11.433.856,63	0,00	94.038.548,10

Abschreibungen					Buchwerte	
Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
5.251.810,60	1.479.543,47	11.060,40	0,00	6.720.293,67	1.790.517,50	2.503.893,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	577.200,00	353.900,00
5.251.810,60	1.479.543,47	11.060,40	0,00	6.720.293,67	2.367.717,50	2.857.793,50
5.011,06	414.596,83	0,00	0,00	419.607,89	19.421.397,00	107.745,00
0,00	1.864,53	0,00	0,00	1.864,53	24.775,00	0,00
2.729.191,27	615.979,16	1.798.832,73	0,00	1.546.337,70	1.576.203,00	944.904,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.472.489,05
2.734.202,33	1.032.440,52	1.798.832,73	0,00	1.967.810,12	21.022.375,00	13.525.138,05
309.999,00	0,00	0,00	0,00	309.999,00	2.852.027,57	2.852.027,57
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.574.058,69	25.713.744,33
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.198.794,39	21.214.871,94
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.472,16	30.748,90
309.999,00	0,00	0,00	0,00	309.999,00	61.650.352,81	49.811.392,74
8.296.011,93	2.511.983,99	1.809.893,13	0,00	8.998.102,79	85.040.445,31	66.194.324,29

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Trianel GmbH, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 28. April 2015

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den Öffentlichen Sektor
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

zur Mühlen
Wirtschaftsprüfer

Kopp
Wirtschaftsprüfer



Jahresabschluss des Konzerns

114 Konzernbilanz

116 Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2014

Aktiva

in €	31.12.2014	31.12.2013
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.790.517,50	2.503.893,50
2. Geleistete Anzahlungen	577.200,00	353.900,00
	2.367.717,50	2.857.793,50
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.421.397,00	107.745,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.775,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.576.203,00	944.904,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	12.472.489,05
	21.022.375,00	13.525.138,05
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	378.480,00	378.480,00
2. Beteiligungen	26.195.578,69	25.335.264,33
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.198.794,39	21.214.871,94
4. Sonstige Ausleihungen	25.472,16	30.748,90
	58.798.325,24	46.959.365,17
	82.188.417,74	63.342.296,72
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Handelswaren	4.168.982,98	3.542.090,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.368.628,07	67.352.286,38
2. Forderungen gegen Gesellschafter	38.380.558,04	36.879.681,33
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	221.584,32	221.998,36
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.054.117,98	25.398.921,03
5. Sonstige Vermögensgegenstände	27.650.687,77	43.753.387,59
	155.675.576,18	173.606.274,69
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	61.975.230,65	58.591.989,30
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	4.984.965,28	4.289.096,96
	308.993.172,83	303.371.747,97

Passiva

in €	31.12.2014	31.12.2013
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	20.152.575,00	20.120.575,00
Nennbetrag eigene Anteile	0,00	-168.000,00
Ausgegebenes Kapital	20.152.575,00	19.952.575,00
II. Kapitalrücklagen	26.129.469,24	25.808.469,24
III. Rücklage wegen eigener Anteile	0,00	168.000,00
IV. Gewinnrücklagen	39.403.778,80	38.679.092,93
V. Konzernjahresüberschuss	4.893.936,69	2.180.486,02
	90.579.759,73	86.788.623,19
B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG	32.533,90	32.533,90
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Pensionsrückstellungen	59.710,00	150.789,00
2. Steuerrückstellungen	361,27	375,03
3. Sonstige Rückstellungen	44.175.646,70	47.193.963,22
	44.235.717,97	47.345.127,25
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.501.001,09	34.074.864,56
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	495.611,34	495.611,34
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96.910.797,53	91.899.234,66
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.399.813,54	21.563.400,61
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0,00	1.396.716,26
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.656.761,78	10.520.905,87
7. Sonstige Verbindlichkeiten	19.357.183,15	7.021.731,98
davon aus Steuern: 412.791,59 € (i. Vj.: 401.361,37 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 299.593,25 € (i. Vj.: 120.986,75 €)		
	171.321.168,43	166.972.465,28
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	2.823.992,80	2.232.998,35
	308.993.172,83	303.371.747,97

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

in €	2014	2013
1. Umsatzerlöse	1.836.941.192,50	2.059.728.728,58
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	-19.918.372,28
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	106.486,82	149.575,42
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.950.731,42	5.950.581,21
5. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.793.400.451,86	-1.991.293.260,30
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-23.122.225,48	-21.433.483,87
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.468.040,88	-3.444.671,88
	-26.590.266,36	-24.878.155,75
7. Abschreibungen		
a) Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.511.983,99	-1.622.113,13
b) Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-1.000.000,00	-620.000,00
	-3.511.983,99	-2.242.113,13
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.172.126,23	-19.906.520,72
9. Erträge aus Beteiligungen	391.925,30	276.172,48
10. Erträge aus anderen Wertpapieren	601.287,05	1.325.410,01
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.839.643,27	901.807,34
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.007.082,23	-4.875.367,10
	-174.226,61	-2.371.977,27
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.149.355,69	5.218.485,76
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Tatsächlicher Steueraufwand	-251.943,00	-2.904.912,88
b) Latente Steuern	0,00	-130.253,86
	-251.943,00	-3.035.166,74
15. Sonstige Steuern	-3.476,00	-2.833,00
16. Konzernjahresüberschuss	4.893.936,69	2.180.486,02

Impressum

Trianel GmbH

Krefelder Straße 203

52070 Aachen

Germany

Fon +49 241 413 20-0

Fax +49 241 413 20-300

info@trianel.com

www.trianel.com

Konzept, Layout, Text und Satz

IR-One AG & Co., Hamburg

www.ir-1.com

Druck

ms-press GmbH, Aachen





Trianel GmbH

Krefelder Straße 203
52070 Aachen
Germany

www.trianel.com

